

Volksstimme

Stapeldruck 20 Blätter

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Wauß, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Br. Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 2294 bis 2297. — Postzeitungsliste Seite 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 15 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen 8 Pf., Werbeständer 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Druckpreis der Zeitung: Monats 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Erfüllungsort Magdeburg. Postkonto 122 Magdeburg.

Nr. 55

Magdeburg, Sonntag den 4. März 1928

39. Jahrgang

Eine Skandal-Lawine

Mit einem Skandalen fing's an. Im August des vorigen Jahres. In der Presse der Linken wurde von Gerüchten gesprochen, wurden Andeutungen gemacht, erfolgten Mitteilungen. Alles vorsichtig, alles bedingt, alles mit Wenn und Aber versehen. Alle Anfragen rankten sich um die Berliner Filmgesellschaft Phöbus. Jedoch das Reichswehrministerium machte der beginnenden „Pressekampagne“, wie sich Groener weniger geschmackvoll und zutreffend, als militärisch erhaben ausdrückt, mit einem kategorischen Dementi ein Ende. „Niemaals ist an eine Filmgesellschaft ein Kredit oder eine Subvention gegeben worden.“ Damals waren erst drei oder vier oder fünf Millionen in das nationalistiche Phöbus-Geschäft gesteckt worden. Trotzdem dementierte man frisch und frech drauflos. Die Öffentlichkeit, die Regierung und das Parlament wurden glatt belogen.

Der Verantwortliche hieß damals Geßler. Es ist nicht anzunehmen, sondern von der Hand zu weisen, daß er gelogen hat. Vielmehr darf man sich sicher voraussagen, daß wie alle andern Instanzen, so auch der vorgelegte Minister belogen und hinteres Licht geführt worden ist. Die Wirtschaft, die unter dem Bürgerblock eingerissen, wird mit einem Scheinwerfer blitzartig beleuchtet.

Auf das energische eindeutige Dementi hin schwieg die Presse betroffen. Sollte sie hinteres Licht geführt worden, sollten die ihr gemachten Angaben frei erfunden sein? Einige Monate lang war Ruhe um den Phöbus. Die Schuldigen im Wehrministerium und in der Marine triumphierten. Sie hatten das Preßgefindel erledigt. So glaubten sie.

Aber die Wahrheit hat eine unangenehme Eigenschaft: sie reißt sich immer wieder empor, so oft und so gründlich sie auch zu Boden getreten werden mag.

Im Herbst ging das Gerücht und Geflüster wieder los. Immer mehr und immer deutlichere Angaben und Anfragen. Allmählich wurde das öffentlich vorgelegene Material so stark, daß die Marineleitung durch das Wehrministerium eingestehen mußte. Dies und das und nach einiges. In zähem öffentlichem Kampfe wurde ein Zugeständnis nach dem andern erzielt. Schließlich mußte der Kanzler Marx auf der Tribüne des Parlaments zugestehen, daß schwere Verstöße gegen das Kapitän's Lohnmännchen vorgekommen seien; er mußte strenge Untersuchung zusagen und die Einrichtung einer kommenden Kontrollinstanz für die Marineleitung zur Beruhigung in Aussicht stellen.

Die Untersuchung durch den Sparkommissar Saemisch hat stattgefunden. Das Ergebnis ist dem Kanzler ausgehändigt worden. Das Kabinett Marx weigert sich aber, das Aktenstück der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Am Donnerstag hat der Haushaltsausschuß des Reichstags beschlossen, die sofortige Zuleitung des Berichts zu fordern. Darauf am Nachmittag Kabinettsitzung und der Beschluß, sich mit dem seit Wochen an Schickas erkrankten Reichskanzler in Verbindung zu setzen, und die Bitte an den Haushaltsausschuß, die Erörterung der Phöbus-Affäre um einige Tage zu verschieben. Das Kabinett Marx stellt es so dar, wie wenn der Saemisch-Bericht eine Privatfahde des Kanzlers sei. Die Regierung weiß, daß davon keine Rede ist; aber sie benutzt die Krankheit ihres Chefs, um einige Tage Zeit zu gewinnen. Niemand ist ihr eine Schickas so gelegen gekommen wie diese.

Warum die anfängliche Weigerung und danach die Verzögerung um einige Tage? Die Regierung deutet den Grund selber an. Sie spricht von der „politischen Bedeutung“ der Angelegenheit und sagt, daß ihrwegen der Kanzler „besonderen Wert darauf legt, ihre parlamentarische Erledigung auch weiterhin in engstem Einvernehmen mit ihm persönlich erfolgen“ zu lassen. Politische Bedeutung? Ein Kapitän Lohmann, der offenbar sonst nicht oder nur ungenügend beschäftigt wurde, hat aus irgendeinem geheimen Fonds oder aus andern öffentlichen Quellen verschiedene Millionen in ein Filmunternehmen gesteckt, um nationalistiche Propaganda zu treiben. Das Geld ist verloren und der Lohmann wird als Seeoffizier wahrscheinlich auch verloren sein. Woher kommt da die politische Bedeutung der Angelegenheit? Von außen betrachtet sollte man denken, daß es sich um einen Einzelfall waghaltiger und geschäftsunbündiger Spekulation mit öffentlichen Mitteln handelt. Ein Einzelfall aber hat keine allgemeine politische Bedeutung.

Sollte man denken! Die Dinge liegen aber anders und viel tiefer. Erstens einmal bewegt sich die verlorne Summe nicht mehr um fünf oder sechs Millionen herum, wie Marx in seiner Erklärung annahm, sondern ist inzwischen nicht nur auf zehn oder zwölf, sondern auf achtundzwanzig oder

Vor der Genfer Ratstagung

Behandlung der Räumungsfrage?

Am Montag tritt der Völkerbundsrat zusammen. Die Außenminister einer großen Zahl bedeutender Staaten geben sich bei dieser Gelegenheit in Genf ein Stelldichein. Außer Stresemann, Briand und Chamberlain wird auch der Außenminister Polens, Jaleski, in Genf erwartet. Diese Tatsache gibt Gelegenheit zu allerlei Kombinationen. So schreibt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ unter Hinweis darauf, daß nur verhältnismäßig geringfügige Angelegenheiten bei der bevorstehenden Ratstagung in Genf zur Verhandlung stünden, und daß trotzdem Chamberlain in Begleitung des bisherigen Votschafters in Berlin und neuernannten ständigen Untersekretärs im Foreign Office in Genf erscheinen werde: „Bisher waren weder Chamberlain noch Briand von ihren Hauptberatern in Genf begleitet. Die gleichzeitige Anwesenheit der permanenten Leiter der drei großen Auswärtigen Ämter bei der bevorstehenden Genfer Tagung bedeutet wahrscheinlich die Erörterung anderer Fragen als der auf der Völkerbundstagesordnung verzeichneten, möglicherweise des Problems der Rheinlandräumung. Vor den französischen und den deutschen Wahlen wird wohl keine endgültige Abmachung über diesen Punkt zustande kommen, aber die Grundlage für eine künftige Regelung dieses schwierigen Problems könnte wenigstens teilweise gelegt werden. In diesem Falle würde die Anwesenheit Lindsays für Chamberlain von größtem Werte sein.“

Die Behauptung, daß nur unwichtige Fragen in Genf zur Debatte stehen, stimmt ja nun nicht ganz; denn die ungarischen Fragen — Dr. Hans Wehberg behandelte sie gestern an dieser Stelle ausführlich — sind gewiß nicht von untergeordneter Bedeutung für Europa. Immerhin ist sehr wahrscheinlich, daß auch über die Räumungsfragen gesprochen werden wird; denn keine Frage ist so aktuell wie diese. Aber auch an keiner Frage kann so gut demonstriert werden, wie groß die Bedeutung der kommenden Wahlen ist. Keiner der interessierten Außenminister will sich schon jetzt festlegen; denn keiner weiß, wie die Parlamente ausfallen werden, die durch die Neuwahlen des Jahres 1928 zustande kommen. —

Der neue englische Rheinlandkommissar

Wb. London, 3. März. Nach dem „Daily Express“ wird in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen angenommen, daß der Posten eines britischen Rheinlandkommissars in Koblenz Lord Chisholm angeboten worden würde, obwohl er erst im Januar nach Kopenhagen berufen wurde. —

Abreise der Delegationen

Der Teil der deutschen Delegation für die Tagung des Völkerbundsrates, der sich in Berlin aufhielt, ist Freitag abend gegen 1/9 Uhr nach Genf abgereist, und zwar Geheimrat v. Dirksen, der die Danziger Fragen be-

arbeitet, Gesandter v. Freitag, dessen Arbeitsgebiet die Kulturangelegenheiten umfaßt, außerdem noch Geheimrat v. Friedberg für die Saarfragen und der Reichspresseschef Dr. Bethlin sowie Legationsrat Redhammer. Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär v. Schubert werden von der Riviera direkt nach Genf reisen. —

Der englische Außenminister wird heute auf der Durchreise nach Genf in Paris mit Briand einen kurzen Meinungsaustausch über die Tagesordnung der bevorstehenden Genfer Ratstagung haben. Briand selbst reist erst am Sonntag vormittag nach Genf ab.

Der polnische Minister des Auswärtigen, Jaleski, und die polnische Delegation für die Genfer Ratstagung sind am Freitag abend von Warschau abgereist. Zum Abschied hatten sich das diplomatische Korps sowie die drei gegenwärtig in Warschau weilenden polnischen Gesandten Ratel, Szembek und Okencki eingefunden. —

Modellvertrag für Schiedsverträge

Genf, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Redaktionskomitee der Genfer Sicherheitskommission und eine von diesem Redaktionskomitee gebildete Juristenkommission haben am Donnerstag und Freitag mehrstündige Sitzungen abgehalten. Soviel bekannt ist, hat man in diesen Sitzungen einen Modellvertrag für Schlichtungs- und Schiedsgerichtsverträge ausgearbeitet, bestehend aus vier Gruppen.

Der Modellvertrag soll sowohl als Muster für Verträge zwischen zwei Ländern wie zwischen mehreren Ländern dienen. Dagegen konnte man sich noch nicht über die neue Formulierung eines Sicherheitsmodellvertrages einigen. Dieser Vertrag wird Sonnabend und Montag von der Juristenkommission genau formuliert werden. Es ist in dieser Frage bereits eine Formel gefunden worden, die Deutschland die Annahme ermöglichen wird.

Der allgemeine Eindruck der Teilnehmer an den Sitzungen ist der, daß vor allen Dingen von französischer und deutscher Seite auf eine Kompromißformel hingearbeitet wird, so daß die Verhandlungen nicht ganz ergebnislos sind. Immerhin muß die für Sonnabend geplante Vollziehung wiederum verschoben werden. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Sicherheitskommission vor Mitte nächster Woche mit ihren Arbeiten fertig wird. —

3800 Saar-Bergleute entlassen

Die französische Verwaltung der Saargruben hat am Donnerstag 3800 Bergarbeiter entlassen. Diese Maßnahme steht im krassen Gegensatz zu der Politik der französischen Regierung im Kohlenbergbau Frankreichs. Dort versucht sie mit allen Mitteln eine Einschränkung der Produktion und die Entlassung von Arbeitern zu verhindern.

Wb. Saarbrücken, 3. März. Nach einer Meldung der Saarbrücker Landeszeitung hat nunmehr auch der Bischof von Trier in der Frage der Entlassung von 4000 Bergleuten bei den Saargruben die Initiative ergriffen und in Berlin seinen Einfluß für eine Hilfsaktion für die Bevölkerung des Saargebiets und für die Betroffenen des Trierer Bezirks geltend gemacht. —

dreißig Millionen gestiegen. Zweitens und hauptsächlich handelt es sich nicht mehr um einen einzelnen Phöbus-Skandal, sondern um eine Skandal-Lawine. Außer Phöbus werden Namen genannt wie diese: Kabis, Caspar, Berliner Bankverein, Sebera, Trajag, Hansa, Dabi und nicht zu vergessen die famose Speckgesellschaft Bacon Company in Berlin-Lichtenberg. Jeder einzelne Name bedeutet eine Tochter- oder Schwestergründung. Mit einer Spekulation ging's los, ein Du und folgte. Denn es wird angenommen, daß man noch nicht am Ende des Ratten-schwanzes angekommen ist. Daher die sprunghafte Steigerung von acht auf achtundzwanzig Millionen, die ebenfalls noch nicht das Ende bedeuten.

Die politische Bedeutung liegt nun darin, daß nicht nur Lohmann all die Korruption angezettelt, sondern darin, daß er Helfer und Mitwisser und Gönner gehabt, und daß dieser Kreis und ihre Bestrebungen nach innen und außen von ganz erheblichem Gewicht sind. Von so erheblichem Gewicht, daß die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, von einem „niedererschmetternden“ Eindruck spricht.

Die Richtung, in der die „politische Bedeutung“ zu suchen ist, hat der neue Wehrminister Groener am Freitag im Haushaltsausschuß mit den Worten angedeutet, daß er entschlossen sei, „mit allen derartigen illegalen (ungesetzlichen) Unternehmungen gründlich aufzuräumen“. Der Nachdruck liegt auf dem Wort „illegalen“. Groener deutet an, daß wir es in der Phöbus-Skandal-Lawine mit Unternehmungen einer schwarzen Marine zu tun haben.

Was unter der schwarzen Reichswehr zu verstehen ist, weiß jeder. Es hat Jahre gedauert, bis sie nach vielen Prozeßjahren ausgeräuchert worden ist. Ob bis zur letzten Wurzel, lassen wir dahingestellt. An ihrer Seite hat munter und bergnüt eine schwarze Marine ihr Unwesen getrieben. Eine „Pressekampagne“ hat das Verdienst, ihr Treiben allmählich in stetem Kampfe gegen die Dunkelmänner ans Licht gezogen zu haben. Groener hat alle Veranlassung, der Presse dankbar zu sein, anstatt von oben herab über ihre wichtige öffentliche Kontrolltätigkeit abzurteilen.

Mag sich die Regierung des Bürgerblocks sträuben, die volle Wahrheit wird an den Tag kommen müssen. Und dann wird die Schuld erörtert und abgewogen werden, die der Bürgerblock an dem Riesen-Skandal trägt. Er hat die Marineoffiziere sicher gemacht. Sie haben sich gesagt: unter seiner Herrschaft kann uns nichts passieren; und sie haben dann wild drauflos gerüftet. Kostenpunkt bisher 28 oder 30 oder noch mehr Millionen. Dazu die politische Aufwühlung des Volkes. Und einiges sonst noch.

Mehr wollen wir für heute nicht sagen. Das Mehr wird aber noch gesagt werden von einer Stelle aus, die eifrigen Staatsanwälten mit dem ominös gewordenen Landesverratsparagrafen unterm Arme nicht erreichbar ist.

Die Skandal-Lawine ist im Rollen. Sie wird zu Tale stürmen und unter sich begraben nicht nur einzelne Schuldige, sondern den ganzen sündigen Bürgerblock. —

Reichstagschluss am 31. März

Der Reichstag hat am 31. März in seiner abschließenden Sitzung die Beschlüsse über die Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes bis zum 30. September 1928 den Beweis zu führen, daß das Gesetz für die wachsende Landwirtschaft unerschwinglich sei.

Preussischer Landtag

In der Freitagssitzung des Landtags versuchten die Rechtsparteien in der zweiten und dritten Beratung des Gesetzes über die Verlängerung des Grundvermögenssteuergesetzes bis zum 30. September 1928 den Beweis zu führen, daß das Gesetz für die wachsende Landwirtschaft unerschwinglich sei.

In seiner Antwort stellte der Finanzminister Höpfer-Uffhoff fest, daß die Abänderungsanträge der Rechtsparteien zugunsten der Landwirtschaft einen Ausfall von 60 bis 70 Millionen Mark verursachen würden. Dabei nahm der Minister die Gelegenheit wahr, den Vertretern der landwirtschaftlichen Interessen eine Rechnung aufzumachen über die Summen, die von Staats wegen bisher für die Landwirtschaft ausgegeben worden sind.

Das Gesetz wurde dann mit den Stimmen der Regierungs- und Sozialdemokratischen Parteien und Kommunisten angenommen, ebenso das Gesetz über die Verlängerung der Hauszinssteuerverordnung.

In der zwischendurch vorgenommenen Abstimmung über die zum Innenetat gestellten Anträge wurde eine ganze Reihe sozialdemokratischer Anträge angenommen. So soll künftig die Bildung von Beamtenauschüssen bei der Polizei einheitlich vorgenommen werden. Die Lösung von Disziplinarstrafen ist so zu handhaben, daß keine Dienststelle mehr die gelösten Strafen feststellen kann.

Preussische Baugelder

Wie in den vergangenen Jahren, so hat das Preussische Staatsministerium auch jetzt wieder den Beschluß gefaßt, einen Teil der laufenden und der außerordentlichen Baumarbeiten für das Rechnungsjahr 1928 zur sofortigen Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme gestattet schon vor der Verabschiedung des Haushaltsgesetzes, bestimmte Baumaufträge zu geben und damit das aus keine noch nicht wieder vollbeschäftigte Baugewerbe anzugehen.

Die gesamten Staatsbaubauten erfordern für das Rechnungsjahr 1928 nach dem Ordinarium rund 29 Millionen Mark für Baumarbeiten und nach dem Extraordinarium rund 49 Millionen Mark für Bauten, zusammen 78 Millionen Mark. Dazu treten noch 10 Millionen für Vorebnung der noch aus der vorerwähnten Baubauten resultierenden Schäden, so daß insgesamt rund 88 Millionen Mark Ausgaben in Ansatz gebracht werden sind.

Für die Erwerbslosen

Am 31. März 1928 läuft die Geltungsdauer der Anordnung des Reichsarbeitsministeriums über Einführung der Krisenunterstützung folgende Interpellation eingebracht:

Am 31. März 1928 läuft die Geltungsdauer der Anordnung des Reichsarbeitsministeriums über Einführung der Krisenunterstützung folgende Interpellation eingebracht:

Die sozialdemokratische Fraktion hat bereits in einem Antrag vom 10. Februar 1928 gefordert, daß die Krisenunterstützung ohne zeitliche Abgrenzung sowohl den ausgeheuerten Arbeitslosen wie auch denen, die die Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung nicht erfüllt haben, in der Höhe der Arbeitslosenunterstützung gewährt wird.

Die Berliner Verhandlungen gescheitert

Ausdehnung des Kampfes

Der letzte Einigungsversuch zur Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie ist am Freitagabend nach 10-tägiger Verhandlung gescheitert. Die Unternehmer zeigen keinerlei Entgegenkommen, obwohl die Vertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes einen Weg zur Verständigung abzuwachen versuchten. Sie waren bereit, nicht unbedingt auf der Forderung der Arbeitslosigkeit zu bestehen, verlangten aber, daß für die Arbeitslosigkeit auch ein Tarifvertrag geschaffen werde, um den Werkzeugmachern bei ihrer wechselnden Arbeit gewisse Sicherheiten zu geben.

Die Unternehmer lehnten beide Forderungen ab, weil der Verband der Berliner Metallindustriellen grundsätzlich nichts von einem allgemeinen Tarif für Facharbeiter wissen wollte. Der Verband der Berliner Metallindustriellen stellt also seine reaktionären Grundzüge höher als die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie wird sich infolgedessen vom Sonnabend an zu einem ernstesten offenen Kampf gestalten.

Ein traurige Rolle spielen wiederum die Kommunistenführer, geführt von der „Roten Fahne“. Wie im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik fahren sie den Gewerkschaftsführern in die Parade, hegen und verleumden und suchen die Kampffront zu erschlaffen. Wie in Mitteldeutschland bleibt es aber auch nur beim Versuch. Eine am Freitag stattgefundene Versammlung der Funktionäre der gesamten Berliner Metallindustrie erklärte sich mit erdrückender Mehrheit mit der Taktik der Gewerkschaften einverstanden. Als der von der kommunistischen Partei beauftragte Diskussionsreferent die ihm in die Hand gedrückte Entschließung auf den Tisch der Versammlungsleitung niedergelegt hatte, lehnte die Versammlung mit erdrückender Mehrheit die Annahme dieses Präzedenzfalls ab und bekundete damit ihr Vertrauen zur Organisation.

100 000 „Stillgelegte“

Berlin, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem gestern die Einigungsverhandlungen im Berliner Metallarbeiterkonflikt endgültig gescheitert sind, teilen heute die Direktionen der größten

in fast allen Berufen zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß gibt und durch die bisherige Beschränkung der Krisenunterstützung auf sechs Berufsgruppen bereits zehntausende von Arbeitslosen aus der Krisenunterstützung ausgeschieden worden sind.

Der Reichsarbeitsminister bereit, von seiner Befugnis gemäß § 101 des Arbeitslosenversicherungs- und Arbeitsvermittlungsgesetzes Gebrauch zu machen und die Krisenunterstützung im Sinne des angeführten Antrags für alle Berufe und für die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit zuzulassen? —

Ämtliche Londoner Privatinspektanten

Der Ministerialdirektor im englischen Auswärtigen Amt Gregory ist auf dem Wege des Disziplinarverfahrens aus dem Dienste entlassen worden, weil er, wie kürzlich enthüllt wurde, auf Grund seiner amtlichen Kenntnisse privat spekuliert hätte. Gregory hatte sich dabei übrigens stark verpekuliert. Ein anderer höherer Beamter, C. Mallen, der vor Jahresfrist als Abgesandter der englischen Regierung nach Hankau eine Rolle spielte, hat ebenfalls seinen Abschied nehmen müssen. Endlich ist ein Dritter im Bunde, ein höherer Marineoffizier, um 3 Jahre zurückberufen worden. Der Bericht der Untersuchungsbehörde betont, daß es sich um Einzelfälle handle und der britische Beamtenkörper von diesen Vorgängen völlig unberührt bleibe.

Es war im Zusammenhang mit der Gregory-Affäre die Vermutung ausgesprochen worden, daß die Veröffentlichung des Sinowjew-Briefes und die Abendung der Prozeßnote an den damaligen Vorkämpfer Katowitz auf Betreiben Gregors erfolgt seien, der damit spekulative Absichten verfolgte hätte. Der Bericht spricht Gregory vor dem Verdacht frei, die treibende Kraft bei dieser Aktion gewesen zu sein, vielmehr habe der inzwischen verstorbene, damalige Unterstaatssekretär Sir Archibald Colquhoun gegen den Herr Gregory jene Aktion veranlaßt. MacDonald habe die Note an Katowitz genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Fakten des Sinowjew-Briefes erwiesen sei.

MacDonald behauptete vor Freiheitskämpfern die Richtigkeit dieser letzten Behauptung des Berichtes, aus der klar hervorgehe, wie unwahrhaftig das Argument der Konservativen im vergangenen englischen Wahlkampf gewesen sei.

Gregors Hausgehehn

Die bürgerliche Presse Londons hat in den letzten Tagen geheimnisvolle Andeutungen über die Identität und den Ver-

betriebe, nämlich die Zement-Fabrikanten, sowie die Siemens-Palast-Werke mit, daß infolge des Streiks der Werkzeugmacher die beiden Hauptbetriebe zum Stillstand kommen.

Von Montag früh an werden allein im Siemens-Mongern etwa 40 000 Mann nicht mehr beschäftigt werden können. Insgesamt dürften am Montag etwa 100 000 Berliner Metallarbeiter „Stillgelegt“ worden sein.

Protestaktion der Bankangestellten

In einer überfüllten Versammlung in den „Germania“-Sälen protestierten am Donnerstag die Berliner Bankangestellten gegen den Versuch der Bankleitungen, die Meinungs- und Pressfreiheit zu unterdrücken. Diese Kundgebung war zugleich ein Ausbruch des entlassenen Willens, für menschwürdige Arbeitsverhältnisse auch in den Bankhäusern zu kämpfen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Protest der Bankangestellten wirkungsvoll unterstützt und im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

„Auf Veranlassung des Reichsverbandes der Bankleitungen verbieten die Banken in Berlin und im Reich ihren Angestellten, die Zeitung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten im Betriebe zu verbreiten. Zum überhandnehmenden Angetriebe werden mit fruchtloser Entlassung bedroht, obwohl § 5 des Reichsarbeitsvertrags für das deutsche Bankgewerbe die Verteilung der regelmäßig erscheinenden Zeitungen der vertragschließenden Bankangestellten-Organisationen auch während der Arbeitszeit gestattet.“

Was gebietet die Reichsregierung zu tun, um auch den Bankangestellten das Recht der Meinungs- und Pressfreiheit und das Recht der Vereinigungsfreiheit gemäß Artikel 118 und 139 der Reichsverfassung zu gewährleisten?

Ist die Reichsregierung bereit, die Bankleitungen zur Einhaltung der Tarifgesetzgebung anzuhaltend? Beabsichtigt die Reichsregierung gesetzgeberische Maßnahmen vorzubereiten, um das durch die Reichsverfassung gewährleistete Recht der Gewerkschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben durch erhöhten Kündigungsschutz für ihre Vertrauensleute zu sichern? —

bleib der bei dem entlassenen Unterstaatssekretär Gregory 1924 beschäftigten Hausgehehn beruht, die seinerzeit schwer belastete Angaben über die Zusammenhänge zwischen der Veröffentlichung des Sinowjew-Briefes und den Valutaflektionen Gregors gemacht hat.

Der „Daily Herald“ vom Sonnabend erklärt nun mit der Begründung, daß diese sensationellen Meldungen dazu beitragen, die wirklich entscheidende Frage zu verdeutlichen, daß dem Blatte Name und Verbleib dieser ehemaligen Hausgehehn Gregors bekannt seien. Sie liege krank in einem Spital, habe jedoch ihren Rechtsanwalt gegenüber erklärt, vor einer offiziellen Untersuchungskommission unter Eid weitere Aufklärung zu geben.

Das Blatt der Arbeiterpartei erneuert gleichzeitig mit größtem Nachdruck seine Frage nach der Person, die seinerzeit den zur Prüfung seiner Echtheit dem Außenamt unterbreiteten Sinowjew-Brief der Redaktion der „Daily Mail“ übergeben hat.

Notizen

Spionage und Landesverrat. Das Reichsgericht verurteilte den früheren Flugzeugführer Muhlau aus Effen wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Spionage zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Muhlau hatte in den Jahren 1920 bis 1923 in Effen, Düsseldorf und andern Orten Nachrichten, die im Interesse des Staates geheimzuhaltend waren, den Franzosen übermitteln.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen. Minister Hermes hat Warschau verlassen. Das Ergebnis der Verhandlungen, die er während seines zweitägigen Aufenthalts mit Twardowski geführt hat, wird in einem heute ausgegebenen Kommuniqué mitgeteilt. Die Delegationsleiter sind übereingekommen, daß die volle Arbeit der Kommissionen am 15. März in Warschau wieder aufgenommen werden soll.

Vertagung der polnischen Antwort an Litauen. Wie die „Gazeta Poranna“ erfährt, wird die polnische Antwort auf die letzte litauische Note erst nach der Rückkehr Jalcis aus Genf erfolgen.

Spionage in der Kriegszeit? Am Freitag begann vor dem Pariser Schwurgericht ein Prozeß gegen den Belgier Jules C. Laperre, der des angeblichen Einverständnisses mit dem Feinde während des Weltkrieges angeklagt ist. Laperre, der in der ersten Zeit in den Reihen des belgischen Heeres gegen Deutschland kämpfte, soll nach seiner Gefangennahme in einem Konzentrationslager und später auch in Belgien Spionage getrieben haben.

Waffenlager in Portugal. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat die portugiesische Polizei in Opporto neue geheime Waffenlager entdeckt und zahlreiche Bomben, Handgranaten und Gewehre beschlagnahmt. Auch mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Verhafteten sollen ohne vorherige Aburteilung deportiert werden.

Kämpfe in Mexiko. In Zentralmexiko kam es in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wieder einmal zu schweren Auseinandersetzungen zwischen einem unter militärischer Führung stehenden Rebellentrupp und Regierungstruppen. In dem 16 Stunden andauernden Kampfe verloren die Aufständischen 74 Tote und große Bestände an Kriegsmaterial.

Die Spaltlinge in Norwegen. Der Führer der Kommunistischen Partei Norwegens, Schelud, ist am Freitag aus dieser Partei ausgetreten. Er begründet seinen Austritt damit, daß er gegen die Unterstützung der Arbeiterregierung gewesen sei, während die kommunistische Fraktion im Storching diese Regierung unterstützt habe. Mit dem Austritt von Schelud ist die kommunistische Partei Norwegens gespalten, da ihm ein großer Teil der kommunistischen Anhängerchaft folgen wird.

Depeschen

Seine Kleider mit Benzin begossen

Wb. Gölitz, 3. März. Seine Kleidung mit Benzin übergossen und angezündet hat in der vergangenen Nacht in der zweiten Stunde am Abend zum erstenmal auf dem Wilhelmplatz ein 24-jähriger Bankbote von hier. Schupobeamte, die den Vorgang bemerkten, eilten hinzu und erstickten die Flammen. Doch hatte der Unglückliche schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen. Mit einem Auto der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde er nach dem städtischen Krankenhaus geschafft, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Einsturz-Katastrophe

Zu. Düsseldorf, 3. März. Beim Abbruch eines früheren Fabrikgebäudes stürzte heute vormittag ein Träger aus dem vierten Stockwerk mit dem darunterliegenden Mauerwerk durch zwei Stockwerke hindurch in die Tiefe und rief drei Arbeiter mit sich. Während zwei Arbeiter mit nur leichten Verletzungen geborgen werden konnten, starb der dritte bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Polen im Wahlkampf

Disubtilis Schergen terrorisieren die Presse

Am Sonntag finden in Polen die Wahlen zum polnischen Parlament (Sejm) statt. Der Regierungsbund versucht, mit allen Mitteln — rücksichtslos wird die Polizeigewalt eingesetzt — eine Mehrheit für sich zu erpressen. Der ganze Wahlkampf steht im Zeichen der Zensur. Große weiße Flächen auf den Zeitseiten kennzeichnen die oppositionellen Blätter. Die „Gazeta Warszawska“ mußte am Freitag fünf Ausgaben drucken, weil sie jedesmal nach dem Erscheinen konfisziert wurde. Um das Umwesen der Zensur zu charakterisieren, brachte sie zum Zeichen des Protestes in ihrer letzten Ausgabe ganze Seiten von Kochrezepten und teilte ihren Lesern mit, daß dies die einzige Möglichkeit sei, die Zeitung unbehelligt vom Zensur an die Leser zu bringen.

Proteststreik der Studenten

In Warschau ist ein eintägiger Proteststreik der Studierenden aller Hochschulen ausgedrochen, weil der Gauswirt des Polizeipräsidenten das Verbot seines Hauses mit Wahlplakaten verboten hatte. Als in der folgenden Nacht dann das ganze Haus bis auf die Fenster des Erdgeschosses von Unbekannten mit Plakaten des Regierungsbundes besetzt wurde, mobilisierte der Gauswirt einen nationaldemokratischen Studentenklub, der, als er die Plakate herunterreißen wollte, auf den Widerstand der Polizei stieß.

Es kam zu einer Schlägerei zwischen den Studierenden der Hochschulen und der Polizei, worauf der Polizeipräsident in drohendem Ton an den Rektor der Universität schrieb. Die Studenten sahen darin einen unberechtigten Eingriff der Polizei in das freie Selbstbestimmungsrecht der Hochschulen und riefen zum Proteststreik auf, der in Wirklichkeit nichts anderes als Wahl-agitation für die Nationaldemokraten bedeutet.

Am Freitag sollte eine Art Streikversammlung stattfinden. Der Polizeipräsident machte deshalb den Rektor der Universität auf die Illegalität einer solchen Versammlung aufmerksam. Aber der Versuch, die Auflösung der Versammlung herbeizuführen, gelang nicht. Die streikenden Studenten hielten die Eingänge der Hochschulen besetzt und versuchten den Streikbrechern den Zutritt zu verwehren. Schülern der Kriegsschule gelang es aber, die Reihen der Streikenden mit blankgezogenen Säbeln zu durchbrechen. Der Kultusminister hat inzwischen die Entziehung der Technischen Hochschule angeordnet, weil der Aufruf zum Streik von der Studentenschaft dieser Anstalt ausgegangen ist.

Die deutsche Industrie zahlt Wahlgelde

Wie der „Oberschlesische Kurier“ am Freitag berichtet, ist der ober-schlesische Industrie für eine Geldunterstützung von rund einer Million Bloth die vor kurzem als unbegründet zurückgewiesene Kohlenpreiserhöhung für später als Gegenleistung zugestanden worden.

Der „Kurier“ findet es höchst merkwürdig, daß die ober-schlesische Industrie, in der zu 35 Prozent reichsdeutsches und einige 30 Prozent altheimisches deutsches Kapital interessiert ist, denjenigen Parteien selber zur Verfügung stellt, die die tieferen Ausrottung des Deutschtums in Oberschlesien sich zum Ziele gesetzt haben.

Wegen dieser Enthüllungen wurde diese Ausgabe des „Oberschlesischen Kuriers“ beschlagnahmt. Auch die Morgenausgaben des „Berliner Tageblatts“ und der „Breslauer Zeitung“ wurden beschlagnahmt. Ferner wurde ein in deutscher und polnischer Sprache erscheinendes Organ der Aufspär-Partei beschlagnahmt, die als ober-schlesische separatistische Partei einen deutschfreundlichen Standpunkt einnimmt.



Frühling!

Es macht Freude
und ist anregend,
die neuen Moden
anzusehen, die bei uns
zur Schau gestellt sind!

Magdeburg's größtes Spezialhaus für Damen-u. Kinder-Konfektion

Klawohn

MAGDEBURG - BREITER WEG 141/43

„Halt, wenn die Schranke geschlossen ist ...“

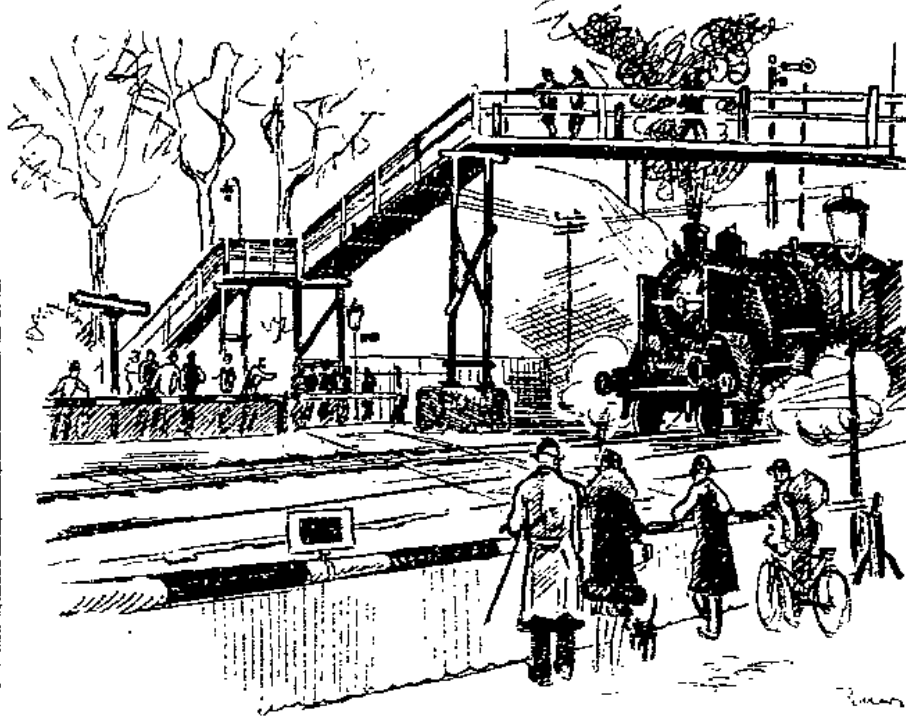
Hart durchdringt das unmelodische Mingen der Schranken-Glocke die sensibeln Nerven des Großstäblers. Welche Fülle von Unbehagen löst es aus bei allen denjenigen, die pünktlich in ihren Betrieben und Bureaus sein müssen, und denen sich nun die Schlagbäume grausam und unabänderlich wie das Schicksal selbst in den Weg legen. Ting-tin-tin... Es ist auch ein Lieb von der Glocke, das die vielen Arbeiter und Angestellten jüngen können, deren Weg Tag für Tag hinausführt in die Budaver und Sündenburger Fabriken, wohin sie nun einmal nicht gelangen können, ohne die Eisenbahnübergänge zu passieren.

Im engern, westlichen und südwestlichen Stadtgebiet sind noch eine ganze Reihe von Eisenbahnübergängen zu zählen, die den Puls der betreffenden Straßen mit einem Schlage zu droffeln vermögen. Besonders an den Hauptzeiten des Tages stauen sich dort die Fabrikfuhrwerke, Viehwagen, Motorräder, Radfahrer und Fußgänger zu einem mühen Gemenge. Kinderwagen mit Riemenfederung warten geduldig neben zweirädrigen Malerkarren, dahinter Kollwagen, schwer beladen mit undefinierbaren Gegenständen, Handwagen und Säcken oder hochgeschichteten Kragförden. Die Motoren der Autos jummeln im Leerlauf, und sichtbar zittern die stählernen Leiber der Wagen vor verhaltenem Ungestüm. Sie würden am liebsten die Schranken durchbrechen und die Straße, die dem Verkehr gehört, hinabstürmen in sausen-dem Tempo. Aber da liegt gewaltig ein weiß und rot gestrichener Schlagbaum, und auf der Tafel daneben droht finstern der Bau-spruch: „Halt, wenn die Schranke geschlossen ist ...“

Während die Eisenbahnübergänge in der Schönebender, Halberstädter und Leipziger Straße den Verkehr seltener und nur zu gewissen Tageszeiten beeinträchtigen, bilden sie im

das große Los kürzlich gewonnen hat, oder ein Beamter, der sich das „akademische Viertel“ noch herüberretten konnte aus seihern Tagen. Oder ein Philosoph. Und vielleicht lächelt er über die fürchten gehekten Menschen, denen der Geist der Zeit langsam die Seele zerstreut hat. Die immer neue Sorgen nähren, die in ihrem ganzen Dasein gewissermaßen immer einem Zug entgegenhängen, und dabei die goldene leuchtende Sonne nicht sehen, die oben in den Baumkronen wie ein funkelndes Goldstück hängt. Arme, ruhelohe Geschöpfe, eure Unrast ist euer Unglück. Eure Tage werden sich einst doch erfüllen, so oder so. Der alte Herr schaut zur Seite.

Eine hagere Gestalt gerbeißt sich die Unterkiefer und kneift die Augen zusammen. „Weiß Gott, man könnte —“ Weiter ist

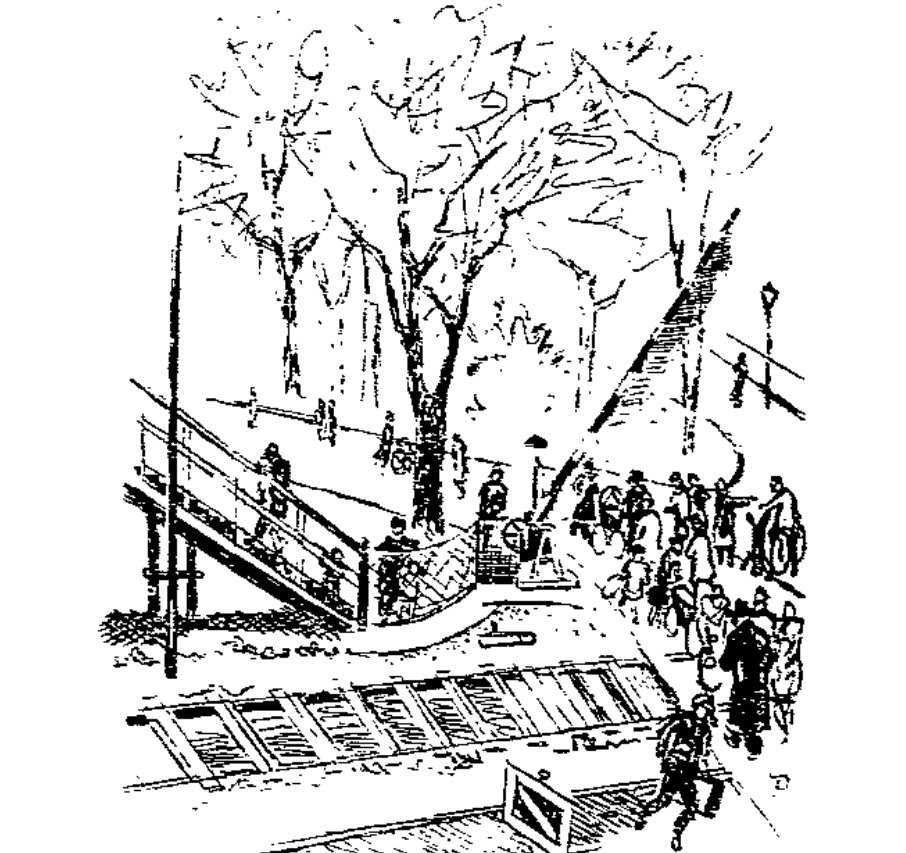


Der Zug naht.

er mal zu vorstehen. „Ja, man könnte hier alles kurz und klein schlagen“, denkt ein anderer den Satz fertig, jagt aber nichts. Und noch immer ist kein Zug zu sehen.

Auf der andern Seite des Schienenstranges dasselbe Bild. Zwei Pole, hochgepaant mit Energie, liegen sich gegenüber und erstreben die Vereinigung. Dazwischen die Bahn.

Plötzlich — ein erschütternder Gedanke! Ein junger Mann erdreißt kurz entschlossen sein Rad, und in flottem Tempo geht's die Stufen hinauf, obwohl die Holzbrücke für Radfahrer eigentlich verboten ist. Andre folgen ihm, andre kämpfen mit sich. Es kommt Bewegung in die Reihen, eine gewisse Erlösung. Kaum sind jedoch die ersten mit ihrem Rad oben auf der Brücke angelangt — da braust auch schon der Schnellzug vorüber. So ein Kümmerpech! Wer konnte das wissen. Die erste Enttäuschung am frühen Morgen. Ja, wie man's macht, so ist's eben verfehrt.



Endlich wieder frei.

Der Zug ist vorüber, flott gehen die Schranken in die Höhe. Dann schieben sich die beiden Fronten ineinander. Klingeln schrillen, Rufe, Motorengeratter, derbe Liebenswürdigkeiten werden ausgetauscht — so würzt alles aneinander vorbei. Langsam entwirrt sich das Knäuel. Die Autos huschen dahin und wirbeln Staub auf, Radfahrererkavaladen verlassen nach beiden Rich-

tungen den Kompromiß, und bald ist das Bild wieder normal. Bis die Schlagbäume sich nach einiger Zeit von neuem herunterneigen, um den Puls der Straße zu treffen.

Wenn wir auf die Verhältnisse zurückblicken, die zu diesen Zuständen geführt haben, so dürfen wir nicht unberücksichtigt lassen, daß sich Magdeburg im Laufe der Jahrzehnte nur aus einem engen Gürtel von Festungswerken herauszuentwickeln vermochte. Wiederholt bedurfte es der größten Anstrengungen, um dem Militärismus das für die Erweiterung der Stadt erforderliche Gelände abzuräumen. Und dann fielen die Kanon-beschränkungen erst nach und nach, so daß eine ganz bestimmte Entwicklung nicht vorausgesehen werden konnte.

Mit der zunehmenden Intensität des Straßenverkehrs oder werden auch die Eisenbahnübergänge immer stärker und unhall-barer. Hoffentlich wird eines Tages auch einmal für die noch vorhandenen Schranken-Glocken, die so oft für andre schlugen, einmal die Glocke schlagen. Aber das Wie, das ist die ernste Seite des Problems. —

Der Sternenhimmel im März

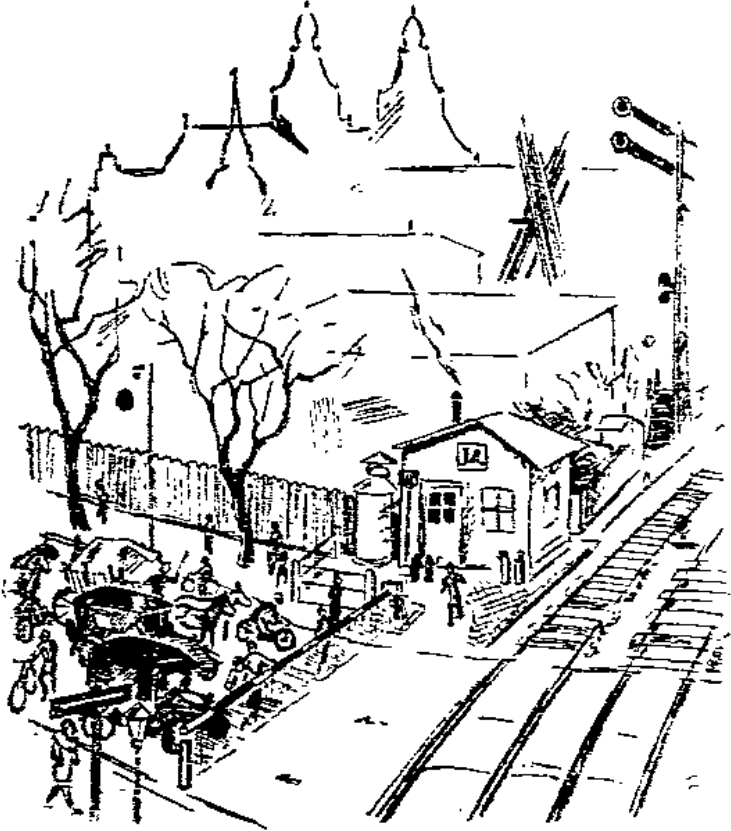
Der Monat März bringt uns den Frühlingsanfang. Die Sonne hat im vergangenen Winterhalbjahr südlich vom Himmels-äquator gestanden, nun geht sie wieder nordwärts. Am 20. März um 21.45 Uhr überschreitet sie den Himmelsäquator: Frühlings-anfang. Die Umdrehung der Dauer der Tageslänge verläuft nun auch rasch. Am Anfang des Monats weilt die Sonne knapp 11 Stunden über dem Horizont; am Monatsende sind es schon über 12 Stunden.

Milde Abende und früher Eintritt der Dunkelheit begünstigen eine Beobachtung des gestirnten Himmels. In den ersten Tagen des Monats können wir in der Dämmerung am West-horizont noch den größten Planeten unseres Sonnensystems, Jupiter, erblicken. Von den Fixsternen erscheint in der späten Dämmerung noch im Süden der hellste: Sirius. Nahe dem Zenit erblicken wir die Skapella, den hellen Hauptstern des Fuhrmann. Um 10 Uhr abends (am Monatsanfang um 11 Uhr, am Ende um 9 Uhr) sehen wir im Süden einen andern hellen Stern, Regulus im Großen Löwen. Von hier aus verläuft der Tierkreis durch die Sternbilder Krebs, Zwillinge mit den zwei fast gleichhellen Ster-nen Kastor und Pollux und Stier mit dem kleinen Fuhrsen des Siebengestirns und dem inmitten einer loien Sterngruppe, den Hyaden, stehenden rötlichen Hauptstern Aldebaran zum Nordwest-horizont.

Das schöne Wintersternbild Orion, noch an den drei Gürtel-sternen erkenntlich, verschwindet in Westsüdwest unter dem Horizont. Wir sehen noch den rötlichen Hauptstern des Stern-bildes, Betelgeuse, der nach den amerikanischen Forschungen eine riesenhafte Sonne von mehreren Millionen Kilometer Durch-messer ist. Daneben funkelt in Südwest Sirius. Die Skapella steht nicht mehr so nahe dem Zenit wie in der Dämmerung. Wir finden sie weiter westlich. Über der Großen Vier oder Himmelswagen ist fast bis zum Scheitelpunkt emporgehoben. Verfolgen wir den Bogen, den die drei Sterne seiner Deichel weiten, nach Osten hin, so kommen wir zum Hauptstern des Sternbildes Bootes, Arturo. Verfolgen wir den Bogen noch weiter nach Südosten, dann treffen wir auf einen andern hellen Stern im Südosten, Spica, der Hauptstern des Sternbildes der Jungfrau.

Die Milchstraße steigt gerade vom Süden zum Zenit empor und führt über die Sternbilder Fuhrmann, Perseus, Kassiopeia und Cepheus zum Horizont hinab. Den Nordpunkt des Himmels, um den sich alle Sterne zu drehen scheinen, finden wir leicht, wenn wir etwa fünfmal die Rückwand des Himmelswagens verlängern. Wir stoßen dann auf einen hellern Stern, der hellert in dieser Gegend steht. Das ist der Polarstern, gleichzeitig der Hauptstern eines dem Großen Wagen ähnlichen Sternbildes, Kleiner Him-melwagen benannt. Im Süden finden wir noch einige unauf-fällige Sternbilder, die Wasserflut, das Einhorn, und später abends kommen Rabe und Beyer zum Vorschein.

Von den Planeten ist am Abendhimmel ein einziger zu fin-den. Der Planet Merkur befindet sich am Morgenhimmel. Er geht wohl eine Weile vor der Sonne auf, steht aber so tief am Horizont, daß er kaum zu beobachten sein wird. Einige Aus-sichten hat das Suchen mit einem schwach vergrößerten Theater-glas oder Prismenfeldstecher vielleicht am Morgen des 17., wo er dicht oberhalb und ein wenig rechts von der hellen Venus zu finden ist. Venus ist als Morgenstern vor Sonnenaufgang im Südosten zu finden. Am Anfang des Monats geht sie eine ganze, am Ende eine halbe Stunde vor der Sonne auf. Mars, der „Randalstern“, ist auch am Morgenhimmel zu finden. Seine Stellung ist für Beobachtungen ungünstig. 1924 und 1926 hatten wir zwei günstige Erdnähen des Planeten. Die Beobachtungs-ergebnisse der amerikanischen Astronomen, die den Planeten mit ihren großen Instrumenten und verschiedenen Methoden unter-sucht haben, werden jetzt allmählich bekannt. Sicherlich kann man in klimatischer Hinsicht gewisse Parallelen mit den irdischen Ver-hältnissen auf dem Gipfel des Mount Everest, des 8880 Meter hohen Berges in der Himalajareihe, ziehen. Jupiter geht Mitte des Monats fast gleichzeitig mit der Sonne unter. Saturn, der ringgeschmückte Planet, kommt wieder in günsti-gere Sichtbarkeitsbedingungen. Sein Aufgang erfolgt am Anfang des Monats etwa um 1/3 Uhr morgens, gegen Ende schon um Mitternacht. Vollmond haben wir am 6. März, letztes Viertel am 14., Neumond am 21., erstes Viertel am 28. März. Sa-



Die Schranke am Sachsenting.

Sachsenting geradezu eine Landplage, weil mehrere unglück-lige Zufälle hier zusammentreffen. Nicht allein, daß diese Straße, auf der sich der Verkehr zwischen der Wilhelmstraße und den südlichen Stadtteilen in erster Linie vollzieht, von einer Hauptbahnlinie geschnitten wird, ist die Bahnanlage ins-folge der großen Bedarfsnähe noch so beschaffen, daß sich häufig auch die Querübernahme der Straße für den reinen Güter-zangendienst erforderlich erweist. So kann man dann auch ge-rade an dieser Stelle in nachdrücklicher Weise die Heberzeugung gewinnen, daß es dringend notwendig ist, eine Umdrehung dieses Zustandes herbeizuführen.

Bis es aber so weit ist, müssen die Betroffenen in Geduld verharren, so sehr sie auch auf die „mittelalterlichen“ Verhält-nisse schimpfen. Manche meinen sogar, daß den Schranken eine gewisse Schwelligkeit nicht abzusprechen wäre. Immer gerade dann, wenn man es eilig hat, legen sie sich mit der größten Seelenruhe über die Straße. Im Augenblick aber hat man be-reits Gesellschaft. Radfahrer treffen ein und fliegen mit ebe-santem Schwunge von ihren Rädern; andre plumpfen hernieder wie einfallende Enten.

Noch ist kein Zug zu sehen. Gedanken kräuseln sich hinter den Stirnen, Kimbäden mahlen. Die beweglichen Naturen treten von einem Bein auf das andre und reden die Gasse. Fünfmal wird auf die Uhr gesehen, zehnmal, noch öfter. Aber noch immer ist kein Zug zu sehen. Jemand schreit, um sich Luft zu machen, mit der Faust auf den Tartsel des Rades. Während die Unrast aus allen Augen glüht, steht ein alter Mann mit gutmütigem Gesicht an der Schranke und blickt mit freund-lichen Augen in das Getümmel. Vielleicht ein Glücklicher, der

Bei Salamander ist jeder Schuh im Schaufenster mit Preis ausgezeichnet,

weil jeder Schuh preiswert ist.

Wir haben nur die 6 Preislagen:

12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21.- 24.- 27.-

SALAMANDER

Breiter Weg 48

Magdeburg

Breiter Weg 48



Magdeburger Angelegenheiten

Was bei Notlandung von Flugzeugen zu beachten ist

Wie der „Nützliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, haben der preussische Handelsminister und der Minister des Innern gemeinsam Verhaltensregeln bei Notlandungen von Flugzeugen ausgearbeitet, die folgende Vorschriften enthalten:

1. In unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge ist wegen der Benzindämpfe der Motoren das Rauchen gefährlich und daher unbedingt zu unterlassen.
2. Unterstützung der Flugzeuginsassen ist auf deren Verlangen oder soweit es die Umstände erfordern (z. B. bei Verletzung der Insassen) erwünscht; den Anordnungen des Flugzeugführers ist im Interesse der Sicherheit von Leben und Eigentum Folge zu leisten.
3. Feuergefahren ist zu vermeiden, Menschenansammlungen bei Notlandungen verursachen häufig mehr Gefahr als das Flugzeug selbst. Wegen der Gefahr, die das Flugzeug verursacht hat, ist der Grundbesitzer zur Beseitigung des Flugzeugabfalls und Führers berechtigt; nach Beseitigung der Gefahr ist der Besitzer verpflichtet, die Abfuhr des Flugzeugabfalls zu bewerkstelligen.
4. In unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge ist wegen der Benzindämpfe der Motoren das Rauchen gefährlich und daher unbedingt zu unterlassen.
5. Unterstützung der Flugzeuginsassen ist auf deren Verlangen oder soweit es die Umstände erfordern (z. B. bei Verletzung der Insassen) erwünscht; den Anordnungen des Flugzeugführers ist im Interesse der Sicherheit von Leben und Eigentum Folge zu leisten.
6. Feuergefahren ist zu vermeiden, Menschenansammlungen bei Notlandungen verursachen häufig mehr Gefahr als das Flugzeug selbst. Wegen der Gefahr, die das Flugzeug verursacht hat, ist der Grundbesitzer zur Beseitigung des Flugzeugabfalls und Führers berechtigt; nach Beseitigung der Gefahr ist der Besitzer verpflichtet, die Abfuhr des Flugzeugabfalls zu bewerkstelligen.

Wochenberichterstattung und Schriftleiter

Der Bericht über die Tätigkeit der Schriftleiter ist dem Vorstand der Wochenberichterstattung zu übersenden.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Der Bericht über die Tätigkeit der Schriftleiter ist dem Vorstand der Wochenberichterstattung zu übersenden. Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Wochenberichterstattung

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Die Wochenberichterstattung ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Wochenberichterstattung ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Theater, Konzerte, Vorträge

Theater: Schauspielhaus: „Die Weber“ (17. März, 8 Uhr).
Konzerte: Musikverein: „Die Jahreszeiten“ (18. März, 8 Uhr).
Vorträge: Volkshochschule: „Die Kunst der Rhetorik“ (19. März, 8 Uhr).

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

Erkunde: „Die Kunst der Rhetorik“ von Quintilian (1921).
Geographie: „Die Welt der Gegenwart“ von H. v. S. (1921).
Historie: „Die Geschichte der Welt“ von H. v. S. (1921).

Unser Roman

von Heinrich Bruno Grosser

Auf dem toten Gleise

ist auch in Buchform erschienen



Andreas Bürgerts Schicksal

die Geschichte eines verfehlten Lebens

als Bücherkreis-Werk

Erhältlich für ein Vierteljahrsabonnement

Buchhandlung Volksstimme

— Jungen gesucht. In der Nacht vom 27. zum 28. Dezember, morgens gegen 4 Uhr, hat ein unbekannter Mann einen Arbeiter, der durch Gabelung im rechten Rücken erkrankt war, zu seiner Wohnung nach Köpenickerstraße 16 geleitet. Der Linienkonditor wird gebeten, gegenwärtig in dieser Sache sich zu melden bei Herrn, Köpenickerstraße 16.

— Unfall

Im Freitag wurde der Arbeiter Wilhelm G., Köpenickerstraße 37, in der Köpenicker-Strasse von einem Auto angefahren. Er erlitt Rippenverletzungen und mußte dem Krankenhaus eingeliefert werden.

— Ein Familienmitglied

Im Freitag nachmittag 1/2 12 Uhr wurde in der Köpenicker-Strasse zwischen Köpenicker-Strasse und Köpenicker-Strasse ein Familienmitglied getötet. Nachforschungen werden an dem Orte, Köpenickerstraße 20, angesetzt.

X Gefährliche Stunden

In der Nacht vom 1. zum 2. März aus einem Polizeigebäude auf dem Seiden-Platz mittels Schusswaffen zwei schwere Schüsse. Die Schüsse wurden an dem Orte, Köpenickerstraße 20, angesetzt.

X Durch Einbruch

In eine Gartenlaube wurden in Guben-Platz zwei wertvolle Schmuckstücke und vier verschiedenefarbige Kleiderstücke gestohlen. Die ersten beiden Schmuckstücke mit dem Namen „Köpenicker-Strasse“ sind am 17. März 1922, Köpenicker-Strasse 16, abgeholt.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

X Kenntnis

Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein wichtiges Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen. Sie ermöglicht es, die Probleme der einzelnen Berufe zu diskutieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Die Kenntnis der Köpenicker-Strasse ist ein Forum für die Darstellung der Interessen der einzelnen Berufsstände und für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsständen.

Gewinnauszug

5. Klasse 30. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag

1. März 1923

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M.	4844 92730 205837
10 Gewinne zu 3000 M.	34382 57452 103897 333798 356675
16 Gewinne zu 2000 M.	62921 157212 208548 266070 279621 286324 35888 366946
28 Gewinne zu 1000 M.	28046 49867 105016 143887 146924 151447 182770 215919 242014 244521 254930 315571 338037 366384
70 Gewinne zu 500 M.	4748 34747 35388 50832 51861 68025 67867 88908 91987 96647 128114 134708 141743 142203 196568 199210 204882 221682 247982 274094 279681 280522 283110 284216 288327 313083 322222 327732 335227 386424 386857 370078 371372 372631 374809
222 Gewinne zu 300 M.	1085 1750 2424 4249 5826 7163 8884 10240 17187 17798 26000 26261 28031 30787 46687 54087 67184 89506 89846 85798 66852 78402 79441 83641 83678 93737 94576 84678 99429 100311 103303 115317 115955 121224 121349 122702 124752 127152 130523 137530 138545 139920 141677 143710 145327 146014 148622 152558 165592 169087 170864 174500 178191 181708 187886 189425 190129 193235 193724 195781 186753 204016 212917 215159 215855 222086 224691 233954 235072 237542 242582 245359 255626 260732 261073 264132 268631 274538 275242 278520 278883 286187 287889 289963 291902 294113 294733 300331 307854 310705 310717 316904 322431 322927 329432 332638 334504 338985 340654 340912 341152 342292 343806 346635 347608 356874 359127 360193 370473 370986 373793

21. Ziehungstag

2. März 1923

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	270645 273035
4 Gewinne zu 5000 M.	143654
4 Gewinne zu 3000 M.	1815 5441
14 Gewinne zu 2000 M.	62310 12781 194518 217069 235578 314111 321804
32 Gewinne zu 1000 M.	17309 17712 25575 28486 46469 148684 182679 183926 244416 260064 272764 285959 310973 314523 314710 321447
84 Gewinne zu 500 M.	145 268 763 17554 35616 39934 44916 49346 59012 60312 62941 63575 73496 80075 86474 120913 122144 131397 138668 156181 166947 167126 199758 207813 208881 211742 212642 232277 234796 241826 244852 273836 282108 283157 308267 323370 324483 340258 362559 365290 374004 374759
206 Gewinne zu 300 M.	2165 3944 8201 9127 15083 21777 23302 24872 29625 30829 37122 40612 46684 52929 52994 53866 54866 60545 62502 70638 73914 77463 79208 80359 84464 85248 90536 92575 93325 93455 95684 97203 103429 107499 110265 118989 138829 144206 144581 146100 153452 153643 155491 162291 163492 171847 174317 175285 176736 179284 180546 182475 211110 215655 219592 226521 228851 234227 237779 239759 241974 242225 244544 252196 256979 261877 267257 267514 268054 274140 281916 283497 290226 304689 307075 310113 310526 311568 316910 318587 321071 322186 324371 326297 326986 328249 329941 330970 340104 340390 340984 342964 345334 345482 347241 349384 349417 355745 361229 363506 366834 369473 369677

Rheumatiker loben

die gute Wirkung des Eplinger Tees.

Hol-Apothek, Magdeburg, Breiter Weg Nr. 158.

Hier kaufen Sie günstig ein!

L. & M. Grohn
 DAS HAUS DER SPARSAMEN LEUTE

ASCHERSLEBEN, BREITE STR. 41a

Stadtparkasse Staßfurt
 mit Bankabteilung

Ferrarif 756 — Postcheck Magdeburg 10071 — Reichsbankkonto Staßfurt.
 Geöffnet 8 bis 12^{1/2} und 15 bis 17 Uhr. Sonntags nachmittag geschlossen

Annahme von Spar- und Depositengeldern — Scheck-, Giro- und Kontokorrentverkehr — Schließfächer — Reisekreditbriefe.

Lebens-, Unfall-, Reisegepäck-, Feuer-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Auto-Versicherungen

Neuer Kaffeegarten
 Aschersleben, Staßfurter Straße,
 Inhaber: Karl Groß.

Jeden Sonnabend und Sonntag
Tanzkränzen
 Jazzband-Kapelle.

Empfehle meine Lokalitäten, Konzertgarten, Saal und Versammlungsräume. Verkehrslokal der freien Gewerkschaften, S. P. D., Sportvereine und Republikaner.
 H. Küche wird geführt.

PERF Jede Brille
 wird fachgemäß und gut sitzend angefertigt bei
E. ISRAEL, Optiker
 STASSFURT

Nähe des Wasserturms
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

ODEON
 ist das beste Musik-Instrument mit den vollkommensten Musikplatten

Für Jedermann
 Apparate auf bequemste Teilzahlung
 Größte Auswahl im

Odeon-Musikhaus Aschersleben
 nur Ueber den Steinen 23
 Das große führende Fachgeschäft am Platze

In unserem **Stadtgeschäft Markt 2** erhalten Sie preiswert
 Beleuchtungskörper aller Art, Koch-, Heiz- und Platt-Apparate
 für Gas und Elektrizität
Städtische Licht- und Wasserwerke Aschersleben — Ferrarif 734.

Adolf Lüneburg
 Aschersleben

Moderne Spezial-Geschäft besserer Herren- u. Knabenkleidung
 fertig- und nach Mass
 Eigene Maßwerkstatt im Geschäftshaus
 Berufs- und Sportkleidung

Diplom-Optiker
Paulmann
 Aschersleben, Breite Str. 33
 Spezialgeschäft für moderne Augenoptik
 Lieferant der Krankenkassen

Das Wohnungsbauprogramm für 1928

Die neue Großsiedlung am Brückfeld — 1600 Wohnungen sollen gebaut werden Schwierige Finanzierung — Die Mieten der Neubautwohnungen

Der nächsten Stadtverordneten-Sitzung liegt auch die Verabschiedung des Wohnungsbauprogramms für 1928 ob. Das Programm sieht den Bau von 1600 Wohnungen vor. Die Verteilung der Wohnungen auf das Stadtgebiet wird in diesem Jahre gegenüber den letzten 3 Jahren insofern eine wesentliche Änderung erfahren, als gleichzeitig mit dem Abschluß der Großsiedlung zwischen Westfriedhof und Endestraße die Bebauung eines neuen großen zusammenhängenden Baugebiets begonnen werden soll, nämlich die Bebauung des Geländes zwischen Cracau und Friedrichstadt, des Brückfeldes.

Das Baugelände am Westfriedhof nimmt in diesem Jahre noch etwa 300 Wohnungen auf, dann wird die Bebauung dort zu einem vorläufigen Abschluß gekommen sein. Der Bebauungsplan des Geländes zwischen Cracau und Friedrichstadt (eingeschlossen von Zuckerbush, Adalbertstraße und Kriftweg) sieht im ganzen etwa 1700 Wohnungen vor, wovon als erster Bauabschnitt in diesem Jahre etwa 400 Wohnungen auf der Ostseite des Buttersteiges begonnen werden sollen. Die architektonische Bearbeitung soll nach Möglichkeit durch künstlerisch befähigte Privatarchitekten in Zusammenarbeit mit der städtischen Hochbauverwaltung erfolgen.

Wohnungsbauten sind außerdem geplant in den Gartenstädten Reform und Spessgarten, an der Königshorner Straße (Mieter-Bau- und Sparverein), am Westernplan, in Fernerleben und Salbe und in Sudenburg an der Dankstraße. Wie sich die Neubauten zahlenmäßig auf die einzelnen Baugesellschaften verteilen, geht aus dem Wohnungsbauprogramm nicht hervor.

Ueber die Schwierigkeiten, die sich bei der

Finanzierung des Wohnungsbauprogramms

ergeben, heißt es in der Magistratsvorlage: „Während man vor einem Jahre hoffen durfte, aus dem freien Kapitalmarkt so viel Mittel für den Wohnungsbau herausziehen zu können, daß eine erhebliche Streckung der Hauszinssteuer durch Verwendung von Zinszuschüssen an Stelle von Kapital möglich gewesen wäre, wird es im neuen Jahre schwer sein, auch nur die notwendigen ersten Hypotheken zur Durchführung eines ausreichenden Wohnungsbauprogramms zu beschaffen.“

Trotzdem ist es gelungen, einen vorläufiglich realisierbaren Finanzierungsplan für die 1600 Wohnungen aufzustellen. Die Durchführung des Programms bei einer Durchschnittsgröße der Wohnungen von 65 Quadratmeter erfordert zurzeit bei einfacher, aber solider Ausführung einen Betrag von mindestens 18,6 Millionen Mark an reinen Baukosten. Diese sind ungefähr wie folgt gesichert:

- 1. Hauszinssteuerhypotheken 6,9 Millionen Mk.
- 2. Zwischenkredit aus dem Wohnungsbaufonds als Vorwegnahme auf Hauszinssteuererlöse des Jahres 1929 0,4 „
- 3. Hypotheken der städtischen Sparkasse 2,0 „
- 4. Hypotheken sozialer Versicherungsanstalten 2,0 „
- 5. Arbeitgeberdarlehen von Behörden usw. 1,1 „
- 6. Eigenkapital 1,0 „
- 7. Erste Hypotheken von Hypothekendarlehen und so weiter 1,1 „

Zusammen: 18,6 Millionen Mk.

Als Hauszinssteuerhypothek soll für jede Wohnung ein Betrag von 4000 Mark gegeben werden. Der im vorigen Jahre als genügend erachtete Satz von 3000 Mark dürfte in diesem Jahre nicht ausreichen, zumal der Zinsdienst für freie Kapitalien erheblich gestiegen ist. Neben den Hauszinssteuerhypotheken sollen Zinszuschüsse geleistet werden.

Aus dem städtischen Wohnungsfürsorgefonds erhält Magdeburg im Jahre 1927 500 000 Mark, obwohl es 2 Millionen an den Staat abgeliefert hatte. Mit der gleichen Summe (500 000 Mark) darf wohl auch in diesem Jahre gerechnet werden, doch steht

der Betrag in keinem gerechten Verhältnis zu dem, was Magdeburg abführt. Insbesondere aber sollte der besonders großen Wohnungsnot Magdeburgs infolge seines ehemaligen Festungscharakters mehr Rechnung getragen werden bei den staatlichen Stellen.

Es kommt beim Wohnungsbau darauf an, daß der Mietzins für den Mieter später auch tragbar ist. Die Mieten richten sich nach den Zinsen. Da der Zinsdienst heute sehr hoch ist, ergibt sich auch eine erheblich hohe Miete. Nach einer Berechnung im Wohnungsbauprogramm wird für eine Durchschnittswohnung von 65 Quadratmeter eine jährliche Miete von 595 Mark aufzubringen sein. Das ist für eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche monatlich rund 50 Mark. Diese Miete für eine Durchschnittswohnung ist für Magdeburger Verhältnisse viel zu hoch, für die minderbemittelte Bevölkerung vollkommen untragbar. Der Magistrat hält deshalb einen Mietzuschuß von 50 Mark im Jahre für solche Wohnung für notwendig. Damit wäre dann ein Friedensmietfuß von 130 Prozent

erreicht, der zwar immer noch viel zu hoch, doch schon eher tragbar ist, wenn man bedenkt, für welche Art Wohnlöhner in alten Häusern 120 Prozent Friedensmiete gezahlt werden müssen. Die Zinszuschüsse werden nicht in allen Fällen gewährt zu werden brauchen. Nur für etwa 1000 Wohnungen sind sie vorgesehen.

Für Grunderwerb und Auffschließung des neuen Baugeländes ist eine Aufwendung von 2 100 000 Mark errechnet worden. Dazu gehören Straßenbau, Kanalisation, Gas- und Wasserleitungen und gärtnerische Anlagen. Aus Anleihemitteln soll dazu eine Million aufgebracht werden. Der größere Rest ist im Etat des Wohnungsfürsorgeamts eingestellt. —

Magdeburger Angelegenheiten

Neue Radfahrwege überall

Vom Magdeburger Verein für Radfahrwege wird uns geschrieben:

Vor kurzem fand die ordentliche Mitgliederversammlung des Magdeburger Vereins für Radfahrwege statt. Der Vorsitzende, Herr Bischof, erstattete Bericht über die im Jahre 1927 geleisteten Arbeiten. Die anhaltende überaus schlechte Witterung bedingte eine vermehrte Tätigkeit auf allen Vereinswegen, und alle Kräfte des Vereins wurden angespannt, um die durch Wolkenbrüche und Stürme verursachten Schäden, besonders in der Kälzauer und Wolmirtedter Forst sofort zu beseitigen. Die Wege im Biederiger Busch standen unter besonderer Fürsorge des Vereins. Gründliche Instandsetzung der Wege und Schutzrücken und Aufstellung einer Anzahl Ruhebänke an idyllisch gelegenen Plätzen wurde von seiten aller Radfahrer mit Freuden begrüßt. Außer den allgemeinen Unterhaltungsarbeiten an den Wegen wurden zahlreiche alte Wege einer gründlichen Instandsetzung und Erneuerung unterzogen.

Trotz erheblicher Kosten für Instandsetzung und Unterhaltungsarbeiten stand das Jahre 1927 unter dem Zeichen einer bedeutungsvollen Tat in der Vereinsarbeit, der Erschließung der Leslinger Heide. Der im Herbst fertiggestellte und dem Verleiher übergebene Weg von Neuhaldensleben nach Klanten ist durch seine Fortführung durch den herrlichen Bindenwald nach Kolbitz erweitert worden und wird voraussichtlich in den nächsten Wochen dem Verkehr übergeben werden. Eine weitere Ergänzung hat das Wegeneß durch Schaffung einer Verbindung von Eibenau nach Kalenberge erfahren.

Die außerordentlich gesteigerte Tätigkeit in der Leitung des Vereins machte die Errichtung einer Geschäftsstelle zur Notwendigkeit. Von hier aus werden alle den Verein betreffenden Angelegenheiten bearbeitet. Die Geschäftsstelle

befindet sich in der Augustastr. 10, Eingang Volkstr. —

Eine durch eine Eingabe an die Provinzialverwaltung gegebene Anregung zum Ausbau der Sommerwege auf den Chausseen zu Radfahrwegen soll erstmalig auf der Chaussee von Magdeburg nach Barleben durchgeführt werden und wird vom Verein durch entsprechende Zuschüsse unterstützt. Weitere große Projekte, welche die fortgesetzte Erschließung der Leslinger Heide durch Anlage von Wegen von Planken über Lonneborn — Worn — und Lübbert nach Neuhaldensleben und von Neuhaldensleben über Papenberg nach Bischofswalde und Helmstedt zum Ziele haben, sind in Vorbereitung.

Gleichzeitig wird der Weg von Schönebeck nach dem Buschhaus neu hergestellt. Weitere Neuanlagen von Vogelhang nach Sommer, von Heinrichsberg nach Rogätz und von Burg nach dem Brechmer Dam sind geplant. Das gesamte Wegeneß wird im Frühjahr durch Aufstellen neuer Wegetafeln übersichtlich beschilbert werden. Für Neubauten im Jahre 1928 wurden ausreichende Mittel in den Voranschlag eingekalkuliert.

Dem überaus verständnisvollen Entgegenkommen der Stadtverwaltung ist es zu danken, daß fast sämtliche mit Postämtern hergestellten Radfahrwege innerhalb der Stadt durch Mosaiksteinpflaster ersetzt wird. Nach Mitteilung des Herrn Stadtbaurat Götz sind für diesen Zweck im Jahre 1927 allein 80 000 Mark verausgabt worden. Im Voranschlag für 1928 sind von der Stadtverwaltung weitere 40 000 Mark für Radfahrwege vorgesehen.

Die Kassenverhältnisse des Vereins müssen im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Außer den statutenmäßig angelegten Geldern verfügt der Verein über ein Barvermögen, das für die besondere Ausgestaltung der Radfahrwege in der nächsten Umgegend der Stadt verwendet werden soll.

Dem Vorstand wurde auf Antrag der Kassenprüfer Entlassung erteilt. Die Mitgliederbeiträge sind für ordentliche Mitglieder auf 2 Mark und für außerordentliche Mitglieder auf 1,50 Mark festgesetzt worden.

Vom Verein wurden in diesem Jahre eine Anzahl neuer Wegearten zur Verfügung gestellt, die zum Preise von 50 Pf. in allen Ausgabestellen und in der Geschäftsstelle des Vereins erhältlich sind.

Wie im Vorjahr, so wird auch in diesem Jahre eine besonders scharfe Kontrolle auf allen Vereinswegen einsetzten. Nichtmitglieder, Motorradfahrer, Fahrzeugführer aller Art, Handwagenfahrer und Reiter, die die Vereinswege benutzen, machen sich nach § 368 Nr. 9 des Strafgesetzbuchs strafbar und werden unrnachlässig zur Anzeige gebracht.

Die großen Aufgaben des Vereins können nur dann reiflos durchgeführt werden, wenn die gesamte Radfahrermwelt Magdeburgs und Umgegend die Bestrebungen des Vereins durch Erwerb eines Jahresringes unterstützt. Es wird daher erwartet, daß bei der anerkannten Gemeinnützigkeit des Vereins niemand ohne den gültigen roten Jahresring für 1928 am Steuerrohr die Radfahrwege befährt. —

Sozialistisches Kulturkartell

Am Donnerstag fand eine Vollversammlung statt, die sehr gut besucht war. Es zeigte sich das lebhafteste Interesse, das die sozialistischen Vereine, die Kulturarbeit leisten, an dem Sozialistischen Kulturkartell nehmen. Es wurden zunächst die Richtlinien für die Zusammenfassung und die Arbeiten des Kartells beraten. Ein Entwurf des provisorischen Vorstandes diente als Unterlage. Die Richtlinien wurden mit wenigen Änderungen angenommen. Sie werden den Organisationen zugestellt.

Die auf Grund der angenommenen Richtlinien gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Müller, Kassierer Otto Winger, Schriftführer Jürges, Beisitzer Albert Winger und Hauert.

Die Sitzung beschloß sich dann mit der ersten öffentlichen Veranstaltung des Kartells. Am 31. März soll in der Stadthalle ein künstlerischer Abend stattfinden nach dem Motto: Kunstpflege im Volke. Die Veranstaltung wird großzügig abgezogen. Gesang, Musik, Reigenaufführungen usw. werden gegeben. In den Darbietungen werden im ganzen etwa 1000 Personen beteiligt sein. Die Veranstaltung findet zu-

Schwarzer Brief

Liebe „Volkstimme“! Wir beide lieben ja die Republik, aber unter uns gesagt: ein dralliges Frauenzimmer ist sie im Laufe der Jahre doch geworden. Vor allem geht es in ihrem Haushalt furios zu. Das zeigt sich jetzt im schönsten Lichte bei den tausendförmigen Beratungen über die Verfassungsreform für städtische und gemeindliche Beamte und Angestellte. Es gibt müde Bilder zu malen. Die erbarmliche Geschichte bewegt die Gemüter schon verschiedne Jahre. Wenn die große Aufgabe endlich gelöst ist, müssen ein paar neue Herrenhäuser gebaut werden. Erstens gehört es sich, daß die Leute dort untergebracht werden, die bei dem Aufbau des fabelhaften Systems verrückt geworden sind, zweitens wird auch notwendig sein, all den Beamten eine sichere Unterkunft zu gewähren, die zwischen den neugeschaffenen 57 Gehaltsgruppen umherirren und einfach nicht mehr wissen, wohin sie gehören.

Weil wir im Zeitalter der Rationalisierung, Normung und Vereinfachung der Produktion und auch der Verwaltung leben, muß die Republik und ihre sämtlichen Verwaltungsstellen in Staat, Kreis, Provinz und Gemeinde auch rationalisieren und vereinfachen. Das geschieht in der Art, daß sich die hochweisesten Köpfe beinahe zerbrechen müssen, um neue Titel — das ist nicht richtig: Dienstbezeichnung muß es heißen, denn Titel und Orden gelten auch in diesem Staatsjahr noch als abgeschafft — also: um neue Dienstbezeichnungen und neue Einstufungen auszubedenken. Es wurde der Gedanke erwogen, ob man nicht in jeder anständigen Großstadt mindestens — etwa in der geographischen Lage und dem Umfang Magdeburgs — ein wissenschaftliches Dienst- und Würdenbezeichnungsinstitut einrichten müsse. Die praktische Ausführung der sehr guten, zweifellos sehr genialen Idee scheiterte an der zur rechten Zeit noch angefallenen Erwägung, daß man für den Leiter des Instituts und seine Leute, die logischer- und gerechterweise von Amts wegen dann die Arbeit zu leisten hätten, keine passende Amts- und Dienstbezeichnung fand. Ein positives Ergebnis wäre aber diesmal bei den Erwägungen um ein Haar herausgekommen, man schlug vor, die Leute, die damit beauftragt waren, Erwägungen anzustellen, Ernährungsräte oder Ernährungsdirektoren zu benennen, Gehaltsgruppe 1b, evtl. 1a, evtl. 2a, evtl. usw. usw.

Woraus hervorgeht, daß der Segen nicht aufzuhalten ist, wenn sich der liebe Gott ein mal in den Kart gekehrt hat, auf der Welt irgend etwas zu vermehren. Er ist jetzt dabei, die Gehaltsgruppen und Dienstbezeichnungen wachsen zu lassen, nun wachsen sie eben. Immerzu. Der Anfang dieser sympathischen Prosperität liegt eigentlich schon einige Jahre zurück, das Ende ist nicht abzusehen. Aus 13 Gehaltsklassen, die es bisher gab, sind, wie gesagt, über 50 geworden. Welche Mühe mußte es gemacht haben, dieses System der Klasseneinteilung, Klassenherrschaft, Intelligenzschichtung und Arbeitsverteilung auszurüsten. Schon zu diesem kulturell notwendigen und staatsverhaltenden Zwecke mußten gerechterweise Millionen geopfert werden. Schwierig war es, die Unterschiede im Gehalt auszurechnen, schwieriger aber, die Ausrückungsmöglichkeiten genau abzugrenzen, zu prüfen, zu regulieren. Es geht natürlich nicht, daß ein 9b-Mann oder 9a-Mann, beschäftigt mit nichts weiter als einer proletarisch anmutenden Betriebsamkeit und Friedfertigkeit, etwa nach jahreslanger Dienstzeit ohne weiteres auf 7a oder 6b aufzürücken kann. Da müssen ordentliche Grenzen gezogen werden. Denn schließlich gehört es zur Staatsverwaltung, daß irgendwelche öffentliche Lenker erblich sind. Früher war das Königs-, Herzogs- und Fürstentum erblich, in der Republik müssen alle Lenker, die einen sicheren und bequemem Stuhl haben, erblich sein. Das ist eine sehr traditionelle, natürliche und verständliche Gerechtigkeit. Wir beide haben nur manchmal das Wunder bekommen, weil wir in unserem Untertanenverstand glaubten, Republik, Demokratie und so. Und außerdem „freie Bahn dem Tüchtigen“ und andres mehr. Was nicht so verstanden wurde, daß man unbedingt einen Vater haben mußte, der so viel Geld anwenden konnte, daß der Sohn die hohe Schule besuchen konnte, zu richtigem Examen zugelassen wurde und dann die freie Bahn für die Tüchtigen betreten kann. Der große Vorteil der besten Schulbildung soll nicht verkannt werden. Es wäre spahhaft, zu sagen, die Vorbildung sei bedeutungslos. Jedoch, man glaube, es müsse auch andres selbst heute noch möglich sein, in Beamtenstellen, die nicht ganz unten liegen, einzurücken. Eine ziemliche Illusion. Wie verlaunt, besteht die Aussicht, die Behörden zu bewegen, in Amtsbureaus nur noch Scheuerfrauen — die dann allerdings beamtet sind — anzustellen, die mindestens das Oberlyzeum besucht haben. Damit die Republik eine wirklich auserlesene Beamtenschaft bekomme. Selbstverständlich werden sich nachher auch die Gehaltsgruppen vermehren, man rechnet mit 2850. Was eine Katastrophe sein dürfte, nicht nur für die Ernährungs- und Versorgungsanstalten, sondern auch für die Beamten. Vor allem auch für die Beamtinnen. Denn, sich mal an, liebe „Volk-

stimme“, heute weiß die erste Gehaltsgruppe, wie sie ungefähr die meiste auf der Straße oder im Cafe zu grüßen hat. (Die sechste und die fünfte treffen sich meistens beim Teppichkloppen, da gibt es weniger Formalitäten und Eklusionen, da geht es familiärer her, denn sie haben alle nur ihr knapps Auskommen.) Wenn nun aber in Zukunft die Zwölfte die Zwölfte auf der Straße trifft, wie ist da das Grüßen auf die Plance abzumitteln? Und diese gesellschaftlichen Schwierigkeiten steigern sich in schauerhafter Progression, über die Kindertage im häuslichen Kreis, über die Hochzeit hinweg bis zum Rentenamtstag. Alles kommt nur von der neuen Besoldungsordnung und ihrer voraussichtlich demnach in die Hand zu nehmenden weiteren Verbesserung. In welcher einfachen und übersichtlichen Verhältnissen leben dagegen die Arbeiter. Die schaffen an komplizierten Sechsmaschinen, überwachen den rasenden Lauf der Rotationsmaschine, verrichten höchste Qualitätsarbeit in der Metallfabrik oder in der Möbelfabrik, in der Lithographie, in vielen andern Industrien, die höchste Inspannung der körperlichen und geistigen Kräfte verlangen. Dabei haben sie nicht 197 Titel- und Dienstbezeichnungen, wollen sie auch gar nicht haben, nennen sich Arbeiter und nennen sich einfach du!

Wenn für die Arbeiter die Besoldung neu geordnet werden muß, dann machen es sich die staatlichen Organe auch erheblich leichter. Siehe die große mitteldeutsche Metallarbeiterbewegung. Die Arbeiter haben einen heroischen Kampf um eine Lohnforderung geführt, die von allen Seiten als berechtigt anerkannt wurde. Die Unternehmer aber erklärten, sie könnten nicht bezahlen. Die Regierung schickte einen „Schlichter“, der holt einen „Spruch“ aus der Tasche: es gibt nur 5 Pf. Zulage, mehr nicht. Für die Leute, die schwierigste und mühseligste Arbeit zu leisten haben! Das ist auch Republik — in diesem Fall aber mit besonders schlechter Steuerung. Es stehen falsche Männer auf der Brücke und am Steuer, das ist es. Das Schiff ist schon gut und die Arbeiter können stolz darauf sein, denn sie haben es mitgezimmert. Nun müssen sie aber auch dafür sorgen, daß die Führung richtig wird. (Siehe die Wahlen.) Sonst wird das Leben für die Besatzung sehr gefährlich, die Ladung verfault, das ganze Schiff kommt in Gefahr. Ich bin überzeugt, daß die Arbeiter für die notwendige Lenkung sorgen, denn sie fühlen es am härtesten, wenn das Schiff falsch geführt wird. Auf diese Mannschaft wollen wir unsere Hoffnung setzen. Sie machen aus dem merkwürdigen deutschen Staatswesen eine wirkliche Republik. Daran glaubt unerschütterlich

Dein schwarzer Mann.

gunsten der Arbeiterwohlfahrt statt. Näheres wird noch veröffentlicht.

In der Sitzung des Komitees wurde vom Vorsitzenden auf eine weitere Aufgabe des Komitees hingewiesen: der Arbeitnehmerschaft Möglichkeiten zu schaffen, sich mit großen Zeitproblemen auseinanderzusetzen; insbesondere mit solchen, deren Behandlung nicht zu den Aufgaben des Arbeitsbildungsausschusses gehören kann. Gegenwärtig spielen in allen Kreisen, in Versammlungen und kleinsten gesellschaftlichen Zusammenkünften sexualpädagogische Erörterungen eine große Rolle. Der Sexualerziehung in Berlin gab den Anlaß. Von Eltern, Lehrern, Jugendführern wird die ungeheure Bedeutung der Fragen, die sich auf das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern, auf das tragische „Fremdsein“ der Kinder im Pubertätsalter, auf die Jugend selbst beziehen, erkannt. Vermutlich ringt sich der Gedanke durch, daß hier eine große Verpflichtung besteht — besonders für sozialistische Arbeitnehmer, die an einer Neugestaltung des Lebens aktiv beteiligt sein wollen — über diese Dinge Aufklärung zu verbreiten.

Das sozialistische Kulturkriterium will hervorragende Autoritäten auf dem Gebiete der Sexualforschung und der Sexualerziehung — Magnus Hirschfeld und Hilde Wegscheider — zu einer Erörterung dieser Fragen in öffentlicher Versammlung einladen. Die Leser der „Volksstimme“ seien heute schon auf diese Veranstaltung, die aller Voraussicht nach noch Mitte März stattfinden wird, aufmerksam gemacht.

Dieselmotor-Passagierschiff „Stadt Magdeburg“

Die Personenschiffahrt-Reederei Gustav Stahlberg (Magdeburg), die bereits seit 20 Jahren die Passagierschiffahrt in Magdeburg betreibt, hat für die diesjährige Sommerreise ein Dieselmotor-Passagierschiff als Neubau bestellt. Das Schiff wird für circa 350 bis 400 Personen Fassungsvermögen erbaut und ist mit allen Errangenschaften der Neuzeit ausgestattet. Es besitzt ein erhöhtes Deck, das vollständig mit Doppelbänken versehen und bis zur Höhe mit festem Sonnendeck und D-Deck-Schiffen ausgestattet ist. Unter dem Oberdeck befindet sich die durchgehende circa 110 Quadratmeter große Hauptkajütenanlage in der Art eines Glasfahrs mit verstellbaren D-Deck-ähnlichen Fenstern, so daß von jeder Lage des Schiffes aus sich eine gute Übersicht nach allen Richtungen bietet.

Die Veranlagung wird durch eine durch mit dem Motor gekoppelte Wasserpumpe besorgt, die sämtliche Räume elektrisch versorgt. Dieses neue Dieselmotor-Passagierschiff wird insbesondere für den Verkehr Magdeburg — Schönebeck — Grödenalbe — Fuchsban — Alte Köhre eingesetzt. Es ist für die Sommerreise im Juli und August in Dienst gesetzt und steht den Herren „Stadt Magdeburg“.

Die Krankenpflege der Krankenkassen

Die Krankenpflege der Krankenkassen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Krankenkassen. Sie ist eine Aufgabe, die in der Vergangenheit oft vernachlässigt wurde. Heute wird dieser Aufgabe mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen.

Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen. Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen.

Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen. Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen.

Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen. Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen.

Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen. Die Krankenkassen sind bemüht, die Krankenpflege zu verbessern und die Kranken besser zu versorgen. Dies geschieht durch die Einrichtung von Krankenhäusern, die Beschäftigung von Krankenschwestern und die Durchführung von Krankenbesuchen.

Dr. Clara Henriquez.

Fortbestand des schönen Wetters

Seit fast 6 Monaten, dem Septemberbeginn, ist die Witterung in Mitteleuropa nicht mehr so beständig gewesen wie gewöhnlich. Es liegen auch augenblicklich noch keine Anzeichen dafür vor, daß die herrschende Witterung sich bald ändert. Der klimatische Unterschied zwischen Ost und West zeigt sich dabei in schärfster Ausprägung. Während der Osten und Nordosten Deutschlands nachts wiederholt strenge Fröste hatte, herrscht am Rhein in den Tagessunden bereits Frühlingswetter. Im Gegensatz dazu steigen aber im Osten auch tagüber die Temperaturen nur wenig über den Gefrierpunkt. In der norddeutschen Tiefebene waren besonders zu Beginn der vorigen Woche die Temperaturen schon ziemlich hoch gestiegen, am Sonntag in Berlin bis auf 12. Montag in Magdeburg auf 18 Grad Wärme. Stärkerer Abfluss von Kaltluft aus dem Norden des Norddeutschen Meeres nach Westen hat dann aber die Temperaturen wieder beträchtlich herabgedrückt.

Dieses Hoch wäre bereits zerfallen, wenn es sich nicht immer wieder dadurch über Skandinavien neu aufbauen würde, daß hinter dem längs der Elbe verlaufenden Hochdruckgebiet Polarluft einbricht. Dadurch ist auch der über Polen und Nordrußland verlagerte kontinentale Kern mit reichlich 780 Millimeter Höhe wieder gestärkt worden, während die atlantischen Wirbel auf dem Festland nur wenig Boden gewinnen. Denn die Kaltluftmasse des Hochdruckgebietes setzt ihrem Vordringen immer noch Widerstand entgegen, und es kommt hinzu, daß diese Wirbel sich durch Einstürmen kälterer nordatlantischer Luft auf ihrer Westseite allmählich auflösen. Auch das zurzeit südlich von Grönland verlagerte Wirbelzentrum wird dem festländischen Hoch nichts anhaben, sondern längs seinem Nordrand nach dem Elbegebiet abfließen.

Infolge dessen deuten alle Anzeichen darauf hin, daß das ruhige, trockne, vielfach wolkenlose Hochdruckgebiet auch den größten Teil der kommenden Woche noch überdauern wird. Dabei werden sich die Nachfröhen in wechselnder Stärke täglich wiederholen, die Tage aber besonders im Westen und Süden langsam etwas wärmer werden. Wenn nicht alles trügt, wird diese Hochdruckperiode, die ja im Westen sich ohnehin schon frühlinghaft auswirkt, mit ihrem Abschluß zugleich den Winter beenden, worauf eine neue Periode der Veränderlichkeit mit Regen und Schauern im Laufe des Monats allmählich in den Frühlings überleiten dürfte.

Sozialdemokratische Partei Frühlings-Fest

Am Sonnabend den 17. März im festlich dekorierten Saale des „Soffigens“. Song- und Volkstanz, ausgeführt vom Soloth-Dorchester unter Leitung des Kapellmeisters Adolf Barth. Eintrittspreise 20 Pf. (einschließlich Ball) und bei den Kassieren zu haben.

Erweiterung der Arbeiterwohlfahrt am Freitag den 9. März Sitzung in der Gesellschaft.

Bezirk Nord. Am Mittwoch abend 8 Uhr Frauenversammlung bei Götze.

Bezirk Südost. Am Donnerstag abend 8 Uhr Frauenversammlung bei Götze.

Bezirk Südwest. Am Freitag abend 8 Uhr Frauenversammlung in der „Mutter“. Referent Dr. Hoffmann.

Eröffnung der Magdeburger Gesundheitswochen

Am Sonntag den 11. März, vormittags 11 Uhr, werden im großen Saale der Stadtkasse, unter Mitwirkung des hiesigen Landrats (Leitung: Landrat Dr. Schmidt) die Magdeburger Gesundheitswochen eröffnet. Die Eröffnungsfest wird mit der Eröffnung des Saales von Reichs-Rat Dr. Schmidt eingeleitet werden. Abends wird Festmahl im Saale des Saales stattfinden. Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat. Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat.

Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat. Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat.

Führt durch die Magdeburger Gesundheitswochen.

Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat. Die Eröffnung der Gesundheitswochen hat Landrat Dr. Schmidt übernommen, während Landrat Dr. Schmidt die Leitung der Gesundheitswochen übernommen hat.

Landgerichtsdirektor Dr. Lohmeyer verläßt Magdeburg.

Die aus dem Landgerichtsdirektor Dr. Lohmeyer verläßt Magdeburg. Die aus dem Landgerichtsdirektor Dr. Lohmeyer verläßt Magdeburg. Die aus dem Landgerichtsdirektor Dr. Lohmeyer verläßt Magdeburg.

Ein Anstieg in den Bestenanden.

Ein Anstieg in den Bestenanden. Ein Anstieg in den Bestenanden. Ein Anstieg in den Bestenanden. Ein Anstieg in den Bestenanden.

Am Wochenmarkt.

Am Wochenmarkt. Am Wochenmarkt. Am Wochenmarkt. Am Wochenmarkt. Am Wochenmarkt.

Landtag in Liquidation.

Landtag in Liquidation. Landtag in Liquidation. Landtag in Liquidation. Landtag in Liquidation. Landtag in Liquidation.

Der Stadt zur Übernahme angeboten hat. Die Finanzstellen Schwierigkeiten sind vor allem durch die geringe Schülerinnenzahl entstanden. Zurzeit sind 14 vorhanden; in letzter Woche haben sich auf eine Anzeige der „Volksstimme“ 17 neue Schülerinnern gemeldet. Dadurch ist bei verschiedenen Vorstandsmitgliedern der Mut wieder gestiegen und sie wollen mit allen Kräften versuchen die Landtagsschule ihrem bisherigen Zweck zu erhalten. Alle Versuche haben aber nur Aussicht mit Erfolg, wenn die Stadt einen Zuschuß von 5000 Mark gibt. Bei der Finanzlage Magdeburgs werden die Stadtväter aber wenig Neigung haben, diese Summe zu bewilligen. Wünschenswert wäre die Schaffung von Landtag, aber die Zukunft hängt an einem seidenen Faden.

„Die Kirche in der Karikatur“ von Friedrich Wendel ist verboten worden. Friedrich Wendel hat nun ein neues Buch „Der Teufel in der Karikatur“ herausgebracht. Es wird im Selbstverlag des Verbandes für Freireligion und Feuerbestattung herausgegeben. Der Preis beträgt 50 Pf. Das Buch ist in der Buchhandlung Volksstimme sowie auch bei allen Freireligions-Funktionären zu haben. Schnellste Bestellung ist notwendig.

Wie das Tier zum Menschen warb. Neben dieses Thema spricht am Sonntag 17 Uhr Dr. Erich Schürm (Stettin) in der Halle der freireligiösen Gemeinde, Marktstraße 1. Eintritt frei. Die Gesangsreihe der Gemeinde wirken mit.

Elternversammlung der Wilhelmstädter Sammelchule. Am 8. März, 20 Uhr, Spielgartenstraße 1a (Zeichenaal), Elternversammlung. Herr Linke spricht über „Gemeinsame Erziehung“. Auch die Eltern der Schulkinder und der oberen Jahrgänge sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Filmvortrag. Der Naturheilverein Magdeburg-Wilhelmstadt veranstaltet am Dienstag abend 8 Uhr bei Friedrichs einen Filmvortrag „Allmutter Natur“. (Siehe Inserat.)

Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten ruft ihre Mitglieder auf, in der öffentlichen Versammlung des Friedenspartells am Montag den 5. März, abends 8 Uhr, in den „Mittler Bürgerkassen“, Apfelstraße, in der der bekannte Vorkämpfer Helmut von Gerlach sprechen wird über „Kriegs-rangnahmen und Friedenssicherungen“, reiflos zu erscheinen, soweit sie nicht durch Bezirksversammlungen abgehalten sind.

Orthopädisches Schulturnen. Wie wir bereits berichteten, wird am 10. April in Magdeburg eine Tagung mit der Klärung der Frage des sogenannten orthopädischen Schulturnens beschäftigt. Im Rahmen der Tagung wird Professor Spitz (Wien) über „Fehlhaltungen“ sprechen. Professor Dr. Henke (Magdeburg) wird das Thema „Die Fehlhaltungen und ihre Beziehungen zur Schule“ erörtern. Stadtmedizinalrat Dr. Njehemann (Erfurt) wird über „Die Sonderturnkurse in ihrer jetzigen zweckmäßigen Gestaltung und ihre Zukunft“ sprechen. Sanitätsrat Dr. Möhring (Kassel) wird in seinem Vortrag Stellung nehmen zu der Frage „Faltungen, Schäden und Mängel bei der Behandlung der Fehlhaltungen mit Gymnastik und Sonderturnkurse“. Zu der Gesamtfrage des orthopädischen Schulturnens werden im Rahmen der Tagung des weiteren das Wort nehmen: Professor Brandes (Dortmund), Turnrat Gethernack (Frankfurt a. M.) und ein österreichischer Turnführer. Er behandelt die Frage: „Warum haben wir in Österreich keine Sonderturnkurse?“ Der Nachmittag bleibt der Diskussion über die Vorträge vorbehalten.

Die Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Wilhelmstadt, hatte zu einem Abend für unsere Alten eingeladen. Zahlreich waren diese über die Einladung gefolgt. Stadtverordneter Genosse Köber sprach über „Wohlfahrtspflege früher und heute“. Während im alten Kaiserreich die Wohlfahrtspflege als eine Last empfunden wurde und die Betreffenden rechtlos wurden, durch das Wirken der Sozialdemokratie in der Republik zu einer organisierten Wohlfahrtspflege gekommen, wo jeder unverzüglich in Not geratene Volksgenosse das Recht auf Leben hat. Die interessanten Ausführungen fanden allgemein Beifall. Die Bewirtung der Alten erfolgte bei Klavier- und Geigenvortrügen durch einige Jugendgenossen, ebenso trug die Arbeiterjugend durch Tanz und Gesang zum Gelingen des Abends bei. Hochbefriedigt trennte man sich mit dem Wunsch auf baldige Wiederholung.

Dürerausstellung der Volkshochschule. Anlässlich des 40. Todestages Albrecht Dürers veranstaltet die Magdeburger Volkshochschule in der Zeit vom 11. März bis 11. April eine Dürer-Ausstellung in Halle 1 der Ausstellung. Die Wunderschau wird einen umfassenden Einblick in das künstlerische Schaffen des Meisters geben. Sie wird eine Fülle von Handzeichnungen, Aquarellen, Holzschnitten, Kupferstichen des Meisters, seiner Vorläufer und seiner Zeitgenossen in originaltreuen Wiedergaben enthalten. Am die Ausstellung weitesten Volkstreffen zugänglich zu machen, ist der Eintrittspreis auf 20 Pf. und die Öffnungszeiten bis 18 Uhr festgesetzt. Am 20. März wird ein gediegener Kenner Dürerscher Kunst, Dr. Ludwig Raehauser (Salzburg) eine auf drei Abende verteilte Vortragsreihe mit Lichtbildern über Albrecht Dürer in der Aula der Bauwerkerschule beginnen.

Landeseisenbahnrat Magdeburg. Nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg findet am Freitag den 16. März, 10 Uhr, in Magdeburg im großen Konferenzsaal des Hauptbahnhofs die 8. ordentliche Sitzung des Landes-Eisenbahnrats Magdeburg (für die Bezirke Magdeburg und Halle a. d. S.) statt. Zur Erörterung stehen Tarife, Verkehrs- und Fahrplanangelegenheiten.

**Reichsjugendtag
der sozialistischen
Arbeiterjugend in Dortmund
am 4. und 5. August 1928!**

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg.

Alle Mitglieder bis 20 Jahre müssen für 1928 eine Versicherungsgebühr von 40 Pf. zahlen.

Gruppenleiter, bis 9. März müssen für die Führerbeiträge 16. März von 18 bis 20 Uhr die Versicherungsbeiträge in der „Stenz-Abteilung“ zahlen.

Für Februar stehen die Beiträge von sämtlichen Gruppen noch aus.

Endenburg. Dienstag 1/20 Uhr Mitgliederversammlung in der Schul-Braunschweiger Straße.

Endenburg. Sonntag 10 1/2 Uhr Handballspiel auf dem Jungborn 18 Uhr Sprech- und Gesangsabend. — Montag 20 Uhr Tanzgruppe auf dem Jungborn. Freitag a. März. — Dienstag 20 Uhr Mädelarbeitsgemeinschaft bei Grete Melde, Apfelstraße 42.

Merseburger. Sonntag 18 Uhr Singen auf dem Jungborn. — Dienstag 20 Uhr Singen im Frankfurter Jugendheim. —

Bermerleben. Donnerstag Mitgliederversammlung.

**Reichsjugendtag
der sozialistischen
Arbeiterjugend in Dortmund
am 4. und 5. August 1928!**

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg.

Alle Mitglieder bis 20 Jahre müssen für 1928 eine Versicherungsgebühr von 40 Pf. zahlen.

Gruppenleiter, bis 9. März müssen für die Führerbeiträge 16. März von 18 bis 20 Uhr die Versicherungsbeiträge in der „Stenz-Abteilung“ zahlen.

Für Februar stehen die Beiträge von sämtlichen Gruppen noch aus.

Endenburg. Dienstag 1/20 Uhr Mitgliederversammlung in der Schul-Braunschweiger Straße.

Endenburg. Sonntag 10 1/2 Uhr Handballspiel auf dem Jungborn 18 Uhr Sprech- und Gesangsabend. — Montag 20 Uhr Tanzgruppe auf dem Jungborn. Freitag a. März. — Dienstag 20 Uhr Mädelarbeitsgemeinschaft bei Grete Melde, Apfelstraße 42.

Merseburger. Sonntag 18 Uhr Singen auf dem Jungborn. — Dienstag 20 Uhr Singen im Frankfurter Jugendheim. —

Bermerleben. Donnerstag Mitgliederversammlung.

Notes Jungvolk auf roter Erde



Reichsjugendtag der sozialistischen Arbeiterjugend in Dortmund am 4. und 5. August 1928!

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg. Alle Mitglieder bis 20 Jahre müssen für 1928 eine Versicherungsgebühr von 40 Pf. zahlen. Gruppenleiter, bis 9. März müssen für die Führerbeiträge 16. März von 18 bis 20 Uhr die Versicherungsbeiträge in der „Stenz-Abteilung“ zahlen. Für Februar stehen die Beiträge von sämtlichen Gruppen noch aus. Endenburg. Dienstag 1/20 Uhr Mitgliederversammlung in der Schul-Braunschweiger Straße. Endenburg. Sonntag 10 1/2 Uhr Handballspiel auf dem Jungborn 18 Uhr Sprech- und Gesangsabend. — Montag 20 Uhr Tanzgruppe auf dem Jungborn. Freitag a. März. — Dienstag 20 Uhr Mädelarbeitsgemeinschaft bei Grete Melde, Apfelstraße 42. Merseburger. Sonntag 18 Uhr Singen auf dem Jungborn. — Dienstag 20 Uhr Singen im Frankfurter Jugendheim. — Bermerleben. Donnerstag Mitgliederversammlung.

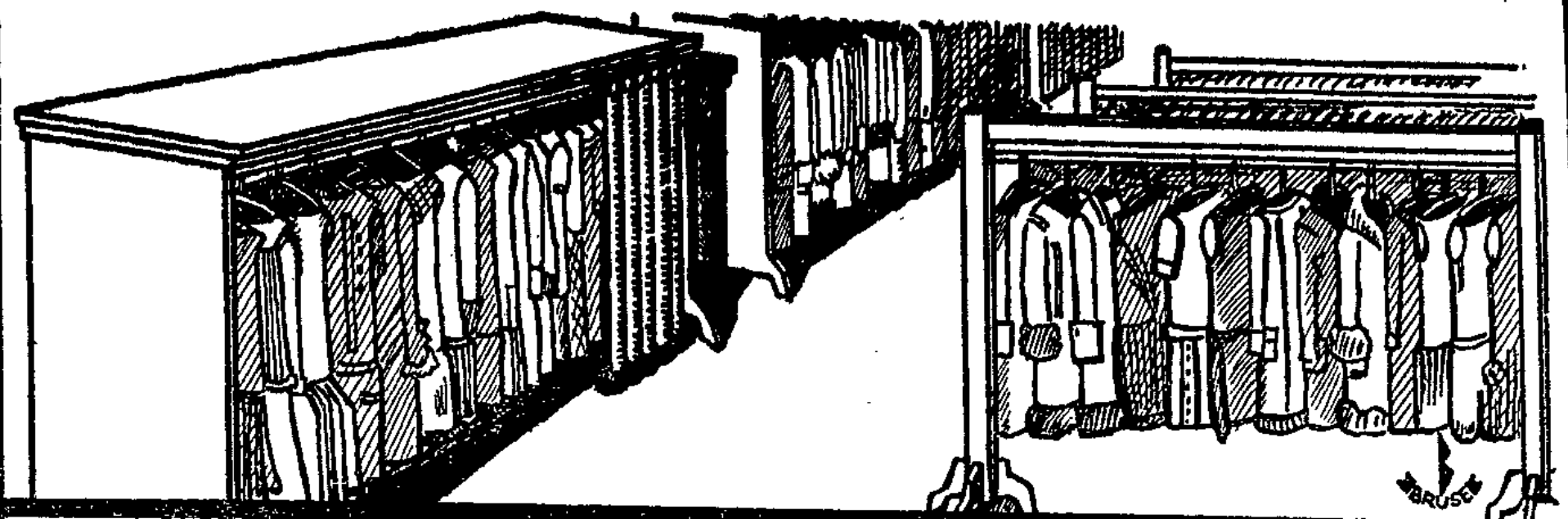
Medizinischer Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk 11 Stadt bis Waller-Connanen-Strasse (Mönchstraße) einschließl. 4. März Dr. Krug, Breiter Weg 78/74, Fernsprecher 7465. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Über 9x

**haben wir
im Geschäftsjahr
1927
unser gesamtes
Lager in**

**Damen-
KONFEKTION
umgesetzt.**



Ein Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit, durch den schnellen Umschlag des Lagers haben Sie die Gewähr, jeder Zeit moderne Tagesware zu erhalten

Jugendliche Wollkleider schöne Farben und Modarten	12.75 8.75 7.90	6.75	Windjacken entfarbt und fariert, covercoatartig	14.50 9.75	6.75
Einfarbige Wollkleider feine Verarbeitung	25.50 19.50	14.50	Herrenstoff-Mäntel hohe Verarbeitung	19.50 14.50	9.75
Frauen-Kleider einfarbige Stoffe, hohe Verarbeitung, auch große Reizen	39.50 29.50	19.50	Gummi-Mäntel einfarbt und fariert, gute Gummierung	20.50 16.50	12.50
Kasha-Kleider die große Mode	29.50 22.50	17.50	Kasha- und Shetland-Mäntel die große Mode	29.50 19.50	12.50
Elegante Kasha-Kleider Summer travers getreut	52.00 35.60	29.50	Frauen-Mäntel große Reizen, in allen modernen Stoffarten	55.00 39.50	22.50
Veloutine-Kleider das bevorzugte Frühjahrskleid	45.00 39.50	29.50	Herrenstoff-Mäntel der große Frühjahrsmantel	45.00 34.50	26.50
Crépe de Chine-Kleider mit langen Ärmeln, elegante Ausführungen	39.50 24.50	16.50	Elegante Kasha-Mäntel zum Teil ganz auf Crépe de Chine mit elegant. Sommerpelz 65,00 48,00		39.50

Für die Konfirmation

Taffet-Kleider schwarz, reiche Modarten, 16.50 12.50	9.75	Samtkleider schwarz, ganz be- sonders feinfam	32.50 26.50	19.75	Herren-Stoffmäntel sehr strapazierfähig	29.50 19.50	9.75
Woll-Kleider schwarz und farbig, reizende Reizen	22.50 17.50	12.50	Wollkleider weiß, feine Verarbeitung. 25.00 18.50	14.50	Ripsmäntel hohe Verarbeitung	22.50 19.75	14.50

WITTKOWSKI

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
RUDOLF KARSTADT A.G. HAMBURG

Achtung! Achtung!
**Hier Radio ohne Akku
und ohne Anoden!**
Jeder Interessent lasse sich dieses wunderbare „A.-E.-G.“-Gerät in seine Wohnung oder in unserm Bureau kostenlos vorführen, bevor er ein Gerät kauft — Wir holen Sie in unserm Autos ab.
Mitteldeutscher Rundfunk- u. Elektro-Vertrieb
Magdeburg, Hohepfortestr. 19 / / Tel. 5344 u. 369.
NB. Vertreter und Werbedamen allerorts gesucht.

Der wahre Jacob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 80 Pf
Buchhandlung Volkstimme

Tänzer-Gruden
sind unentbehrlich für
Siedlungsbauten
Bequemste Ratenzahlung!
nur bei Giesau
Spiegelbrücke 10 und Stephansbrücke 2
Fernruf 6194
Alleinvertretung der berühmten Tänzerischen Grudecofabrik. — Besichtigen Sie bitte mein sortiertes Lager. — Fordern Sie Preisliste!

**DER NEUE BILLIGE
BODENBELAG
STRAGULA**
ZUM AUSLEGEN GANZER
RÄUME Rm. 2.25 pro qm

LÄUFER: 67 90 110 breit
pro Meter 1.80 2.40 3.00 Rm.
TEPPICHE: 10.50 17.50 21.00 Rm.
GEBR. SCHRODER
TAPETEN/LINOLEUM
BREITER WEG NR. 65, GEGEN-
ÜBER CAFÉ HOHENZOLLERN

**Staatliche Baugewerkschule
in Magdeburg Am Arkontor 6**
Abendkurse für Bauhandwerker, Maurer, Zimmerer, Steinmetzen u. m., die unter der Aufsicht der Baugewerkschule arbeiten wollen. In erster Linie Maurer, Steinmetzen, Zimmerer und Holzwerker. Beginn am 12. April. Kursbuch ist kostenfrei.
Kursbuchungen baldmöglichst.

Sie kaufen alle
Art Anzüge, Jaden-
frad, Smoking, Geh-
rock, Gewand- und
Sport anzüge, Mäntel,
Paletots, etc., Damen-
jede Art Reizen in ver-
schiedenen Größen u. Farben
auswählbar. In Harwitz
Kauertel. Jeder Weg
lohn. Auch vorband
Gustav-Adolf-Str. 27, 1 r



Schöne u. gediegene
Kinderbetten
aus Holz und Metall in
riesiger Auswahl und
sehr billig!
Mark 15.50 16.50 18.50
21.- 22.50 24.- 28.-
30.- 34.- 38.- 41.-
46.- usw.

**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber
Auf Wunsch
Zahlungs-Erleichterung!
Belieferung in die
Umgebung ohne
Transportbeschädigung
durch eigenes Auto.

Möbel!
Stühle, Abbaupreise
Speisezimmer, Ober-
zimmer, Schlaf-
zimmer, Sofas, Pa-
letts, Säulen, Stühle,
Küchen, etc., etc.,
auch unter Tagespreis
auch Zahlungs-
W. Schottstedt
Röbelhof, Br. Straße 2
Auto-Verkehr
Herm. Musche, Klein-Str. 11

PRIMA GÄNSEFEDERN
Ich empfehle:
Jüngste Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.80-3.00
Kleine Rappfedern, füllfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 3/4 Daunen M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweiße, dannige M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.00
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob ge- oder unge-
waschen. Versand p. Nachnahme. Nichtgef. nehme a. n. Kosten zurück.
ERNST WEINBERG, NEU-TREBBINF 17
Erste Odbarbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt

Mieter-Bau- und Sparverein
G. G. m. B. G.
Wahlaufrufen
zur Wahl der Vertreter zur Vertreterversammlung am 15. April 1928 von 10 bis 13 Uhr
Gemäß § 20 bis 24 der Satzungen werden hiermit die Mitglieder der Genossenschaft auf-
gefordert, sich an den vom Vorstand noch einzuberufen enden Bezirksversammlungen zwecks Auf-
stellung der Kandidaten zu beteiligen.
Die Wahlvorschlüsse sind nach § 23 in Bezirksversammlungen aufzustellen und müssen
(potente) § am 1. April 1928 in Händen des Hauptvorstandes sein. Später eingehende Wahl-
vorschlüsse sind nicht zulässig. Die in Bezirksversammlungen aufgestellten sind ungültig und
führen zur Wahl nicht anzurechnen werden.
Die Stimmabgabe ist an die zugelassenen Wahlvorschlüsse gebunden.
Die Genossenschaft ist in 9 Wahlbezirke eingeteilt.
Wahlbezirke
1. Rothenec und Windmühlenstraße
2. Ritz und Neue Neustadt
3. Altstadt
4. Wilhelmstadt
5. Friedrichstadt, Werber, Traucau
6. Budau
7. 8. hoch und Hermannsleben
8. Stroheln, Klein-Post G., Ditzelshorn
9. Ditzelshorn, und Braunschwelger
Straße Nr. 20 19 71
Die übrigen Mitglieder, welche in nicht angeführten Bezirken wohnen, über ihr Wahl-
recht in dem ihnen am nächsten liegenden Wahlbezirk aus
Magdeburg, den 8. März 1928.
Der Hauptwahlbezirk
G. G. m. B. G.
Ehrh. Kallendub.

TÄGLICHER
EINGANG von
**Frühjahrs
NEUHEITEN**
IN

Damen u. Herren-
Konfektion,
Schuhwaren,
Strickwaren,
Kleider u. Seidenstoffen.

Riesenauswahl in unseren anderen Abteilungen.
Unsere günstigen Zahlungsbedingungen
erleichtern Ihnen den Einkauf.
1/5 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten,
oder 20-24 Wochenraten.
Bei Einkäufen über 200. Mk. gewähren wir
Ihnen ein Ziel von 8 Monatsraten.



Beachten Sie
unbedingt
die Auslagen
in unserer
Eingangs-Passage

Kashamantel
in Sommerpelz
2 gefärbt wie Abb.
32.50 Mk.

Der elegante
Frühjahrs-Mantel
aus Kasha, Herrenstoff, Woltrips, Seide
19.50 24.- 28.- 32.50 36.- 42.- 48.- bis 110.- Mk.

Das moderne
Frühjahrs - Kostüm
aus Herrenstoff und frescoartigen Stoffen
39.- 42.- 49.- 55.- 59.- 69.- bis 78.- Mk.

Das fesche
Frühjahrs - Straßenkleid
aus Kasha, Woltrips, Woltrips
19.50 22.- 26.- 29.50 32.50 36.- bis 65.- Mk.

Das kleidsame
Nachmittags - Kleid
aus Crêpe de Chine und Veloutine
35.- 39.- 42.- 48.- 55.- 62.- 68.- bis 110.- Mk.

Der moderne
Herren-Mantel
aus Stoff, Kaschmir, Gabardine
65.- 72.- 78.- 84.- 90.- 110.- bis 145.- Mk.

Der schicke
Herren-Sportpaletot
aus vorzüglichen Geweben
72.- 78.- 83.- 88.- 95.- bis 112.- Mk.

Der beliebte
Sakko-Anzug zweifris
aus einfarbigem, kaschmir Stoffen
52.- 58.- 63.- 67.- 72.- 78.- 85.- bis 118.- Mk.

Für das Heim

- Gardinen
- Dekorationsstoffe
- Teppiche
- Brücken
- Vorlagen
- Steppdecken
- Chaiselonguedecken
- Tischdecken

Möbel

- in Qualitätsarbeit
- Schlafzimmer
- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- Küchen
- Einzelmöbel
- Für Möbel
- 1/5 Anzahlung
- Rest in 18 Monatsraten

Zur
Konfirmation

- für
- Knaben u. Mädchen
- Bekleidung**
- Wäsche**
- Schuhwaren**



Kasnakleid
m. Bordüre wie Abb.
22.50 Mk.

KAUFHAUS
Diskret
DAVID SCHLEIN
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung,
ALTE ULRICHSTR. 14

Es ist kinderleicht
an Hand unseres neuen Schalt-
buches unsere in so kurzer Zeit zur
Berühmtheit gelangten
Demadyne-Empfänger
nachzubauen! Verlangen Sie von
uns Schaltbuch und Preisliste!
Dürre & Bierstedt
Keller Weg Nr. 21a (am Dam) - Viktoriastraße Nr. 5

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum von Burg
zur gefälligen Kenntnis, daß ich
die frühere
Bäckerei Schrapf
Bruchstraße 23
vom 29. Februar ab übernommen
habe. Mit der Versicherung, nur gute
Ware, aus bestem Mehl hergestellt
zu liefern, bitte ich, mein Unter-
nehmen zu unterstützen und zeichne
hochachtungsvoll
Bäckermeister Otto Müller u. Frau
Burg Bruchstr. 23 Burg

**Küsten
Heiserkeit
und
Bronchial-
katarrh**
schonke Lind-
ung durch
Gebrauch von
**Permal-
Essenzial
Tee, Tropfen,
Tabletten**
Viktoria-Apothek
Orte-von-
Gardische-Str.
54b

Wegen Umbaues
wären zwei kleine Wohnungen geräumt
werden hierfür suchen wir, sofort be-
reitbar, zwei gleiche Wohnungen, Stub-
kammer, Küche und bittet um Angebote
Otto Klavehn & Co.,
Breiter Weg 142/143.

Geschäftsübernahme
Der geehrten Einwohnerschaft von
Friedrichsdorf u. Umg. zur Kenntnis,
daß ich die
Feischerei Kirchstraße 1b
übernehmen habe. Es wird mein Be-
streben sein, nur gute Ware zu liefern
Freuen zu dienen. Um ähnl. Zuspruch
bitten hochachtungsvoll
Fleischwirts. Wilhelm Delorme u. Frau.

Obstbäume
in vielen Sorten
und Formen
hohen, hoch u. niedrig u. 40 Pf. an
Eichel-
und Johannisbeeren, hoch und niedrig u.
4 Pf. an Mandelbäume, hoch und niedrig,
Kirscherpflanzen, Erdbeerpflanzen in
vers. Sorten, 10 Stück u. 2 Pf. an winter-
harte Blumenkohl u. 2 Pf. an Kelfen,
Stiefmütterchen, Bergklee, Preis-
meln, Tenjendischbühnen usw. billigst
in Seidiger Straße 41.
Tel. 41976.

Zeit langen Jahren
billigste Bezugsquelle,
**Sprechmaschinen,
Platten, Ersatzteile**
Platten von 50 Pf. an
25-cm-Platten von Mk. 1.50 an
Apparate bereits von 5.00 Mk. an
Größtes Lager in Platten!
Stets das Neueste vorrätig!
Sprechmaschinenhaus
nur Apfestr. 8, T. 8812
Bequeme Teils. Ein-
nied. Repar. Werkstätt
Müllers
Minderwagen billig
verf. Franke, Wolberg 18.

Lederauschnitt
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Unternäh- und Einlegesohlen
Gummiabsätze, Senkel, Schuh-
putzmittel preiswert u. gut
Carl Julius Braun
Schönebecker Straße Nr. 48

Leder in großer Auswahl
und
bekannter Güte
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel be-
Prälent-
straße 21
Gustav Hoffmeister

UFEN-HERDE
Spiegel-
brüde 10. **GIESAU** Stephens-
brüde 2.

EKA-Schuh-
Reparatur-Zentrale
Blaubeilstraße 17
beruht Ihre Stiefel am uns billig.
Prima Knetleder. Solide Arbeit.
Auf Sohlen und Absätze kann ge-
wartet werden.
Die nächste ordentliche Stadtverordneten-
Sitzung findet nicht am Dienstag den 6. März,
sondern voraussichtlich am
Dienstag den 13. März, nachm. 5 Uhr
im Sitzungssaal des Rathhauses (mit
Stadthaus, den 2 März 1928.
Der Vorsitz der
Stadtverordn. en-Verjammlung.
Sunit.

Linoleum
Reste
besonders preiswert
Flaring
Königshof, Ecke Tischlerbrücke

Mitteilung!
Wir bringen folgende besonders günstige
Einkäufe:
Große Sonder-Angebote in
Handarbeits-Stores u. Gardinen
jeder Art
das Fenster 2.50 2.75 3.50 7.50 12.50
15.00, regulärer Wert bedeutend höher.
1 Posten Madras (dunkel) für Übergardinen
Meter 0.95 und 1.75
Etamin Nr. 0.58, Christaline, engl. Voile
Merquise, Gardinstoffe jeder Art
Fachgemäße Extra-Anfertigungen von
Stores-Gardinen Größen
Die Spitzen- und Gardinen-Firma
J. Sundner Staatsbürgerplatz 11
(Kaiser-Wilhelm-Platz).

Rothbücher für den
eintägigen Haushalt
von 2.00 Markt
Buchh. Volkstimm

Riesige Gardinen-Auswahl direkt ab Werk Blauen eingetroffen!
Ca. 200 verschiedene Muster in Rüstler-Gardinen Engl. Zell und Gammie Fenster von Mk. 3.50 an
Ca. 180 verschiedene Muster in Stores Engl. Zell und Gammie per Sicht von Mk. 2.00 an
Ca. 75 verschiedene Muster in Madras-Garnituren engl. Zell und Gammie best. entzückende Farben Fenster von Mk. 4.00 an
Infertigung im eigenen Atelier per Fenster von Mk. 3.00 an.
Gardinen-Zentrale, Lieferant des Deutschen Beamtenbundes Sürstenufer Nr. 3
G. Schumann

Nur noch Montag, Dienstag, Mittwoch

JEDES EINZELNE ANGEBOT BRINGT DEM KÄUFER UNBEDINGT VORTEILE

BARASCH SERIENVERKAUF

195 295

Baumwollwaren

- 1 Meter kariert Bettzeug 95
- 1 Meter Schürzenstoff 130 cm, Streifen und Karo 95
- 1 Meter Kleiderfrotte doppelt, grau u. blau, Str. 95
- 1 Meter Lakennessel 140 cm breit 95
- 5 oder 3 Meter Robnessel 1.95
- 3 Meter Bettkissen rosa und bla. Ränder 1.95
- 2 Meter Kleidertrikot 130 cm breit, für Sportkleidung 2.95
- 1 Handtuchlaken 140x200 ganz schwere Sorte 2.95
- 2 weiße Kopfkissen 2.95
- 3/4 Mtr. Pyjama-Sportflanel 2.95

Handtücher - Tischzeuge

- 10, 5 oder 4 Stück Handtücher 95
- 6 oder 4 Stück Spektücher 95
- 3 Stück Geschirrtücher 95
- 2 Stück Schürzentücher 95
- 2 St. Geschirrtücher 95
- 1 Stück Geschirrtücher 1.95
- 1 St. Kuchentische 1.95
- 1 Stück Restaurantstische 2.95
- 1 Stück Kuchentisch 2.95
- 2 Stück rechteck. Handtücher 2.95

Sticherei, Spitzen u. Modewaren

- Wäschebündel 95
- Alpenspitze oder Einsatz 95
- 4 Mtr. Kunstseidenband 95
- 3 Manschetten mit Knitter in vielen Farben 95
- 2 Schürzen oder Tischdecken 95
- Handtaschen 1.95
- Schweizer Gitterstickerei 1.95
- 1 Kleidergarnitur 1.95
- 1 Crêpe de Chine-Schal 2.95
- 1 Crêpe de Chine-Einsatzweste 2.95

Kurzwaren

- 2 Rollen Obergarn 95
- Damen-Strumpfbänder 95
- Wäschebündel 95
- 4 Stück Leinen-Rouleauschnur 95
- 1 Pfund Kammgarn 1.95
- 1 Pfund Kammgarn 2.95

Damen-Strümpfe

- 2 Paar Damenstrümpfe 95
- 1 Paar Damenstrümpfe 95
- 1 Paar Damenstrümpfe 95
- Herrensocken 95
- 4 Paar Fülllinge 95
- 1 Paar elegante Damenstrümpfe 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe 1.95
- 1 Paar Damenstrümpfe 1.95

Herren-Artikel

- 2 Paar Sockenhalter 95
- 2 Paar Gummihosenträger 95
- 2 Stiefelgekragen 95
- 1 Paar Hosenträger 95
- 1 Paar Hosenträger 95
- 1 mod. Selbsthändler 95
- 1 Herren-Jackhemd 1.95
- 1 Herrenhemd 2.95

Lederwaren u. Schmuckwaren

- Stahlmesser 95
- Brillenzahn 95
- Reisetasche 1.95
- Tasche für Koffer 1.95
- 1 Couche Koffer 2.95
- 1 Koffer 95
- 1 Taschenspiegel 95
- 1 Zigaretten-Etui 95
- 1 Korbhand 1.95
- 1 Taschenspiegel 2.95

Parfümerie- und Seifenlager

- Gummischwamm 95
- 1 starker Frisierkamm 95
- 1 Garnier Haarbürste 95
- 1 Handspiegel 1.95
- 1 Bürstengarnitur 2.95

Konfitüren

- 1 Pfund Likörbohnen 95
- 1 Pfund gefüllte Waffeln 95
- 4 Pakete Schokoladen-Reks 95

Wäsche, Schürzen, Korsetts

- 20 Stück hygienische Damenbinden 95
- 1 gemust. Fröhen-Handtuch 95
- 1 Jumper-Unterteile 95
- 1 Damen-Hemd hose 95
- 1 Strumpfhaltergürtel 95
- 1 eleganter Tanzgürtel 95
- 1 gestreifte Jumperschürze 95

1 weite Jumperschürze

- 1 Trägerhemd 1.95
- 1 Damen-Prinzblock 1.95
- 1 Rittgürtel 1.95
- 1 extra weite Jumperschürze 2.95
- 1 Damen-Nachthemd 2.95
- 1 Tanz-Mieder 2.95

Kinder - Bekleidung

- 1 Jockey-Mütze 95
- 1 Turn-Sweater 95
- 1 Sweater 95
- 1 Weberziehjacken 95
- 1 Sweater 1.95
- 1 Sportjacke 2.95

Schuwaren

- 1 Paar Fehlpantoffel 95
- 2 Paar Halbschuhe 95
- 1 Paar Pilschpantoffel 1.95
- 1 Paar Stoffschuhe 1.95
- 1 P. einfarb. Pilschpantoffel 2.95
- 1 P. schwarze Leinwand 2.95

Handarbeiten

- 1 Kissen 95
- 1 Kirchenstuhl od. Decke 95
- 1 Korbtschlecke 1.95
- 1 Decke 1.95
- 1 Filzdecke 1.95
- 1 Korbtschlecke 2.95

Aus unserer Gardinen-Abteilung

- Madras weiß, 130 cm, eleg. 1.95
- Madras dunkel, 130 cm, indones. 1.95
- Spannstoffe 1.95
- Schleiergardinen 1.95
- Flanellbetreiber 1.95
- Bettvorlage 1.95
- Halbstores 1.95
- Abgeg. Wachtuchtschlecke 95
- Gardinen-Mulle 95
- Sofa-Kissen 95
- Madras 2.95
- Kunstseidene Brokat-Stoffe 2.95

Halbstores

- Möbelbezugsstoffe 2.95
- Holzstäbchen-Rouleau 2.95

Schreibwaren und Bilder

- 1 Schreibzeug 95
- 1 Kassetten Briefpapier 95
- 1 Quartblock 95
- 1 Quartblocker mit Requirer 95
- 8 Schnellhefter 95
- 1 Kontobuch 95
- 1 Füllfederhalter 95
- 1 Schüleretui 95
- 1 Postkartenalbum 95
- 1 Unterschriftenmappe 95
- 1 Schreibgarnitur 95
- 1 Reibzeug 95
- 1 Sammelrahmen 95
- 1 gerahmtes Bild 95
- 1 Schreibständer 2.95

Haushaltwaren

- 12 Glaskumpelteller 95
- 1 Jardiniere 95
- 1 Emaille-Schmortopf 95
- 1 Emaille-Schüssel 95
- 1 Porzellan-Sammelzasse 95
- 3 Porzellan-Teller 95
- 1 Badhaarbürste 95
- 1 Putz- oder Wischkasten 95
- 1 Vase oder Jardiniere 95
- 1 Messingglöcher 95
- 1 Reifer- und Käseglocke 1.95
- 1 Emaille-Wanne 1.95
- 1 Porzellan-Kaffeeservice 1.95
- 1 Wirtschaftswaage 1.95
- 1 Tortenplatte 1.95
- 1 geschliffener Kuchenteiler 2.95
- 1 Waschsieb 2.95
- 1 Wand-Kaffemühle 2.95
- 1 Plättbrett 2.95
- 1 Bleikristall-Löffelbecher oder Vase 2.95

Spielwaren

- 1 Gartengerät 95
- 1 Springtau 95
- 1 Tamburin 95
- 1 Karton Sandformen 95
- 1 Eimer m. Schaufel 95
- 1 Gießkanne 95
- 1 Sandwagen 95
- 1 Schiebkarre 1.95
- 1 Ball 1.95
- 1 Sand-Eisenbahn 2.95

Ausverkauf

Uhren, Schmud, u. Selbstwaren-Geschäfts!

Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Robert Fiedler, Uhrmachermeister, Magdeburg, Breiter Weg 215.

Haben Sie Stoff?

29 Mk.

Erich Kosma

Das Siegerrad von Weltruf!

ALBERT OSTERWALD G.M.B.H.

Beste Bettfedern

S. Benisch

DER NAME

TUCHHAND

MADEBURG

Gizeh

ZIGARETTENPAPIER

Lungenkranke

trinkt Apoth. v. Löhmanns Pulmonal...

Gewerkschaftsbewegung

Wahlerfolg bei der Reichsbahn

Die sich bereits aus den Nachrichten über einzelne Wahlergebnisse in den Direktionsbezirken ergibt, haben sich die Schmarzen bei der Vorberlegung der Wahlen von März auf Februar 1929 vergrößert. Die Vorberlegung des Wahltermins ist auf Antrag der Christlichen und Sozialdemokratischen Eisenbahnerorganisationen erfolgt. Der deutschnationale Reichsverkehrsminister Koch hat ihnen den Gefallen getan und dafür bereits eine verbindliche Niederlage am Berliner Arbeitsgericht zuktitten. Trotzdem mußten die Betriebsräte infolge des von der Hauptverwaltung der Reichsbahn erzwungenen früheren Wahltermins jetzt durchgeführt werden.

Das vorläufige Wahlergebnis fügt dem Kleinfall auf rechtlichem Gebiet nun auch die Wahrfriederlage der Schwarzblauen hinzu. Nach den bisherigen Feststellungen des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands verteilten sich die Stimmen zum Hauptbetriebsrat wie folgt:

Einheitsverband (freigewerkschaftlich)	213 321 Stimmen
Christliche Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (GDE)	46 840 "
Christlich-Sozialer Allgemeiner Eisenbahnerverband (AEB)	21 706 "
Christlichsozialer Industrieverband (I.V.)	2 134 "

Der Einheitsverband hat sich glänzend geschlagen. Das endgültige Wahlergebnis zum Hauptbetriebsrat kann erst in einigen Tagen festgestellt werden. Ebenso läßt sich über das Wahlergebnis zu dem Bezirksbetriebsrat und den örtlichen Betriebsräten vorerst noch keine genaue Uebersicht gewinnen.

Der große Erfolg des Einheitsverbandes ist ein Denkzettel für den Reichsverkehrsminister Koch und seinen Troß, vor allem aber eine Kampfanzeige an die Reichsbahngesellschaft, die bisher der dringend notwendigen Erhöhung der Löhne hartnäckig Widerstand geleistet hat.

65000 Porzellanarbeiter in Tarifbewegung

Der Reichstarifvertrag für die deutsche feinkeramische Industrie, das Reichslohnabkommen und das Abkommen über die Arbeitszeit sind von der Arbeiterschaft, die im Keramischen Bund, Abteilung des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, organisiert sind, gekündigt und laufen am 31. März ab.

Alle drei genannten Abkommen kamen im vergangenen Jahre nach einem vierwöchigen Kampfe zustande. Die Arbeiterschaft mußte sich damals höhere Löhne, kürzere Arbeitszeit und eine etwas bessere Urlaubsregelung erkämpfen. Hierbei haben die sehr gut organisierten Porzellanarbeiter und Arbeiterinnen eine straffe Disziplin bewiesen.

In der nächsten Woche schon finden Vorverhandlungen über den Abschluß neuer Verträge statt. Die Arbeiterschaft ist auch diesmal entschlossen, sich wie im vergangenen Jahre für ihre Forderungen einzusetzen. Die Industrie ist gut beschaffen.

Reichskonferenz im Verkehrsbund

Am 27. und 28. Februar tagten im Berliner Gewerkschaftshaus die Vertreter der Betriebsräte im Deutschen Verkehrsbund. Neben dem Bundesvorstand gab den Bericht der Zentralleitung. In der Diskussion wurde die Arbeitsleistung des Bundes und Niekels fast allgemein anerkannt. Die Kritik kommunistisch beeinflusster Delegierter blieb wirkungslos.

Der Höhepunkt der Tagung war ein Referat Rörpels über Betriebsrätevertritten und Arbeitsgerichte. Der Referent arbeitete den Sieg des Kollektivismus über den Idealismus scharf heraus.

Am zweiten Tage sprach Schlimme über das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Für einen kommunistischen Antrag, die Beseitigung der Erwerbslosenunterstützung zu fordern, stimmten ganze vier Mann.

Nachdem Dr. Hertel in seinem Vortrag über Arbeitsgemeinschaften und Betriebsräte in den Ausschüssen die schwere Aufgabe dieser Betriebsräte geschildert und gebeten hatte, nicht mehr von ihnen zu fordern, als die gesetzlichen Fesseln ihnen zu leisten ermöglichen, sprach Rörpel über die Weiterbildung der Betriebsvertretermitglieder. Der Plan des A. D. G. B., zentrale Bildungsstätten zu errichten, wurde freudig begrüßt. Der engere und der erweiterte Beirat wurden nach einem Vorschlag der Amsterdamer Betriebsräte wiedergewählt.

Los von Moskau. Bei der Ortsverwaltungswahl des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes in Hamburg erlitten die Kommunisten trotz größter Anstrengungen und schäblicher Agitationsmethoden eine schwere Niederlage. Von 1258 abgegebenen Stimmen entfielen auf die Amsterdamer Richtung fünfmal soviel als auf die Moskauer Richtung. Bei der vorjährigen Wahl entfielen von 1156 Stimmen 796 auf die Amsterdamer und 351 auf die kommunistische Riste.

Abwehrmaßnahmen in Belgien. Der belgische Eisenbahnerverband beschloß kürzlich Tags auf einem außerordentlichen Reichstages, die Mitglieder der kommunistischen Partei aus allen Ortsgruppen des Eisenbahnerverbandes auszuschließen. Es wurde dokumentarisch festgestellt, daß die kommunistischen Verbandmitglieder vor jeder Konferenz von Vertretern der kommunistischen Partei Beratungen über Mittel und Wege zur Bekämpfung der Gewerkschaftsleitung abhalten.

Aus den Gerichtsfällen

Wenn doch nur etwas abfallen würde?

Im Jahre 1924 wurde der Domänenpächter Heinrich J. aus Kroppendorf wegen Beamtenbeschädigung zu acht Wochen Gefängnis verurteilt. Ein Polizeiwachmeister in Magdeburg, der sich belächeln ließ, erhielt drei Monate Gefängnis, die verbüßt worden sind. Gegen das damalige Urteil hatte J. Berufung eingelegt, die erst jetzt vor der Strafkammer des Landgerichts Magdeburg zur Verhandlung kam.

Der Polizeiwachmeister Gr., der im Jahre 1924 Dienst im Schwurgerichtssaal verrichtet hatte, ging spät abends zum Revier Mitte zurück und bemerkte dabei in der Dimmelschloßstraße vor dem „Gaderbräu“ ein unbeschriftetes Auto stehen. Der Polizist machte den Chauffeur darauf aufmerksam, daß das gegen die Vorschriften verstoße und forderte von ihm die Personalien. Dabei stellte sich heraus, daß der Chauffeur zufällig denselben Namen als sein Chef trug, das für den Wachmeister Veranlassung war, den Kellner des „Gaderbräu“ aufzufordern, der Besitzer des Autos solle herauskommen, er habe den Auftrag, ihn zu verhaften. Da der Wachmeister in Uniform war, wurde der Auftrag ausgeführt, der Angeklagte stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Wachmeister zu ihm kommen müsse. Der Polizist ging darauf auch in das Lokal und machte den Domänenpächter darauf aufmerksam, daß er gegen ihn Anzeige erstatten müsse. Wegen der Drohung mit der Verhaftung kam es zu einer Auseinandersetzung, die aber schließlich damit endete, um kein Aufsehen zu erregen, daß sich der Wachmeister an den Tisch niederließ und mit dem Autobesitzer eine Lage Bier nach der andern trank.

Während des Zechgelages kamen die beiden immer wieder auf die Anzeige zu sprechen, worauf der Angeklagte jetzt erwiderte, daß der Polizist machen solle, was er für richtig halte. Damit war aber dem Wachmeister nicht gebient, der offensichtlich darauf ausging, von dem Autobesitzer Geld zu verlangen. Als sich J. schließlich an den bekannten heimlichen Ort zurückzog, folgte der Polizist sofort, der in der Retirade wieder von der Anzeige sprach. Der Angeklagte, der nunmehr den aufdringlichen Polizisten endlich los sein wollte, antwortete: „Machen Sie doch was Sie wollen!“ Der Polizist erwiderte kleinlaut: „Wenn doch man dabei etwas abfallen würde?“ Der Angeklagte griff darauf in die Tasche und drückte dem Wachmeister drei Rentenmarkscheine in die Hand, worauf der Polizist wieder erwähnte, daß das etwas wenig sei, weil draußen noch ein Kollege warte, der ebenfalls Geld abhaben wollte.

Jetzt wurde dem Beschuldigten die Geschichte doch zu bunt. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf ein Bekannter des Autobesitzers eine Polizeistreife in das Lokal holte, bei deren Anblick Gr. schleunigst aus einem Hinterausgang verduftete. Der Angeklagte zeigte nach am selben Tage den Vorfall an, um dadurch gleichfalls nur auf die Anklagebank zu kommen.

In der Berufungsverhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte stets betont hat, daß es ihm gleichgültig sei, ob der Polizist Anzeige erstatte oder nicht. Die drei Markscheine wurden nur gegeben, um den Beamten endlich loszuwerden. Das Gericht stellte sich auf einen andern Standpunkt als der Vorderichter und sprach den Angeklagten frei, da ihm eine Schuld nicht nachzuweisen sei.

Die Aufwartung räumt die Wohnung aus

Wegen schweren Diebstahls sitzen die Aufwärterin Lisbeth Saunemann und der Arbeiter Karl Wille seit 20. Januar in Untersuchungshaft. Jetzt hatten sie sich wegen verschiedener Taten vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren bis zu dem Tage, wo sie gemeinsam ins Untersuchungsgefängnis gingen, miteinander verlobt. Die Verlobung ist jetzt aufgehoben, weil der weibliche Teil eingesehen haben will, daß eine Verbindung mit Wille nur ins Unglück führt. Wegen dieser Verlobung, vor der die Eltern des Mädchens gewarnt hatten, ist die Angeklagte Saunemann aus dem Elternhaus weggezogen. Die Maßnahmen der Mutter wurden in den Wind geschlagen, bis die Ernüchterung eintrat.

Der Bräutigam hatte seine Braut in einem kleinen Zimmer eingekerkert. Das ging solange gut, solange er und sie Arbeit hatten. Plötzlich verloren aber beide ihre Stellung, so daß ein Hunger- und Glendasein für die beiden anhub. Die gemietete Stube mußte aufgegeben werden und da nötig Geld gebraucht wurde, ließ sich das junge Mädchen herbei, ihre künftige Aussteuer nach

und noch zu verkaufen und zu verkaufen. Der Brautgroom hat sprich, hinter alles mitzubringen zu wollen. Als nach der dritten Weinung aus der Verlobung verbrucht war, wurden die beiden jungen Leute nach im Kisten transportiert, wo sie in Haft hatten, im Bezirksamt Unterföhring.

Das junge Mädchen verlobte mit der Mutter wieder einig zu werden, die aber ablehnte. Schließlich besangen die hilflosen Weinsten der Liebhaber, um sich davon zu erheben. Die Angeklagte Saunemann hatte einen Schläger in ihrem Besitz, der zu der Wohnung ihrer früheren Dienstadt wohnte. Die Malermeisterfamilie, bei der sie eine Zeitlang gutes Unterkommen gefunden hatte, war zufällig mehrere Wochen verreis. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um aduinal einzubringen und Wäsche, Schuh, Geld, Silberjaden und Kleidungsstücke im Gesamtwert von über 500 Mark zu stehlen. Die Sachen wurden nach und nach verkauft, so daß sich die beiden Angeklagten mehrere Wochen über Wasser halten konnten. Es reichte auch wieder zu einer Schlafstelle. Wille hat natürlich den Hauptanteil an diesen Diebstählen. Er hatte auch versucht, den Geldschrank des Malermeisters zu erbrechen, das aber nicht gelang.

Dann fand die Angeklagte Saunemann wieder Stellung. Am ersten Tage bereits verwendete sie dort einen 20-Mark-Schein. Auch erbrach sie die Sparschasse der Kinder. Unmittelbar nach dreier Tag wurde sie festgenommen. Da auch der Malermeister inzwischen zurückgekehrt war, wurde auch dieser Diebstahl der Saunemann auf den Kopf zugelegt, die dann auch sofort alles eingestand. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je fünf Monaten Gefängnis. Ein Teil der Strafe wurde ausgesetzt.

Bereine und Versammlungen

Zentralverband der Angestellten.

Die Ortsgruppenleitung hatte am Donnerstag die Mitglieder der Stadtteile Wilhelmstadt-West und Niedersorf zusammengerufen, um die Gründung einer Bezirksgruppe vorzunehmen. Die Mitglieder waren dem Anse sehr zahlreich gefolgt, so daß die erste Versammlung ein voller Erfolg war. Kollege Julius Bach referierte über die Aufgaben des Zentralverbandes der Angestellten unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der Mitglieder der westlichen Stadtteile. Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Die Diskussion war recht roge und drehte sich vor allem um das Verhältnis des Z. A. zur Gemeinnützigen Heimstätten-V. G. Verschiedene Klagen wurden vorgebracht, so daß beschlossen wurde, in einer der nächsten Versammlungen einen Referenten zu verpflichten, der über die Heimtag sprechen soll. Auf die Gesangsgruppe und die Sportabteilung des Verbandes, die sich beide gut entwickelten, wurde hingewiesen. Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Ergebnis: Als Vorsitzender wurde Kollege Ellermann gewählt. Außerdem gehören dem Vorstand die Kollegen Trautmann, Niemann und Günther (Niedersorf) an. Ein gemüthlicher Teil schloß sich der Versammlung an, zu dessen Verschönerung der Kollege Weims mit einigen humoristischen Skizzen beitrug. Die nächste Versammlung findet am 5. April, 20 Uhr, im „Reisepfand“ statt.

Halb Seinen Münd



Auf dem toten Gleise

Roman von Heinrich Bruno Großer.

Verlag Der Bücherkreis, G. m. b. H., Berlin.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als dies und noch andre, ähnliche Begebenheiten machten natürlich in den Dorfgasthäusern und in den Gemeindefestungen von Ort zu Ort die Kunde und wurden eifrig und nach allen Seiten und Weunungen hin erzählt. Wie es dann aber kam — ob ihm ein scharfsichtiger Alter doch hinter die Maske der Jahre gesehen, oder ob nur ein findiger Kopf sich etwas irgend Möglichen zusammengerammelt hatte — wie es dazu kam, daß mit einem Male in seinem Heimatdorf und halb auch in der ganzen Gegend umher die Rede ging, der Wilddieb und schwarze Jäger sei niemand anders als der Andreas Würgel, das wußte kein Mensch. Aus dem Wägenischen sei er heimlich gekommen, erzählte man sich. Es sei nicht gut, sich mit ihm einzulassen, denn auf einen Mord mehr oder weniger käme es dem nicht an — in Friedersdorf hätte er schon wieder einen Knecht auf dem Feld erschlagen. Außerdem habe er sich auch dem Teufel verschrieben, deshalb könne er sich unsichtbar machen, und weder Jäger noch Polizei würden ihn jemals finden. — Was die Leute von der Polizei redeten, war nicht so ganz aus der Luft gegriffen; die Landgendarmen waren wirklich hinter ihm her und nun nicht mehr nur zur eventuellen Unterstützung der Forstverwaltung auf der Suche nach einem Wilddieb; sondern jetzt auch in eigenem Interesse, da es sich gegebenenfalls um einen hochverbreitlichen Verfolgten handeln konnte. Allerdings war ihnen ansehbaren, die Nachforschungen mehr im geheimen zu betreiben, da man ja noch nicht mit Bestimmtheit wußte, ob das ganze Gerücht irgend auf Wahrheit beruhte oder nicht.

Aber je unbestimmter das Gerücht war, um so hartnäckiger und fester nistete es sich ein. Und mit ihm zugleich ging ein alter Name wieder um: „der tolle Andreas“. Er tauchte auf, war da wie das Gerücht, und niemand wußte, woher. Aber der Name traf wohl in der Meinung der Leute auch diesmal das Rechte; denn er blieb und setzte sich fest, daß er seinen Eigentümer sogar weit überlebte.

In die Grenzhäuser ist Andreas Würgel nie wieder gekommen. Dort hin vertrieben ihm Hag und Grauen den Weg, und das waren stärkere Mächte als Furcht und Troß. Aber ein mal, an einem kühlen, traurigenden Morgen zu Anfang des

Herbstes stand er früh im ersten Dämmern oben an der Waldecke, dort, wo einmal — an einem schmalen Tage — oben im Giebelwipfel die Wildtaube gegurrt hatte und im Busche der Fink geschlagen und auf den Steinen sich die Ratter gesamt und wo — — — War es der herbe Hauch dieses strengen Morgens, der ihm einen Schauer über den Leib warf, oder war es die Sturmflut der Erinnerungen, die von allen Seiten her aufschwell und an ihm emporschwebte?

Vor ihm standen, felsam weifenlos im fahlen Dämmerlicht und großen grauen Särgen gleich, die Grenzhäuser; und hinter ihm sanken mit leiserem Rascheln — mirdelnd, taumelnd, schwebend, die bunten Blätter ins nasse Gras. Diese Wälder, alle, hatten sein Glück gesehen und seine Klarheit, und wie sie ihn belog und betrog, die — die! Aber ein Glück war's doch gewesen; solange er nichts wußte und nichts ahnte, war's doch ein Glück gewesen. Solange bis ihm der Gewehrlauf zwischen den Augen stand. — Jetzt sanken alle die Blätter, die sein blindes Glück gesehen, müde ins nasse Gras. Eins, ganz blutrot, rührte im Felten an den Putzrand, streifte ihm dann die bärtige Wange und fiel ihm langsam vor die Füße.

Gedankenvoll nagte er an seinem harten, schwarzen Schwurband und sah das rote Blut an, hob den Fuß — und trat doch nicht darauf. — Ein verteiltes Weibsbild war sie schon gewesen, die braune Anna! — Die Muskeln der Hände krampften sich ihm in schmerzhafter Lust — ein gemeines, niederrichtiges, verlogenes Vieß war sie gewesen und, oh! — ein heißer Satan! Ihre Arme, ihre geschwungenen Hüften, ihre warmen Rippen, ihr braunes Mastantenhaar! — und dann hatte sie dargelegen und ein rotes Nimmal von Blut war um ihre runde Brust geflossen. — Und jetzt lag sie verfault auf dem Kirchhof und war fort von der Welt, fort für ewig und immer. — Die Grenzhäuser gebörten zum Dorfe, dort unten, hinter ihm. Und dort lag sie ja wohl auch begraben.

Irgend eine dunkle Gewalt wandte ihn um und schob ihn vor sich her.

Das Dorf schlief noch im Morgengrauen; es war eine bleiche Stille über allen Dingen; und überall lösten sich Blätter von den Wäunen. Andreas kam an den Gottesacker, als die Uhr des nahen Kirchturmes oben die fünfte Morgenstunde schlug. Er öffnete die eiserne Pforte, die verrosteten ächzte, er ging durch die Gräberreihen. — Verstehte Hölzer, Stämme mit weißen und rotverbläuten Wurzeln, Grabsteine, Kreuze, Namen. Dann endlich andre, neuere. Das Herz schlug ihm gegen die Rippen, er fühlte nicht nur, er hörte es klopfen, und — stand ihm jählings still! — Da!

Ein braunes Kreuz aus Holz mit schwarzer Schrift. Was stand er und starrte, mit stier hervorquellenden Augen? Was verzerrte ihm das Gesicht zu tödlichem Entsetzen? Hatte er's nicht gesucht, ihr Grab? — Schwarze Schrift auf dem braunen Holze! Auf dem Grabhügel kniete er — fuhr mit schlatternden Fingern die Buchstaben nach: Anna — Würgel, geboren — er sah nicht, wann — gestorben, gestorben — der Todesstag stimmte — sie, sie war es! Anna Würgel! — sie — sein etgner Name, sie trug seinen Namen, oder er den ihren. Jaß, blickartig schoß durch die taumelnden Kreise seiner irenen Gedanken eine klare Erinnerung: wie sein Vater einmal erzählte, nicht ihm, irgendwem, aber er stand dabei und hörte zu, daß alle die Würgels, hier in den Dörfern verstreut, verwandt sein müßten, alle Nachkommen eines glaubensvertriebenen alten Würgel, der mit vielen andern einmal aus Böhmen eingewandert sei. — Blut von seinem Blute war es gewesen, was er in jener Nacht hatte rinnen sehen. — Das Kreuz, das verfluchte Kreuz! War es nicht, als ob vor ihm zurückwich, als ob es ihm aus den Händen wollte?! Er fühlte in seinem irenen Entsetzen nicht, daß er mit der ganzen Sämere seiner Brust dagegenlag und es schief und rückwärts drückte in dem noch lodern Grunde. Endlich stand er auf schlatternden Knien und rang röhelnd nach Luft. Wie eine fürchterliche Anlage schrie ihm der Name auf dem Kreuze ins Gesicht: Mörder, Mörder! Nebel schwebte ihm vor den Augen, und der vereinzelte Pierestundenklang, der eben vom Turme fiel, hallte ihm in den Ohren wie ein Donnererschlag. Das Kreuz, das verfluchte Kreuz! Zwar sah er's nur noch durch kreisende Nebel; aber war es nicht, als sei es lebendig geworden, ein graues Ungeheim, das die Arme ausbreitete und sich schief zurückgebogen hatte, um zum Sprung auszuholen und ihm an die Kehle zu fassen?! Fort, fort wollte er, zuerst und vor allem mit den Augen, weg von diesem höllischen Kreuze! Seitwärts wichen sie aus, fanden ein Ziel in dem hohen Turme der Kirche, kletterten an ihm hinauf in wilder Hast bis zur goldenen Wetterfahne, sprangen von dort in der verzweifeltesten Sek über Feder und Weideland bis in den Wald hinüber. Der Wald, der Wald! — In blinder Flucht stürzte er davon, über Grabhügel, Wege, Gräben — fort, nur fort! In einem Astenstranz verfang er sich wie in einer Fuchsalge, stolperte, und kam wieder frei, ein Trauerrosenstrauß streifte ihm den Hut vom Kopfe, er wollte ihn halten, griff mit den Händen in die dortigen Zweige und riß sich tiefe, blutende Schrammen. Nur hinaus, hinaus! „Mör-där!“ kreischte ihm die Kirchhofskür ihre irenen röhigen Angehn nach — fol, fort in den Wald!

(Fortsetzung folgt.)

In diesen Theatern sehen Sie glänzende Filmprogramme!

DEULIG
PALAST

Die führende Filmbühne
Die glänzende Zusammenstellung
unserer diesmaligen
Doppelprogramm
erregt berechtigtes Aufsehen.

Schuldig!
Nach dem Drama von Richard Vos
mit
Suzy Vernon, Jenny Hasselquist
Willi Fritsch, Hans Adalbert
Lentow.

Genre:
Eine neue Komödie mit dem eleganten
Adolphe Menjou.

1 Frack, 1 Claque, 1 Mädel
Deulig-Woche Kulturschau
Sesselführung: 2.30 Uhr.

Sonntag vorm. 11^{1/2} Uhr
Frühvorstellung:
Nibelungen

Das deutsche Heldenspos!
Zweiter Teil (Arminhilde Rahe)
Volles Orchester.
Jugendliche haben zu halben
Preisen Zutritt.

KAMMER
LICHTSPIELE

Wir garantieren Ihnen
einen vergnüglichen Sonntag!
• Pat und Patachon •
die beiden Uffiziere in
Pat und Patachon
in Pelikanien!

Paul Richter — Aud Egede Nissen
in
Der König der Mittelstürmer
Die Schicksalsschritte eines Fußballhelden
Jugendliche zahlen zur ersten
Vorstellung 50 Pf.

Sesselführung: 2.30 Uhr. — Beginn der
letzten Vorführung 8.15 Uhr.

WALHALLA
LICHTSPIELE

Seit Remigengedenken
ist noch nie so gelacht worden
wie über:

**Der brave Soldat
Schwejk
an der Front!**

Der Originalfilm nach dem weltberühmten
Roman von Jaroslav Hasek
Genre:
**Das Schicksal einer
Geächteten!**

Ein ergreifendes Zirkendrama in 6 Akten.
Sesselführung 2.30 Uhr.
Letzte Vorführung 8.15 Uhr.

ZENTRAL

Theater - Restaurant
Heute Sonntag
nachmittags 15 und abends 20 Uhr

2 Vorstellungen 2
mit dem hervorragenden
Varieté-Programm!

TIVOLI Magdeburg-Friedrichstadt

Jeden Sonntag
Großer Gesellschaftsball
Jeden Mittwoch:
TANZ
Niedrige Eintrittspreise!
— Familien-Gesellschaft —

Konzerthaus
Heute Sonntag ab 4 Uhr 2078
in beiden Sälen
Großer Gesellschaftsball
Im großen Saale
Doppel-Orchester
Im kleinen Saale
Original-Jazzband

Film-Vorführung mit Vortrag
Allmutter Natur
Wie werde ich gesund und wie erhalte ich mich gesund?
Vortragender Herr G. Hildebrand (Berlin)
Der Film umfasst Lebensreform, Gesundheitspflege, Kranken-
behandlung, Sport, Spiel, Wandlung und Siedlung.
Dienstag den 6. März, abends 8 Uhr, in Friedrichs Festhallen
Eintritt 30 Pfennig.
Der Vorstand vom Naturheilverein Magdeburg-W.

Hofjäger
Heute Sonntag ab 4 Uhr
Gr. Kaffee-Konzert
mit Theateraufführung
des beliebtesten
Pa-Ries-Ensembles
Einer muß heiraten
Operetten-Steck
Soulin Hipperling
Operetten-Schwanz
Eintritt einschließlich Steuer 20 Pf.
Ab 7 Uhr Ab 7 Uhr
TANZ
Das beliebte erklaffige Jazz-Orchester
Am Mittwoch und Donnerstag,
nachmittags 3 Uhr, im Rahmen der
Kaffee-Konzerte
Große Frühjahrs-Modenschau
der Firma H. Lublin
Aufsicht: Das
Pa-Ries-Ensemble
in
Mich hat die Mode zur Göttin gemacht.
Trotz hoher Musik den Eintritt
nur 30 Pf.

National-Festhale
Heute Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz
2. Woche
Immer noch der
große Erfolg!
Königin Luise
1. Teil
Die Jugend der Königin Luise
Mikrofilm: Mad. Schickens
Jugendliche haben Zutritt
Ab Dienstag
zeigen wir den
Haupt- und Schlußteil
Königin Luise
Das Theater
der Internat. Großbühne
Sonntag 1/3
Sesselführung

HAUS HOHENZOLLERN
Die Rundfunk-Kapelle **SAVOY-ORPHEANS-BAND**
mit **TEDDY SINCLAIR**
v. Savoy-Hotel London ist Tagesgespräch
TÄGLICH NACHMITTAGS UND ABENDS
IM CAFÉ UND PRUNKSAAL
Nachmittags Eintritt frei Gedeck Mk. 1.50
Abends das Tanzprogramm und Tanz mit
Queenie Hall, Conny Alexlew
und **Stella-Morell**
Eintritt Mk. 1.00 Gedeck Mk. 1.50
FRÜH-KONZERT
KAPELLE KOHLER KAPELLE TEDDY SINCLAIR
von 11^{1/4} bis 12^{1/4} Uhr von 12^{1/4} bis 1^{1/4} Uhr

ZIRKUS LICHTSPIELE
Unter Leitung der Casino-Lichtspiele
Heute und folgende Tage
zeigen wir in den neu reno-
vierten Zirkus-Lichtspielen
das gr. Doppel-Programm
in
ERSTAUFFÜHRUNG
**Der brave Soldat
Schwejk**
Kamerad Schnürschuh
Eine Perle köstlichen Humors
Genre:
Das 4. Gebot
Ein tief ergreifendes Drama aus dem Leben
zweier Mütter

FÜRSTENHOFF THEATER
Sonntag 3^{1/2} Uhr: Die verzauberte Prinzessin
Märchenoper: 4 Musizanten, 3. Duet
Jn d. V. sen: Greiz-Gesellschaft ausweg
Sess 200 Sperrplatz 45 u. 80 Pf., Orch.-Sess. 75 Pf.
8^{1/2} Uhr: Der größte Lech-
schlag, 8. Gegenwart 6. Woche:
Absteigequartier
Gekante Abenteuer mit schönen Frauen
in 3 Akten von H. Schäume
Jugendliche keinen Zutritt!
Der sitzen Sie Verkauf der Pl. aus-erkauft
Dienstag zum 40. Male: Absteigequartier
Vorverk. 11-12 u. ab 2/ Uhr. Tel. 2485.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
Heute Sonntag
Zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.
HARTSTEIN
mit seiner neuen Gesellschaft und
seinen neuen Komödien:
Drei grüne Jungen
Eine bunte Komödie der Irrungen in
2 Bildern von Wilhelm Hartstein.
— Musik von Emil Palm. —
Hartstein in den
drei Titelrollen!
Vorher der lustige Schwank:
Adam und Eva
mit Hartstein in der
Hauptrolle

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT
AFA
Reichsbanner
Allgem. deutscher
Gewerkschaftsbund
Dienstag den 6. März
einmalige Sondervorstellung
Gastspiel
Wilhelm Hartstein
in
Adam und Eva
Schwanz in 2 Bildern von
Wilhelm Hartstein.
Drei grüne Jungen
Kurzweiliger Schwanz in 2 Bildern
von Wilhelm Hartstein.
Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen
sind nur in der Geschäftsstelle der Volkshöhle,
Karl-Liebknecht-Str. 10, erhältlich.
Von der Abendkasse sind die vollen Preise zu
zahlen.

Stadttheater
Sonntag, 4. März — 19 Uhr bis 22.15 Uhr
Nacht Anrecht Nacht Anrecht
In neuer Ausstattung
Aida
Große Oper in 4 Akten von G. Verdi
Ammeris . . . Gertraud Wanger
Aida . . . Alice Gaudin
Radames . . . Gerd Is Viktor
Ramphis . . . Wilhelm Knie
Amonasso . . . Michael Dieg.
Montag (8) Bardier v. Sevilla Dienstag (8)
Schülerhab Wiltzig. Rüdiger v. Dellbronn
Mittwoch, 7. März, 19.30—22 Uhr 7. Abd.
Zum letzten Male
Donny spielt auf
Oper in 3 Akten von E. Krenek
Donnerstag (9) Gannetta Schmelzlied,
hierauf Liebeslieder. Freitag (1) Aida
Sonntag (11) zum letzten Male Der
Jahreszeitgr. hierauf Daniel und Gabriel.
Am Freitag zu verm. Ideen, wird ausdritte-
lich darauf hingewiesen, daß in der Reihen-
folge der Vorstellungsreihe eine Anordnung
eintritt. Dienstag 8. und Mittwoch 7. Abd.
Das 8. Abonnementskonzert (Abt. III)
am 5. März auf Montag den 10. März,
19.30 Uhr, verlegt werden (öffentliche Dau-
probe Sonntag den 8. März, 11 Uhr,
Freitag: General-Aufführung 20 Uhr,
Sollten: Kammerlieder von Schubert
(Wahl) Schumann, Brahms und Wagner,
Klavier: Hermann Eder und Hansrich,
Viola: Hans Eder, Cello: Robin Wilmann,
Kontrabaß: Hans Eder, Dirigent: Hans
Wilmann. Die für den 8. März angekündigten
Eintrittspreise behalten Gültigkeit.

Einmaliges Gastspiel
der japanischen Butterfly
Jovita Fuentes
aus Tokio
am Sonntag, 11. März, 19.30 Uhr, in
Madame Butterfly
(Die kleine Frau Schmetterling)
Tragödie einer Japanerin von G. Puccini.
— Gastspielpreise. —
WILHELM-THEATER
Mittwoch den 7. März 1928, 20 Uhr
Einmaliger lustiger Abend
Maria u. Blaut
Joseph
mit neuem Programm. II. a.
Donny spielt auf
Voranzeige!
Olga Nielsen
gast mit eigenem Ensemble im Wilhelm-
Theater am Donnerstag den 15. März in
Die Kameliendame

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!
Sonntag den 4. März, 20 Uhr
Der Liebhaber seiner Frau
Komödie von M. Gabel Charol.
Sonntagabend den 10. März, 20 Uhr
Wibbels Auferstehung
Komödie von J. Müller-Schiffner.
Sonntag den 11. März, 20 Uhr
Freibjagd
Ein Akt von G. Hum.
Montag (Wagnervollabend, 9) Margit und die
Romandout. — Dienstag (Volksbühne 8)
Die Opernvorh. hierauf: Die tolle Gar-
lube. — Donnerstag (Volksbühne 8)
Freibjagd. — Freitag (Volksbühne 1) Stützen
der Weichheit.
Mittwoch den 21. März, 20 Uhr
5. Volkskonzert
in der Stadthalle.
Einleitung: Anselm Müller Hermann Gerlich
Sollten: Johann Sebastian Bach (Sopran),
Duo Robin (Violin)

Unser großer Stoff-Verkauf

- | | |
|--|--|
| Bastseide reine Seide, naturfarbig, für Kleider u. Wäsche, ca. 80 cm br. Mtr. 4,80 3,28 185 | Crêpe Georgette reine Seide, in modernen Kleiderfarben, ca. 80 cm breit . . . Meter 10,80 8,40 650 |
| Kleider-Taffet in schwarz, für Konfirmationskleider, ca. 86 cm breit Meter 4,80 3,68 285 | Veloutine Wolle m. Seide, grob, Fahnsortiment, ca. 88 cm breit Mtr. 10,60 8,25 7,50 690 |
| Bastseide reine Seide, moderne Kleiderfarben, ca. 80 cm br. Mtr. 7,80 3,90 285 | Bedruckter Crêpe de Chine reine Seide, aparte Muster, ca. 98 cm breit . . . Meter 10,90 9,50 875 |
| Crêpe de Chine in vielen Farben, 98 cm breit, reine Seide Mtr. 8,40 6,80 5,80 Kunstseide Mtr. 365 | Veloutine-Reversible Wolle mit Seide, Neuheit, für das Nachmittagskleid, ca. 98 cm br. Meter 960 |
| Bedruckte Bastseide neue Muster, ca. 80 cm br. Mtr. 5,75 395 | Crêpe Satin reine Seide, in allen Modefarb, ca. 88 cm br. Mtr. 13,50 11,80 1080 |

der „Gesprächs-Stoff“ aller Kleiderstoffe

- | | |
|---|--|
| Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben . . . Meter 185 | Ripspopeline reine Wolle, unsere bewährten Qualitäten, 138 cm breit Meter 4,90 390 |
| Reinwollener Kasha in den neuen Melangen Mtr. 2,95 195 | Crêpe-Vigoureux der leichte modische Wollstoff, ca. 100 cm breit Meter 585 |
| Metallstoffe die große Mode, in den neuen Travers-Streifen Meter 3,40 2,95 225 | Tüll-Kasha in aparten Travers-Streifen, ca. 90 cm breit Meter 690 |
| Kasha-Noppen in modernen Querstreifen und Karos Meter 3,50 275 | Woll-Crêpe de Chine weichliegendes Gewebe, ca. 138 cm breit Meter 2,75 775 |
| Popeline reine Wolle, großes Farbensortiment, ca. 100 cm breit Meter 3,58 295 | Kasha-Composé reine Wolle, in einfarbig und travers gestreift Meter 1150 |

- | | |
|---|--|
| Mantelstoffe reine Wolle, in mod. Karo, 138/148 cm breit . . . Meter 5,75 395 | Kostüm- und Mantelstoffe imprägniert, in prakt. Farben u. solid. Mustern, 140 cm br. Mtr. 4,50 390 |
| Noppen-Kasha reine Wolle, für Kostüme u. Mäntel, ca. 130 cm breit . . . Meter 525 | Kostüm- und Mantelstoffe in modernen Harzenstoff-Mustern, ca. 140 cm breit Meter 12,75 975 |
| Kasha-Angora reine Wolle, in vornehm. Farbtönen, ca. 130 cm breit Meter 785 | Kasha-Covercoat reine Wolle, der eleg. Mantelstoff, 140 cm breit Meter 1175 |

ange & Münzer

Briefweg 51 / 52

Gänsefedern
Schneeweisse, Halbdaun, 35 bis 55, verpackt in 250 Stk. pro Kiste, heute 100.
Bahnkoffer
110x50x30, Schreibst. u. gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kirmse, Wassertorplan 7, l.

Bilder als Geschenke!
in großer Auswahl stets vorrätig
Buchhandlung Volksstimme

Walhalla-Kabarett
Hofstraße 12.
Heute Sonntag
nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr
Das große März-Programm
mit dem sprechenden Kopf.

Magdeburger Männer-Chor
Gegründet 1855
Leitung: Bernhard Henking
Donnerstag den 8. März 1928, 20 Uhr
Kristallpalast
2. Winter-Konzert
Mitwirkung:
Berliner Vokal-Terzett
Margarete Strunk — Sopran
Margarete Roll — Mezzosopran
Elisabeth Böhm — Alt
Karlson & L. — Mk. (Humor.) Konzertkassa
Hainrichshofen (D-1, D-3) und Abendkasse.

Wilhelms-Bart
Heute ab 4 Uhr:
Tanz
Doppel-Orchester

SALZQUELLE
Ab 4 Uhr **Konzert** Ab 4 Uhr
Leitung: Obermusikmeister n. D. Hübner
Im Saal ab 8 1/2 Uhr:
Tanz die herrliche Beleuchtung!

Barrestaurant Kloster-Berge-Garten
Inh. W. Ehrhardt. — Das von hiesigen Familienbesitz Magdeburgs.
Wenn alle Gruppen sind, sind am letzten Sonntag in diesem Sonntag in beiden Chören
Künstler-Konzert
vom Magdeburger Orchester
Jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Raffee-Konzert bei freiem Eintritt
Tägliche große und kleine Konzerte.
Ab 11 Uhr im Abonnement 100, 1,00, 2,00 und 3,00 Mark. — Die Eintrittspreise sind im Voraus zu zahlen.

UT
Storchstraße

UT
PALAST - BUCKAU

Freitag bis Montag:

Eddy Polo
im Schicht einer spannenden Sensations-Abenteuere „Die Kule“

Die große Unbekannte
Die Gesichte eines Gentleman-Einbrechers.

Zusßerdem:
Der große sensationelle Kriminal-Film, unter Mitwirkung Berliner und ausländischer Schus- und Kriminal-Polizei

Sein großer Fall
Leben und Taten eines verwegenen Hochstaplers.

Bühnenschau
5 lustige Tanzgirls



Die Kule

Der große Film des Raubens und der Entfaltungen
Buster Keaton in
Der General
Aufgeblähte Geierse — brennende Urkiden abflürende Lokomotiven — und doch das heiterste Lustspiel, das Sie je gesehen

Bühnenschau
3 Lech-Kantarus
die lustigen Musical-Komiker in ihren fantasievollen Darstellungen.

MITTWOCH, DEN 14. MÄRZ
20 UHR: STADTHALLE

GESELLSCHAFTS-ABEND

MIT GROSSER

FRÜHJAHRSMODENSCHAU

ZUGUNSTEN DER WOHLFAHRTSKASSEN DER
GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER BÜHNENANGEHÖRIGEN

ELLEN RICHTER
DER INTERNATIONALE FILMSTAR

LEO SCHÜTZENDORF
DER MEISTERBARITON D. BERLINER STAATSOOPER

ILSE HABICHT

GERTRUD RÜNGER

CONFÉRENCE

HERBERT MÜHLBERG
KAPELLMEISTER

W. MÜLLER

RUTH MARCUS
SOLOTÄNZERIN DER BERLINER STAATSOOPER

KARL WEISS
FESTLEITER D. BÜHNENGENOSSENSCHAFT BERLIN

DIE DEUTSCHE MODEKÖNIGIN 1928

TUTTI FERTIG

VON DEN
STADT-THEATERN
MAGDEBURG

BETEILIGTE FIRMEN:

GEBRÜDER BERNHARDT
A. WOLTER SOHNE
SCHREIBER & SUNDERMANN
CARL BEUTLER
SCHUHHAUS RHEINGOLD

KARTEN ZU MARK 4.—, 3.—, 2.—, 1.50
IM VORVERKAUF BEI GEBRÜDER BERNHARDT,
A. WOLTER SOHNE UND IM VERKEHRS-VEREIN

DIE HALBTE DES EINTRITTSPREISES WIRD VON DEN
BETEILIGTEN FIRMEN BEI EINEM EINKAUF NACH
BESTIMMTEN RICHTLINIEN VERRECHNET

Verzweiflungstat eines Enteigneten

Er verlangte Entschädigung wie die Großindustrie

Am Freitag nachmittags wurde in dem Gebäude des Reichsentschädigungsamts in der Rheinstraße 45/46 in Friedenau bei Berlin ein Attentat auf den stellvertretenden Präsidenten des Reichsentschädigungsamts, Geheimrat Juliusrat Hugo Bach, verübt. Der frühere ostafrikanische Farmer Heinrich Langkopp betrat am Vormittag kurz nach 10 Uhr mit einer Säulenmaschine das Gebäude und verlangte im Zimmer des Geheimrats Bach unter der Drohung, das Gebäude sofort in die Luft fliegen zu lassen, die Ausstellung eines Schecks über 112 480 Mark. Geheimrat Bach zog die Verhandlungen bis gegen 1/3 Uhr hin. Als er in einem geeigneten Augenblick flüchtete, feuerte ihm der Täter auf dem Korridor fünf Schüsse nach, die glücklicherweise fehlgingen. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, in dessen Verlauf Langkopp überwältigt werden konnte. Die Säulenmaschine, deren Hebel er bereits abgedrückt hatte, die aber verfehlte, enthielt 15 Pfund Sprengpulver, genug, um das Reichsentschädigungsamt dem Erdboden gleichzumachen.

Langkopp, ein früherer Farmer aus dem Zingua-Bezirk im ehemaligen Deutschostafrika, jetzt Tanganjika Territorien, war kurz vor 10 Uhr in das Reichsentschädigungsamt gekommen, hatte beim Portier einen Meldebogen ausgefüllt und verlangte Geheimrat Bach zu sprechen. In seiner Hand hatte er einen mit Stoff überzogenen Aluminium-Tropenkoffer. Ohne sich bei der Ankunft im Präsidentenzimmer anzumelden, betrat er das Dienstzimmer 101 unangemeldet, in dem der stellvertretende Präsident des Reichsentschädigungsamts, Geheimrat Bach, arbeitete.

Auf die erkannte Frage Bachs, warum er unangemeldet einträte, antwortete Langkopp, er habe mit ihm allein zu verhandeln und werde nicht eher das Zimmer verlassen, bis er seine ostafrikanischen Kriegsschäden voll ersetzt erhalte. Nach seiner Aufstellung beziffert sich sein Verlust auf 112 480 Mark. Akten brauche er nicht. Er verlange ebensogut 100prozentige Aufwertung seiner Schäden, wie sie die Großindustrie erhalten habe.

Hier sind 15 Pfund Pulver.

„In diesem Koffer finden Sie 15 Pfund Sprengpulver und zwei schwarze Schmitze hängen aus der Kofferplatte heraus. Die Schmitze lösen die Hebel eines Revolvers. Ich nehme die Zündschmitze in die Hand und lasse sie nicht eher los, bis Sie meine Forderungen bewilligt haben. Den Sprengstoff habe ich vom Stubbenroden; ich habe mit meinem Leben abgeschlossen.“

Von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags versuchte Bach, hinter den verschiedensten Vorwänden Langkopp zu beruhigen und loszumachen. Als er schließlich dem Langkopp vorschlug, mit ihm selbst zur Kasse zu gehen, um dort die Auszahlung eines Schecks in Bargeld zu veranlassen, ließ der Attentäter die Zündschmitze fallen. Bach rief nunmehr die Tür des Amtszimmers des Oberregierungsrats Ehrhardt auf und rief hinein: „Hort, fort, ein Expresier!“, um dann auf den Korridor zu flüchten.

Fünf Schüsse.

Langkopp, der jetzt erkannte, daß man ihn hängchalten habe, eilte Bach nach und feuerte auf ihn fünf Schüsse ab, die aber fehlgingen und in die Wand einschlugen. Was sich dann abspielte, war das Werk weniger Sekunden. Der Präsident des Amtes, der gerade vom Mittagessen zurückkehrte, und Oberregierungsrat Ehrhardt stellten sich Langkopp entgegen. Bach selbst stürzte sich ebenfalls auf den Täter, der noch mehrmals schoß ohne zu treffen.

Langkopp zog jetzt die Schmitze der Säulenmaschine ab, die die Sprengmasse zur Explosion bringen sollte. Im Innern des Koffers erfolgte ein dumpfer Knall. Der Schuß hatte aber die Sprengmasse nicht getroffen. Die von Langkopp erwartete Wirkung blieb aus. Nunmehr sah er ein, daß jeder Widerstand erfolglos war und ergab sich. Das Heberfallkommando verhaftete den Täter und lieferte ihm der Kriminalpolizei zu einem eingehenden Verhör aus.

Der Attentäter.

Langkopp war vor dem Krieg als junger Kaufmann nach Afrika ausgewandert und hatte dort auf seinen der Euren im Jahre 1900 gekämpft. Er hat auch den Sottentotten- und Hererosaufstand in Deutsch-Südwest als Kämpfer mitgemacht, ebenso verschiedene Aufstände der Rassenstämme. Später gelang es ihm allmählich, Besitzer einer ausgedehnten Viehfarm zu werden. Als dann der Krieg ausbrach, trieb er seinen gesamten Viehbestand der deutschen Heeresverwaltung zu und trat selbst als Freiwilliger unter Lettow-Vorbeck ein. Als solcher wurde er 1919 von den Engländern gefangen genommen und in Indien interniert. Da ihm nach dem Kriege die Rückkehr nach seiner Farm verweigert war, kehrte er in die alte Heimat zurück. Er meldete hier seine Schadenersatzansprüche an, die sich nach seinen Angaben auf insgesamt 112 480 Mark bezifferten.

Langkopp legte Dokumente vor, nach denen er bei Kriegsausbruch seine ganze Habe der deutschen Kriegführung zur Verfügung stellte. Seine Frau und sein Kind wurden von den Engländern in ein Konzentrationslager gesteckt, während er nach jahrelanger Teilnahme am ostafrikanischen Verteidigungskampfe gefangen genommen wurde. Seine Forderungen wurden vom Staat auf 48 000 Mark veranschlagt. 9000 Mark erhielt er ausbezahlt, womit er sich ein kleines Anwesen kaufen konnte. Als er von einem Freunde hörte, in Abyssinien seien Siedlungsmöglichkeiten vorhanden, verkaufte er seinen Besitz, was er hard bereuen mußte, denn das abessinische Projekt zerfiel. Seit 1922 schlug sich Langkopp mit Gelegenheitsarbeiten verschiedenster Art durch. Er wollte jetzt nach Südafrika auswandern und zu diesem Zwecke beim Reichsentschädigungsamt das Geld für die Auswanderung erheben. Es wird angenommen, daß er unter dem Einfluß des tropischen Klimas geistig gestirbt habe.

Die Starken und die Schwachen.

Die Schäden des Attentats im Reichsentschädigungsamt werden vom „Berliner Tageblatt“ wie folgt umschrieben: Die furchtbare Tat lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf das so oft kritisierte schwere Unrecht, das den Liquidationsgeschädigten widerfährt. Während andre, starke Interessengruppen — man denke

Martherium eines Säuglings

Ein Säugling totgeprügelt

Am Mittwoch begann vor dem Potsdamer Schwurgericht die Verhandlung gegen den am 5. Mai 1904 zu Lehnin geborenen Maurer Karl Seeger aus Klein-Kreuz, der beschuldigt ist, seine noch nicht ein Jahr alte Stieftochter Hildegard Sühle in der Nacht zum 5. Januar 1926 in Klein-Kreuz vorfährlich, aber nicht mit Ueberlegung, getötet zu haben. (S. 212.) Eine grauenhafte Mordtat ergab die erhüllte Vernehmung.

Kurz vor Weihnachten wurde der Angeklagte, ein äußerst brutaler Mensch, arbeitslos. Da keinerlei Erbsparnisse vorhanden waren, zog bitterste wirtschaftliche Not in die Seeger'sche Familie ein, die natürlich die Angeklagten äußerst niederdrückte. Das kleine Mädchen, welches seine Frau in die Ehe mitgebracht hatte, war ihm schon gleich ein Dorn im Auge, weil er für dasselbe nun mit sorgen mußte. Manchen Knuff und manchen Schlag erhielt das Wurm von seinem rohen Stiefvater. Vor allem für die Angeklagten das häufige Schreien des Kindes, das sich gerade in der Nacht loszujagen „durchzuschreien“ pflegte. Mißhandlungen folgten dann auf Mißhandlungen, und die junge Frau wurde dabei auch nicht sehr schonend behandelt, mancher Schlag fiel auf ihren abgearbeiteten Körper, besonders dann, wenn sie ihr Kind vor dem Mobing zu schützen versuchte. Und einmal fiel die Drohung: „Guck bringe ich noch alle beide um“ und dann wieder: „Wenn es itzt, gehe ich oben ein halbes Jahr rein.“

In der Nacht zum 5. Januar schrie das Kind wieder und gegen 8.30 Uhr sprang der Angeklagte aus dem Bette, schlug das schreiende Kind mit den Händen und einem Holzspankoffel aufs Gesicht und unter das Kinn. Dann warf er das arme Geschöpf so lange mit dem Kopf auf die Dielen, bis es ächzte und still wurde. Damit nicht genug: der Unhold warf nun das halbtote Kind in das Bett seiner Frau und sagte dabei: „Guck Dir Deine Hilde noch mal an, die ist tot.“

Am nächsten Morgen meldete der Angeklagte das Kind tot an und kaufte bei dem Tischler Rahneberg in Brandenburg einen Sarg. Schon am selben Tage wurde der Mörder verhaftet, der die grauenhafte Tat bald darauf eingestand.

Ich wollte meine Ruhe haben.

Der Angeklagte Seeger ist ein kleiner, ganz unscheinbarer Mensch. Sein Gesicht ist das einer verdrriehtlich aussehenden Frau. Bei Vernehmung der Tat war Seeger erst 8 Wochen verheiratet.

Vorj. Landgerichtsrat Kaufmann: Wie Sie sollen Ihre Stieftochter Hildegard getötet haben.

Angekl. (ganz stumm): Ja. Das Kind schrie die ganze Nacht und ich wollte meine Ruhe haben.

Vorj.: Wie alt war das Kind?

Angekl.: Ein halbes Jahr. Das Kind schlief immer in einem Koffer. Das Kind schrie Tag und Nacht, wir gaben ihm Zwieback und Milch, aber das schrie in einem fort.

Vorj.: Wirklich auch Milch? Wer hat die geholt?

Angekl.: Mal ich, mal meine Frau. Ich wurde ortsnahlos und mir pumpten dann alles, auch die Milch.

Kleine Chronik

Das Unglück in Recklinghausen

Zu der Seilbahnkatastrophe auf Zeebe „Emald-Fortsetzung“ wird aus Kreisen der Bergarbeiterverbände mitgeteilt, daß die Angaben der Zechenverwaltung, die Förderanlage der Zeebe Emald-Fortsetzung sei mit allen neuzustimmenden Errungenschaften ausgestattet gewesen, nicht den Tatsachen entspricht. Es handelt sich vielmehr um eine veraltete Anlage. Die Maschine entbehrt beispielsweise eines Fahrreglers, ebenso sind keine automatischen Bremsen vorhanden. Tatsächlich hat der Zeufenzeiger versagt. Der Zeufenzeiger zeigte nach dem Unglück die Hälfte des Schachtes an. Das Versagen des Zeufenzeigers allein, kann aber nicht Ursache des Unglücks gewesen sein. Bei einem Versagen des Zeufenzeigers, das dem Maschinisten, der die Maschine seit 20 Jahren bedient, aufgefallen wäre, hätte die Möglichkeit bestanden, sofort mit Bremsen die Maschine zu stoppen. Wahrscheinlich haben noch andre Defekte an der Maschine das Unglück herbeigeführt.

Wie wir hören, haben die im Knappschaftskrankenhaus zu Recklinghausen befindlichen Schwerverletzten der Seilbahnkatastrophe auf Zeebe Emald-Fortsetzung die Nacht überstanden. Entgegen anderslautenden Meldungen ist bisher keine weitere Steigerung der Zahl der Todesopfer erfolgt. Bisher hat die Staatsanwaltschaft die Leichen der Opfer noch nicht zur Bestattung freigegeben.

Französisches Beileidstelegramm.

Inläßlich des Grubenunglücks im Ruhrgebiet hat der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Lardieu, an den Reichsarbeitsminister folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Ich bitte Sie, die Versicherung meines aufrichtigen Beileids zu dem schmerzhaften Unglück entgegenzunehmen. Die französischen Grubenbesitzer und Bergarbeiter schließen sich dieser Kundgebung an.“

300 Mönche verbrannt

In London, 3. März. Wie aus Leipzig in der chinesischen Provinz Szu an berichtet wird, haben dort entlassene Soldaten geradezu Drogen von Grausamkeiten begangen. Sie schloffen 300 buddhistische Mönche in einen Tempel ein und

streckten diesen dann in Brand. Die 300 Mönche kamen in den Flammen um.

Langkopp hat nach den Mitteilungen seiner Kammer aus Lauenstein bei Hannover seinen Plan vor der Abreise nach Berlin mit seinem Wort angedeutet. Die Angehörigen waren bei der Nachricht, daß Langkopp sich schwer gegen die Besche vergangen habe und inzwischen verhaftet worden sei, vollkommen fassungslos.

Vorj.: Wieviel Flaschen bekam das Kind?

Der Angeklagte weiß nur, daß seine Frau Wasser mit Milch gegeben hat. Das halbjährige, vollständig unterernährte Kind war kaum 67 Zentimeter lang, und wies bei der Besichtigung durch die Fürsorgebehörde verschiedene blaue Flecken an dem abgezehrten Körperchen auf.

Vorj.: Wenn das Kind Tag und Nacht geschrien hat, weshalb gingen Sie da nicht zum Arzt, lieber haben Sie es totgeschlagen, was?

Angekl.: Ja, das schrie ja Tag und Nacht und ich war verzweifelt bei meiner Arbeitslosigkeit.

Vorj.: Womit haben Sie das Kind geschlagen?

Angekl.: Mit den Händen und mit dem Lederpantoffel.

Vorj.: Einmal sollen Sie sogar auf dem Kinde gekniet haben.

Angekl.: Ja, auf die Füße hab ich gekniet, denn das Kind hat immer mit den Beinen gestampelt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Kind totgeschlagen wollte, meinte der Angeklagte: Bloß beruhigen. Zuerst habe ich das Kind gehauen, dann aus dem Koffer herausgeholt und auf den Vorboden gelegt. Da lag es eine Stunde, dann holte ich es runter und warf es auf die Erde. Ich wußte im Augenblick gar nicht, was los war. Zu meiner Frau sagte ich vorher: Guck man nicht hin, was ich jetzt mache.

Der Mann minderwertig, die Frau beschränkt.

Vorj.: Sie sollen das Kind an den Beinen geholt haben und mit dem Kopf auf den Fußboden geworfen haben, stimmt das?

Angekl.: Das mag sein, ich weiß das heute nicht mehr genau, ich war zu müde.

Seeger gibt zu, daß er einmal geäußert hat: Wenn das Kind tot ist, gehe ich ein halbes Jahr rein, ich habe es ja nicht getan, bloß meine Hände.

Seine Frau hat sich nach Angabe des Angeklagten wenig um das Kind gekümmert. Während der Tat hat die Frau geweint. Die Frau des Angeklagten — 24 Jahre alt — verweigert die Aussage.

Kreisarzt Dr. David (Rathenow) hat bei der Obduktion der Kindesleiche einen schweren Blutergeruch im Kopfe borgefunden. Die Verletzungen müssen durch große Gewaltwirkungen zustande gekommen sein. Der Kiefer war durchgebrochen. Allem Anschein nach sind die Kopfverletzungen durch gewaltiges Aufschlagen mit Schwung auf den Fußboden hervorgerufen.

Oberarzt Dr. Spließ (Görden) hat den Angeklagten im Gefängnis untersucht. Der Körper des Angeklagten weist eine stark ausgeprägte Krümmung der Halswirbelsäule auf. Das Schulwissen ist gering, so daß man hier von einer sehr beschränkten Intelligenz sprechen kann. Die Frau ist anscheinend geistig minderwertig.

Der Anklagebetreuer, Oberstaatsanwalt Pfaffe, beantragt unter Zuhilfenahme mildernden Umstände — das Kind, bei seinem verwehrlosten Zustand, wäre doch bald zugrunde gegangen — wegen Totschlags 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet auf zwei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

21 Chauffeure betrogen.

In Berlin konnte endlich einem geringen Schwindler, der durch einen eigenartigen Trick nicht weniger als 21 Chauffeure hingerichtet hat, das Handwerk gelegt werden. Ein gut gekleideter junger Mann, der den Geschäftsmännern spielte, wirkte bald hier, bald dort der Chauffeur eines Wagens heran und ließ sich nach einem entfernten Orte fahren, angeblich, um aus einer Fabrik oder aus einem Großbetrieb für sein Geschäft etwas abzuholen. Er kam jedoch jedesmal nach kurzem Aufenthalt aus dem Gebäude wieder heraus und erzählte den Chauffeuren, er müsse sich einmal in sein Geschäft fahren, weil sein Geld nicht reiche, um den abzuholenden Gegenstand bezahlen zu können. Die Chauffeure halfen ihm jedesmal aus der Verlegenheit. Der Gegenüber ging dann wieder ins Gebäude und verschwand durch einen zweiten Ausgang. Es handelte sich bei den so erschwinkelten Beträgen um Summen von 30 bis 50 Mark. Von einem Chauffeur erschwinkelte er sich sogar einen Betrag von 300 Mark.

3 Jahre Zuchthaus für einen Spritzhieber.

Am Freitag nachmittags wurde der von der Großen Berliner Strafkammer seit Wochen dauernde Spritzhieber-Prozess gegen den Chemiker Franz Kopp mit dessen Verurteilung zu 3 Jahren Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe abgeschlossen. In der ersten Instanz war Kopp freigesprochen worden. Der Spritzhieber ist inzwischen ins Ausland geflüchtet. Vorläufig fehlt von ihm jede Spur. Die Komplizen Kopp's, die ebenfalls in der ersten Instanz freigesprochen waren, erhielten Zuchthausstrafen von einem Jahr und 5 Monaten. Es handelt sich in der Mehrzahl um Beamte der Berliner Zollinspektion.

Gefängnis für einen Schwarzhörer.

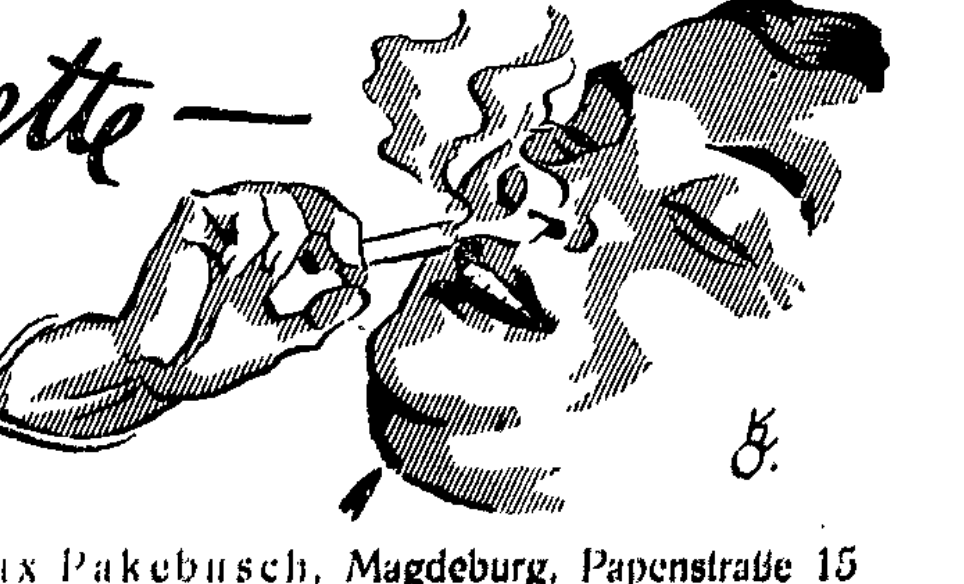
Die Insitze des Schwarzhörers hat in letzter Zeit wieder einige hundert Personen vor den Berliner Strafrichter gebracht. In den Monaten Oktober bis Dezember 1925 sind wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs nicht weniger als 618 Personen rechtskräftig beurteilt worden. Neben der Einziehung des vorgefundenen Funkgeräts sind zum Teil recht hohe Geldstrafen an Stelle der an sich verurteilten Gefängnisstrafe ausgesprochen worden. Ein Schwarzhörer wurde sogar zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt.

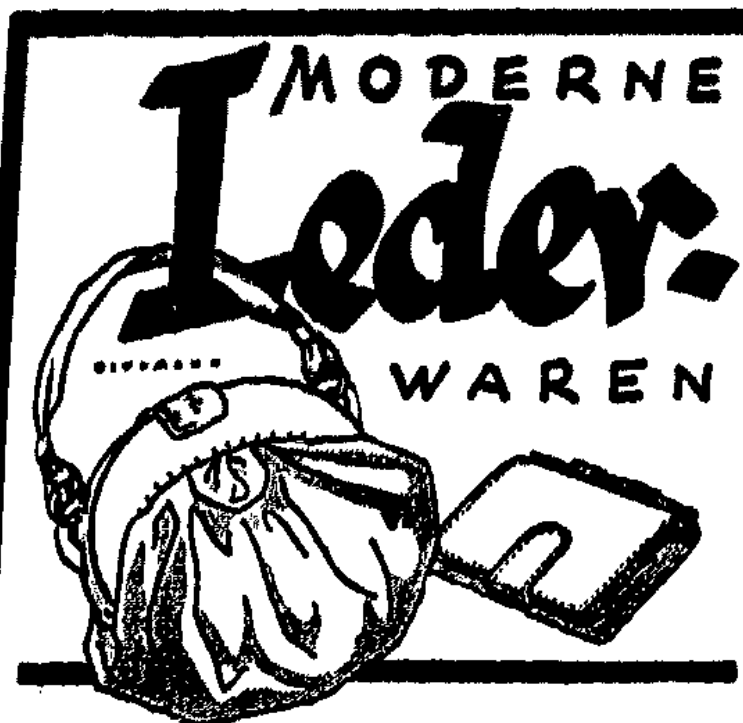
Donnerwetter, das ist ne Zigarette — ohne Papierbrandgeruch mit Köhres Patent-Edelpapier 3-10kr

Erhältlich in allen massgebenden Specialgeschäften

Alleinhersteller: Florida, Leipzig W 33

Generalvertretung: Max Pakebusch, Magdeburg, Papenstraße 15





MODERNE Lederwaren
WAREN
 Moderne Lederwaren sind praktische Konfirmations- und Ostergeschenke

Besuchstaschen
 In Leder und Seide von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung

Moderne Beuteltaschen
 in Leder und Seide in jeder Preislage

Nagelpflege-Kästen
 in großer Auswahl

Bürstengarnituren in Zelluloid, Taschen-Etuis mit Kamm und Spiegel, Taschen-Mantikure, Nähbeutel und -kästen, Aktentaschen, Musikmappen, Geldtaschen, Brieftaschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Lederkoffer mit und ohne Einrichtung

Hügo Nehab
 JOHANNISBERGSTR. 2

Lesst die „Frauenwelt“!

Am Freitag den 2. März 1928 starb unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwager- und Großvater der Lagerhalter i. R.

Friedrich Lehmann

im 70. Lebensjahre.

Magdeburg-Andau, den 3. März 1928

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Familie Max Lehmann,
 Familie Otto Lehmann.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 6. März, nachmittags 1 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Am Freitag den 2. März, starb unser lieber Schwager, Herr

Friedrich Lehmann

im 70. Lebensjahre.

Während Jahre war er in der Genossenschaft als Lagerhalter tätig und hat sein Amt treu und gewissenhaft versehen. Es war ihm nicht vergönnt, noch lange Jahre in Pension zu leben.

Sie werden seiner in Ehren gedenken. Die Trauerfeier findet Dienstag mittags 1 Uhr in der Kapelle des Westfriedhofs statt.

**Der Vorstand und Aufsichtsrat des
 Konsumvereins für Magdeburg u. Umg.**
 Singetragene Beweismittel mit bester Gastfreundschaft.

Nachruf.
 Am Freitag 14^{te} Uhr starb an Herzschlag unser Kollege

Fritz Lehmann

Unter „Fritz“ wurde 88 Jahre als Lagerhalter im Dienste der Genossenschaft, Oktober 1891 trat er in den Ruhestand. Er war und blieb ein treuer Kollege, der uns immer als Vorbild dienen kann. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Die Lagerhalter-Kollegen
 des Konsumvereins Magdeburg.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 6. März, 10 Uhr, auf dem Westfriedhof statt. Um 11 Uhr Beisetzungsfeier der Mitglieder wird gegeben.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der geliebten Teilnahme und Berehrung bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank allen Vereinen und Korporationen für die zahlreichen Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Witwe Marie Stollberg.

Am Donnerstag den 1. März, morgens 9^{1/2} Uhr, nahm unser lieber und unvergesslicher Vater, unsern herzlichsten Bruder, Onkel und Neffen, unsern kleinen Schützling

Bruno Ziersch

im blühenden Alter von fast 10 Jahren.

Magdeburg-Neustadt, Eberdorfer Chaussee 5.

In tiefer Trauer

Wilhelm Ziersch und Frau
 Julie geb. Heintze

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 4^{1/2} Uhr von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Gewerkschaft Magdeburg

Nachruf

Am 9. v. M. starb unser Mitglied

Otto Rißer

Schlosser, an Lungenerkrankung, 49 Jahre alt, Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Montag den 5. d. M. von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. Die Beerdigung.

Habe meine Praxis verlegt nach

Dr. med. P. Heinzemann

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Neue Fernsprechnummer 3604

Friedrichshofener Sterbekassen-Gesellschaft

Die hundertbesten Mitglieder werden am Freitag den 2. März, abends 8^{1/2} Uhr, im Saal des „Jungensaal“, Schwanitz 2, Mitgliederversammlung.

Mitglieder-Versammlung

unter Bezugnahme auf § 27 der Satzung vom 21. Januar 1925 hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabrechnung für 1927.

2. Wahl der beiden Rechnungsprüfer.

3. Sonstige Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Februar 1928.

Der Vorstand.

Magdeburger Bürger-Bewährungskasse

Die hundertbesten Mitglieder werden am Freitag den 2. März, abends 8^{1/2} Uhr, im Saal des „Jungensaal“, Schwanitz 2, Mitgliederversammlung.

Mitglieder-Versammlung

unter Bezugnahme auf § 27 der Satzung vom 21. Januar 1925 hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabrechnung für 1927.

2. Wahl der beiden Rechnungsprüfer.

3. Sonstige Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. März 1928.

Der Vorstand.

Krankheitsbehandlung
 nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilerfolgen. (Krankheitsbehandlung von Frauen-, Gicht-, Rheuma-, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, E. Altkranken, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 1, Sonntags 11-1)

Hemorrhoiden, Bluthochdruck, Krankebehandlung
Maassen, Fräuleinstr. 14, 11
 Telephon 3212 - Jede Hausbesuche - Hausbesuche - Sonntags 11-11 Uhr - Donnerstags keine Sprechstunden

Sarg-Göthling
 Magdeburg-N., Labecker Str. 108. Telefon 2235.
 Auswahl in über 30 Stück fertigen Särgen massiv Eiche 140 Mk. an, Kiefern 23 Mk. an
 Kranztransport frei. Einlieferung frei. Verzehrgeld gratis des „Deutschen Toten“.

29.-

tafelt die Anfertigung eines Anzuges oder Mantels inkl. Futter nach Ihrem

MASS

aus mitgebr. Stoff

M. Ehrlich

Wassergasse 44

um Westen Weg

gegenüber „Gaa“

Primo Str.-Nähmaschinen

ausgezeichnet für 70 Mk.

zu verkaufen. Magdeburg,

Lehrstr. 10, 11.



Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co. Magdeburg, Breiter Weg 24

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 6. März, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Justizpalast

ein Wanderkino

mit familiem Subehör öffentlich meistbietend gegen Bar.

Gebhardt II, Gerichtsvollzieher.



BLEBRONE

Dr. Biell's Bronchial-Tabletten gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Auch in hartnäckigen Fällen!

IN ALLEN APOTHEKEN!

Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung am Sonntag den 4. März, von 10 bis 15 Uhr, für die Transformatorstation Fochter Tor eingestellt.

Burg, den 2. März 1928.

Das Betriebsamt.

Trauringe

Die enorm große Auswahl am Platze! in 900 750 585 333 gest. verkauft nach Gewicht zu billigsten Preisen

Zur Trauring-Quelle

Hermann Cohn Juwelier

Jakobstrasse 50

Stadtheater Stendal.

Sonntag 7^{1/2} Uhr: Der Kretschmer mit Gräfin. - Dienstag: Der Kretschmer mit Gräfin. - Mittwoch: Der Kretschmer mit Gräfin. - Donnerstag und Freitag: Die Fledermaus von Strauß. Vorverkauf Buchhandlung. Besetzung täglich 8 bis 18 Uhr; Sonntag 1 bis 13 Uhr u. ab 18 Uhr an der Theaterkasse.

Klug sein, wie er!



Langeweile ist ein böses Kraut!



JOSETTI JUNO

Lebensfreude und Lebensmut

sind abhängig vom körperlichen Wohlbehagen. Dieses schafft immer der Genuß der duftenden, belebenden

Joseetti Juno

der köstlichen 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Sozial im Strafe. Die Frage, was die Strafe sein soll, ist eine der wichtigsten Fragen der Strafrechtswissenschaft.

Die Strafe soll nicht nur dem Täter gegenüber, sondern auch der Gesellschaft gegenüber eine pädagogische Wirkung haben.

Ein Glas Wasser

Von Peter Scher

Wenn man in München eine Stadt durchstreift hat, muß man die vielen Brunnen und Fontänen sehen, die in jeder Gasse zu finden sind.

Die Brunnen sind nicht nur zum Trinken, sondern auch zum Waschen und zur Reinigung der Straßen.

Die Brunnen sind ein Zeichen für die Wohlhabenheit und den Wohlstand einer Stadt.

Die Brunnen sind ein Zeichen für die Fürsorge der Regierung für das Volk.

Die Brunnen sind ein Zeichen für die Kultur und den Fortschritt einer Nation.

Stoffliche Sünde

Von Peter Scher

Die Stoffliche Sünde ist eine der häufigsten Sünden, die Menschen begehen.

Die Stoffliche Sünde ist die Sünde der Gier, die Sünde der Habgier, die Sünde der Avarizität.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Stoffliche Sünde

Von Peter Scher

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Stoffliche Sünde

Von Peter Scher

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

Die Stoffliche Sünde ist eine Sünde, die sich in der Gier, in der Habgier, in der Avarizität äußert.

gerichten Werke und Charakteren nach etwas von der Wirkung des Berliner Stahlhelms. Guckt spürt man den Stummern.

Zangemünde

Bei Gefallenengedenkfeier versammelten sich alle Teilnehmer um 14 Uhr bei Dobbertin.

Erwerbstlose wurden in der letzten Woche gezählt 916 gegen 961 in der Vorwoche. Davon waren 798 (734) Männer und 314 (217) Frauen.

Ordnungsausschuss. Kollege Bernick (Halle) sprach über neue Entscheidungen auf dem Gebiete des Arbeitsrechts. Dann wurden örtliche Angelegenheiten besprochen, zuerst die Matzfeier. Nach längerer Diskussion beschloß man, sie wieder vom Ordnungsausschuss aus zu veranstalten. Der Vorsitzende machte bekannt, daß zum Versicherungsamt in Stendal-Land auch die Ortsgruppe Zangemünde des christlichen Fabrikarbeiterverbandes eine Kandidatenliste mit Beisitzern eingereicht hat. Näheres darüber wird noch bekanntgegeben. Dann verlas der Vorsitzende ein Schreiben der örtlichen Parteileitung, in dem diese zur Volkskammerveranstaltung zum Montag den 6. März einlud. Ueber den Tarifstreit mit der Firma Meyer konnte mitgeteilt werden, daß der Schlichtungsausschuss Magdeburg am 1. März entschied, daß die alten Prämienföhe bestehen bleiben. Die Firma ist also erneut belehrt worden, daß man nicht so ohne weiteres mehr diktieren kann. Das war einmal.

Vom Schlachthof. Geschlachtet wurden im Februar 30 große Rinder (im gleichen Monat des Vorjahrs 20), 4 kleine (1), 531 (384) Schweine, 68 (77) Stück Kleinvieh und 11 (8) Pferde.

Flechtingen

Generalversammlung der Partei. Am 27. Februar fand unsere Generalversammlung statt. Genosse Friedrichs gedachte zuerst des Genossen Stollberg. Dann gab er einen Bericht über die Bewegung. Genosse Kiep gab den Klassenbericht. Die Wahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender Genosse Friedrichs, Kassierer Albert Kiep, Schriftführer Otto Jordan, Beisitzer Wemser, Willi Müller und Genossin Kiep. Als Delegierter zur Unterbezirkskonferenz wurde Genosse Kiep gewählt.

Stadtkreis Stendal

Arbeitsmarkt. Im Bezirk Stendal Stadt wurden in der letzten Woche 949 (in der Vorwoche 922) männliche und 453 (429) weibliche, im Bezirk Stendal Land 334 (372) männliche und 71 (72) weibliche Erwerbstlose gezählt. Die Gesamtziffer ist von 1795 in der Vorwoche auf 1807 in dieser Woche, also um 12 Personen gestiegen. Erwerbslosenunterstützung erhielten im Bezirk Stendal Stadt 779 (in der Vorwoche 756) männliche und 336 (328) weibliche, Krisenunterstützung 170 (166) männliche und 97 (101) weibliche Erwerbstlose. Auf dem Lande bezogen Erwerbslosenunterstützung 309 (348) männliche und 64 (64) weibliche und Krisenunterstützung 25 (24) männliche und 7 (8) weibliche Erwerbstlose.

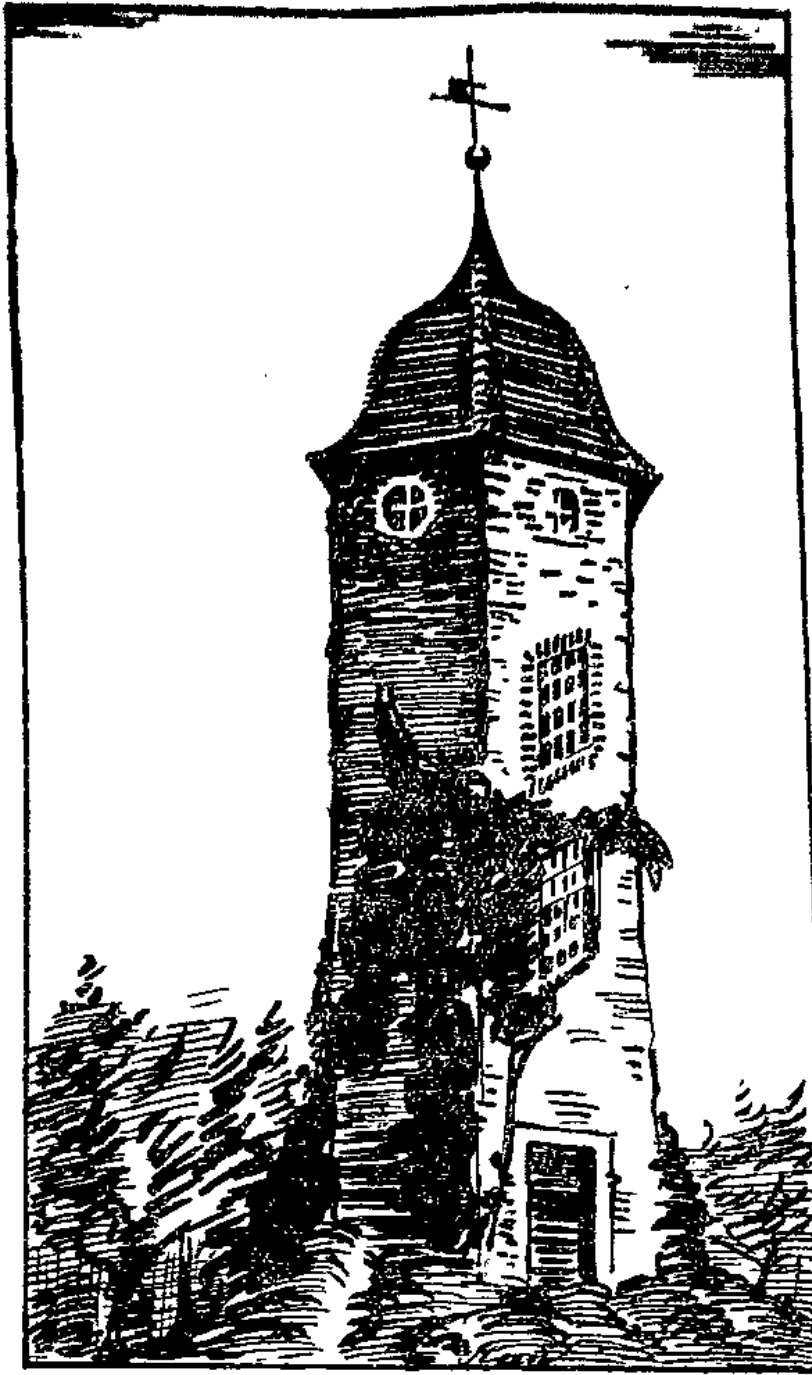
Die Sozialistische Arbeiterjugend hielt am Donnerstag im Jugendheim ihre Monatsversammlung ab. Sie war gut besucht. Genosse Schöner berichtete von der Bezirkskonferenz. Im Mittelpunkt unserer agitatorischen Tätigkeit steht die Osterwerbung. Zum Reichsjugendtag muß tüchtig gepart werden, damit auch das letzte Mitglied mit nach Dortmund fahren kann. Dann wurde noch einmal auf die am 11. März in Stendal stattfindende Wählerversammlung für die antimilitärischen Arbeiterjugendgruppen hingewiesen. Für Freiquartiere muß noch gesorgt werden. Am Abend des 11. März findet in der Turnhalle der Knabenmischschule eine Jugendfeier statt. Unsere Parteigenossen werden gebeten, mit dafür zu sorgen, daß diese Veranstaltung ein Erfolg für die Arbeiterjugend wird. Ostern werden die Jüngern besondere Fahrten unternehmen. Zum Wanderleiter wurde Genosse K o n n e d e neu gewählt.

Zum zweitenmal verurteilt. Wir berichteten kürzlich von der Verurteilung des Reiters Hermann K. vom hiesigen Reiterregiment wegen Fahnenflucht zu 4 Monaten Gefängnis. In einer zweiten Verhandlung vor dem Schöffengericht mußte sich K. wegen Unterschlagung in zwei Fällen verantworten. Bevor er seine Drupe verlassen hatte, soll er einen Kameraden um 3 Mark geschädigt haben. Dieser hatte ihm das Geld gegeben, damit er für ihn eine Rechnung begleiche. Der Angeklagte will bezweifeln haben, das Geld abzuliefern. Andre Kameraden hatten ihm ebenfalls Geld zur Begleichung einer Schuld gegeben. Auch diese Beträge hat der Angeklagte nicht abgeliefert. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Außerdem wurde auf Dienstentlassung erkannt. Man hatte ihn auch noch des Diebstahls bezichtigt, doch hier reichten die Beweise zu einer Verurteilung nicht aus.

Anschlicher Oberfahnenjämied. Der Oberfahnenjämied Heinrich Sch. von der 4. Eskadron des hiesigen Reiterregiments hatte im November vorigen Jahres eine größere Menge Meißeln zu verkaufen. Zwischen das Meißeln tat er auch mehrere Zentner neue Hufeisen. Das machte das Gewicht schwerer und den Erlös beträchtlicher. Einen Teil des erhaltenen Geldes lieferte der Angeklagte nicht ab, sondern verbrauchte ihn für sich. Er gab nun an, durch Geldberlegenheiten zu dieser Veruntreuung gekommen zu sein und sich Lebensmittel gekauft zu haben. Er hätte die Abfertigung nach Empfang seiner nächsten Löhnung das Geld wieder zugulegen. Die Beweisaufnahme entrollte aber ein ganz anderes Bild. So hat ihn der Vorzeigte ausdrücklich gefragt, ob er nicht mehr Geld bei Abfertigung des Meißelns bekommen habe,

Hornhausen

Es ist für den naturliebenden Wanderer bräunlich ein Ausflugsort, in unserer platten Ebene große Schönheiten zu entdecken. Von jeder Seite der fruchtbare Boden der Erde dazu, jedes



Der alte Turm.

Flächen Erde ertragreich zu machen. Die Geschäftstüchtigkeit geht so weit, jeden Baum und Strauch als rüben- und kartoffelmordend anzusehen. Als trauriges Beispiel sei nur der Zertründer der herrlichen bukolischen Höfen zwischen Diederich und Obenriedt

und das hat der Angeklagte damals verneint. Das Gericht sprach ihn des Diebstahls und der Untreue für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte noch Dienstentlassung beantragt. Sch., der sich in Haft befand, wurde aus der Haft entlassen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsgruppenverbände des Kreises Jerichow 1.
 Liebe Kameraden!
 Auf Grund der vom Bundesvorstand herausgegebenen Anweisungen für Ausbildung, Jugend- und Schulpfortbildung findet am 17. und 18. März in Burg im Schützenhaus ein Lehrgang für den Kreis Jerichow 1 statt. Jede Ortsgruppe muß alles daran setzen, Kameraden zu diesem Kurzus zu senden. Durch häusliche Besuche wird versucht werden, die Kosten so gering wie möglich zu halten. Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen:
 Sonntag den 17. März, 19 Uhr, im „Schützenhaus“: März-Gedenkfeier. Redner Reichsjugendleiter Kamerad H. P a v e (Magdeburg). Mitwirkung des Jungkameraden Magdeburg (Mammenswerfen).
 Sonntag den 18. März, 9 Uhr, im „Schützenhaus“: Vortrag des Bezirksjugendleiters Böhlendorf (Magdeburg) über „Aufbau und Aufgaben der sozialistisch geordneten Jugendhilfe in Preußen“. — „Reiszeit und Jugend“. Rede des Direktors D a h m (Burg). — Sportvorführungen durch den Sportjugendleiter Kameraden T e b n (Magdeburg). — Bundesjugendtag Hannover. Mitteilungen des Kameraden P a v e (Magdeburg).
 Die Ortsverbände haben sich umgehend mit dem Bezug zu befassen und Teilnehmer zu entsenden. Die Zahl der Teilnehmer ist an den Kreisleiter schnellstens zu berichten.
Stierweddingen. Die Mitgliederversammlung hätte besser besucht sein müssen. Nach reger Aussprache wurde das auf den 17. März feingeleitete Stierweddingen infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse aufgeschoben. Die Kreisversammlung am Sonntag den 4. März in Bahrendorf muß kurz beijetzt werden. Der Einheitsantrag kann bei den Kameraden P a v e und K e i m a n n gestellt werden. Die Mitgliederversammlungen finden jetzt regelmäßig jeden Sonnabend nach dem 15. jedes Monats statt.
Kreis Bolmstedt. Die Kreisabstimmung der Tambourkapelle findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr in G r o ß - A m m e n s l e b e n im Nordischen Lokal statt. Sämtliche noch bestehenden Kapellen haben zu erscheinen. H a r t m a n n, Kreis-Stabführer.

gedacht, dieses zum Teil im Jahre höchsten Kaputt und Weibens geuppen, die ein Walden laumten. Der Natur liebten dort mit ihren Herden; ein Bild von Natur war, ein Gedicht von Virgil. Es ist wohl nötig, daß die Kulturämter ihr Wort einlegen und bildende Künstler zu Rate ziehen, wenn es sich um solche wesentlichen Eingriffe in das Landschaftsbild handelt. Ebenso wie man Kulturbauwerken eine Pflege angedeihen läßt und sie schützt, so sollte man solche — sagen wir ruhig Naturdenkmäler — schonen und pflegen.

Um so mehr freut man sich, wenn man wieder einmal ein schönes Fleckchen, wie Hornhausen eins ist, entdeckt. Wie intimen Reize schöner kleiner Kester muß man wieder entdecken. Mit ihren geschichtlichen und künstlerischen Werten bilden sie wahre Fundgruben für den Historiker, Künstler und Wanderer. Das jetzige Schloß ist ein anspruchsvoller Barockbau, der aber gerade in seiner Anspruchslosigkeit schön ist. Er hat aber Vorgänger gehabt. Das beweist der im Gemüsegarten stehengebliebene alte Turm und auch der noch zum Teil bestehende Schloßgraben längs des jetzigen Schlosses.

Um 1170 hören wir zuerst von Hornhausen, von dem wehrhaften Geschlecht, das dort saß, von Konradus de Hornhusen, als von einem Ritter, der im Heere des Kaisers gegen Heinrich den Löwen kämpfte. Unter dem Jahre 1264 begegnet man dem Namen wieder. Burhard von Hornhausen, Herrenmeister in Lütland, fiel im Kampfe gegen die Eingebornen, und der letzte Hornhausen ist in der Schlacht bei Prag am Weißen Berge am 11. November 1620 geblieben. Der Ort ist früher ein bedeutender gewesen, denn das „Theatro Europae“ berichtet, daß er 500 Feuerstätten gehabt habe. Er wurde auch während des Dreißigjährigen Krieges als Baderort berühmt; leider sind seine radiumhaltigen Quellen schon 1647 wieder versiegt. Im Jahre 1689 brachen sie nochmals auf, um aber 1719 ganz zu verschwinden.

Die Qualen des Dreißigjährigen Krieges blieben dem bis auf 140 Wohnstätten zerstörten Hornhausen nicht erspart, aber sein Ruf als Bad war durch ganz Mittel- und Norddeutschland gedungen. Das schwedische Heer und ebenso Christiane von Schweden, die Schwester des Großen Kurfürsten, zählten zu seinen Gästen, die hier an den 20 Quellen Genesung von ihren Leiden suchten. Hornhausen ist weiter interessant durch einen Fund auf dem Kreienfeld: zwei uralte Reiterreliefbilder, deren Herkunft und Bedeutung man noch nicht feststellen konnte. Im Provinzialmuseum in Halle werden sie aufbewahrt.

Die alten mächtigen Parkbäume rauschen und geben uns ein Lebenswohl mit auf den Weg, den wir wieder zurück müssen aus aller Poesie ins maschinelle Alltagsleben.

Unseburg. Schützenfest morgen (Sonntag) 13 Uhr Abfahrt nach Altenweddingen.
 Groß-Literleben. Heute (Sonnabend) gehen unsere Kameraden mit Angehörigen nach Klein-Literleben.

Briefkasten

Berichtshatter Giedendorf. Der Brief mit der Ankündigung der Preiszusammenkunft ist zu spät eingetroffen.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neuerwerbungen:
 K a n e f: Der brave Soldat Schweif. Band 6 (Zählband). Reinen 2,50 Mark, gebunden 3,50 Mark. — A n d e r s o n: Aus dem Nirgends ins Nichts. (Fischer-Bücher Nr. 399.) 90 Pf. — E. C l a a r: 50 Jahre Theater. Reinen 3 Mark.
 Wieder vorrätig:
 J. G r a n c m e l i n g: Die Piraten von Panama. Reinen 2,45 Mark. — J. G e a r i n s: Westindische Abenteuer. Reinen 2,45 Mark. — G o e t t e: Der Flüchtling von Tadjikant. Reinen 2,45 Mark. — D u h e n e: Der Raub von Benisfur. Reinen 2,45 Mark. — S o l a: Kana. Reinen 1,90 Mark. — M e n z i n d: Der Golem. Reinen 1,90 Mark. — P o e: Seltsame Geschichten. Reinen 1,90 Mark.
 K o t h: Nämliche Geschichte. Reinen 4 Mark. — F r i e d l ä n d e r: Von v. C o d bis H r e g e l. Studien zur niederländischen Malerei. Reinen 1 Mark. — R i t t: G o g o l: Zensel, Hexen und Kojaken. Mit 26 Illustrationen. Reinen 3 Mark. — G. d e G o t t e r: Herr Galemija. Eine hässliche Mär. Mit 36 Illustrationen. 3 Mark. — C h i n e s i s c h e N o v e l l e n: Die Abenteuer des S h o m e n u. a. Gebunden 3,50 Mark. — V o c c a c c i o: Gesammelte Werke. In einem Bande. Gebunden 4 Mark. — S ö n s: Die Häuser von Ohlenhof. Reinen 3,50 Mark. — F l o u e r t: November. — B e r f e l: Nicht der Würder, sondern der Erworben in Schulig. — J a m f u n: Unter Gerbflüssen. Sämtlich in Halbheft 3,25 Mark.
 Griechisch-Deutsch-Karten: Berlin, 3 Mark, kleine Ausgabe 1,75 Mark; Leipzig, 2 Mark; Hamburg, 50 Pf.; Köln, kleine Ausgabe 1 Mark; Hannover, 75 Pf.; Dortmund, 50 Pf.; Eisenbahnlkarte von Deutschland mit Planstädter und Nennung, 1,50 Mark. — S c h ä f e r: Das neue illustrierte Kochbuch. 2,50 Mark. — R i c h t: Der Stadtleiter. 40 Pf.

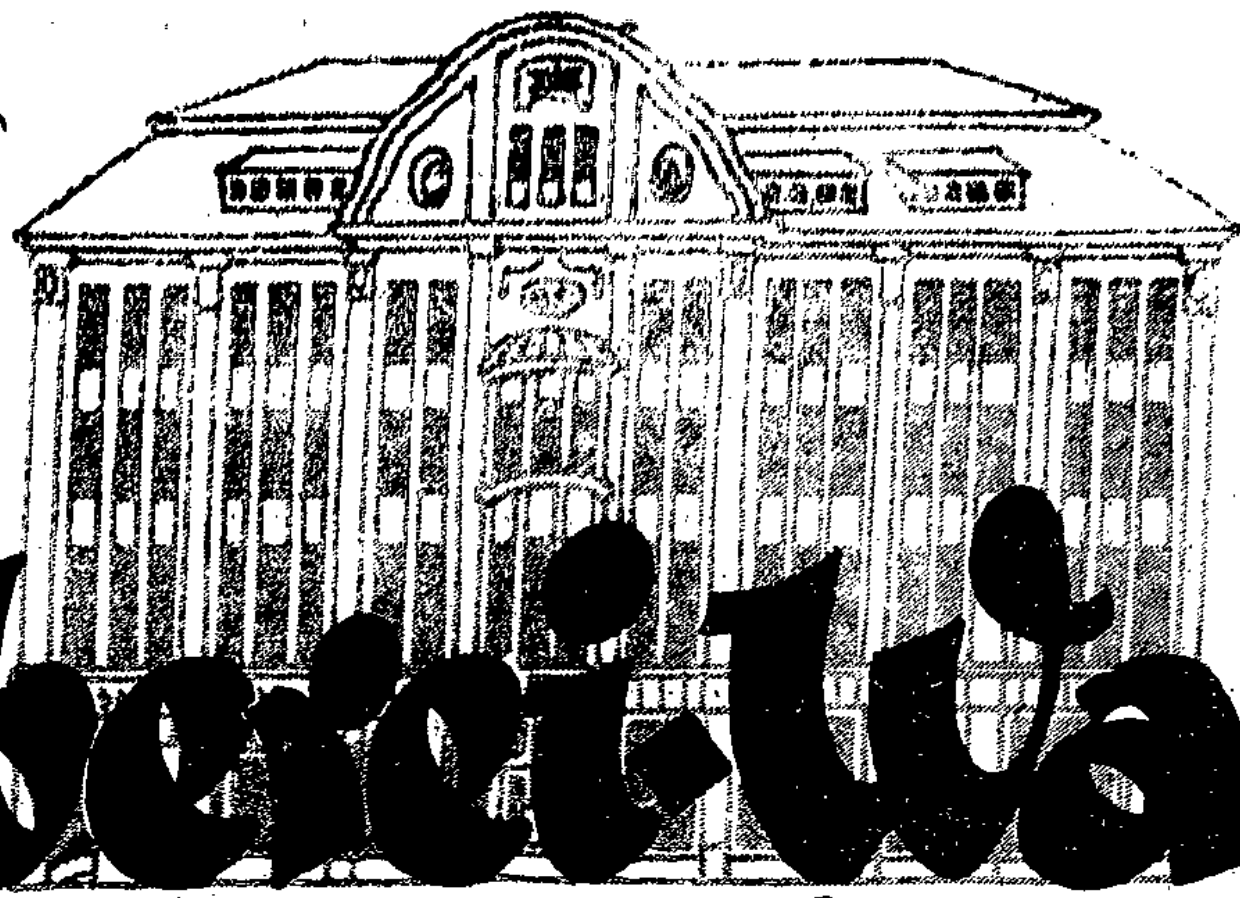
Die Hauptsache

ist und bleibt, was wir leisten, und was wir dem Publikum bieten. Wir sagen deshalb mit wenig Worten, MERCEDES SCHUHE SIND SCHÖN, GUT und PREISWERT.



MERCEDES

Magdeburg, Breiter Weg 157.



Weberei-Waren

Die Entstehung der Webereiwaren vom Faden bis zum fertigen Gewebe zeigen wir vom 5.-14. MÄRZ im Parterre unseres Hauses in einer

Weberei

mit originalgetreu aufgebauten, arbeitenden Webereimaschinen. Wir verbinden hiermit einen großen SONDER-VERKAUF von

Weberei-Waren

zu außerordentlich niedrigen Preisen!
Wir bitten um zwanglose Besichtigung!

Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN * BREITEN WEG 57-60

Autokühlerbau

und Reparatur sämtlicher Systeme

Hense & Schütze

Hagelberg, Landwehrstraße 6. Telefon 3782.

Beim armen und beim reichen Mann
klingt Hausmusik von



Silbermann

Breiter Weg 10

Größtes Spezial-Musikgeschäft am Platze

Reparaturen nur unbedingt zuverlässig und schnell

Romane

ist jeder Prüfungs
empfehlte
Buchhdl. Volksstimme

WO bekomme ich meine

**VERVIELFALTIGUNGEN
SCHREIBMASCHINEN-ARBEITEN
DIKTATE JEDER ART**

preiswert, sauber und schnellstens hergestellt?
In der

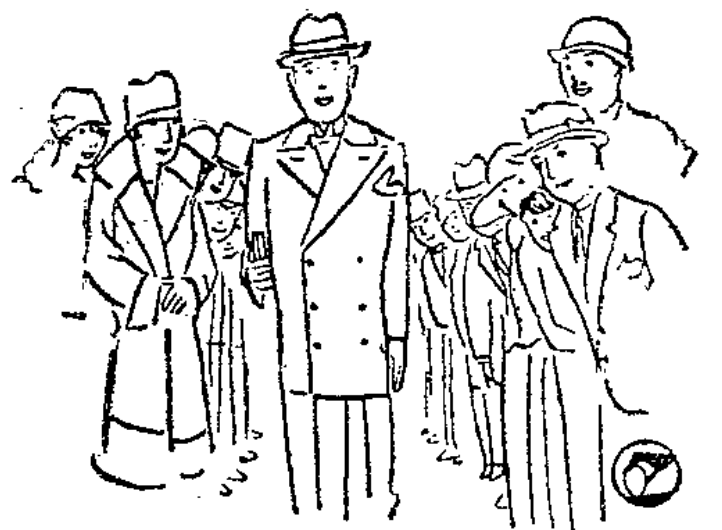
STADT-SCHREIBSTUBE

Regierungstr. 11, am Börplatz. Fernruf 3710
Schallgedämpfte Kabinen stehen
für Diktat zur Verfügung!

Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volksstimme

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme



Fritz, der schönste

Konfirmand, und den schönsten Anzug hat er
auch. Kein Wunder, denn der Anzug ist von
der Firma

**EHRENFRIED
FINKE**

Breiter Weg 125/26, an der Katharinenkirche

Räumungs-Ausverkauf



wegen Aufgabe meines Geschäfts **Himmelreichstr. 12**
Ab 1. April befindet sich mein Geschäft **Breiter Weg 216**,
zweites Haus von der Orientstraße.

Überzeugen Sie sich unverzüglich von meinen
welt herabgesetzten Preisen!
in Uhren, Schmuckwaren, Bestecken usw.

Uhrmachersmstr. **Paul Gottschalk** Himmelreichstr. 12